

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1929**

141 (24.3.1929) Sonntagsausgabe



# Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 24. März 1929.

Eigentum und Verleger von  
Herbmann & Bierbaum  
Chefredakteur Dr. Walter Schneider  
Verantwortlich: Kurt Weidner  
Politik u. Wirtschaftspolitik: M. Völke  
für auswärt. Politik: R. M. Gaebele  
für badische Politik u. Nachrichten: Dr. O.  
Gausler; f. Kommunalpolitik: R. Hinder;  
für Politik und Sport: R. Hildebrandt;  
f. d. Heimkehrer- u. Wehrer: H. Eyer u.  
Konert; für den Handel:  
f. d. Reich: für die Anzeigen: Ludwig  
Weidner; alle in Karlsruhe: Robert  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meier  
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054  
Geschäftsstelle: Ritel- und Komm.  
straße 40 Postfachkonto: 1011  
Karlshöhe Nr. 8350 Beilage: Volk und  
Heimat, Hierarchische Umschau, Roman-  
blatt, Sportblatt, Frauen-Zeitung  
Wandern und Reisen, Haus und  
Garten, Karlsruher, Vereins-Zeitung

Bezugspreis: frei Haus monatlich 8.20  
RM im Voraus im Verlag od. in den  
Sprengstellen abgebolt 8.- RM. Durch  
die Post bezogen monatlich 2.80 RM.  
Einzelpreise: Vertagsnummer 10 s.  
Sonntagsnummer 15 s. - Im Fall  
höherer Gewalt Streik Auslieferung  
hat der Verleger keine Anstände bei  
Verpächtern oder Nicht-Erhältern der  
Zeitung. - Abbestellungen können nur  
soweit bis zum 25. des Monats vor dem  
Monats-Ende ankommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Normverle-Beile  
0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien-  
und Gelegenheits-Arbeiten aus Baden  
ermäßigter Preis - Reflekt. Beile  
2.- RM. an erste Stelle 2.50 RM.  
Bei Wiederholung tariflicher Rabatt,  
der bei Nichterhalten des Stücks bei  
gerichtlichem Verfahren und bei Kon-  
kursen außer Kraft tritt. Erfüllung-  
ort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

## Mahnung zur Mäßigung.

Der preußische Innenminister nimmt die Ausschreitungen der letzten Zeit zum Anlaß einer Warnung an die radikalen politischen Verbände. / Er droht mit der Auflösung.

m. Berlin, 23. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die blutigen Ausschreitungen radikaler politischer Kräfte in der letzten Zeit, so vor allen Dingen der Überfall in Wöhrden, bei dem es mehrere Tote und zahlreiche Verwundete gab, hat den preußischen Innenminister Grzesinski jetzt veranlaßt, scharfe polizeiliche Verfügungen und auch eine Warnung an die Leiter der Organisationen hinausgehen zu lassen, in der er die Auflösung ihrer Verbände und Vereinigungen androht, falls sie von ihrem Treiben nicht ablassen wollten. Der preußische Innenminister stellt dabei fest, daß es zum Teil zu planmäßig vorbereiteten und technisch organisierten Auflehnungen gegen die Polizei gekommen ist.

\* Berlin, 23. März. (Kunstsprach.) Der Amtliche Preussische Pressedienst verbreitet nachfolgenden Aufruf des preussischen Ministers des Innern, Grzesinski:  
„Die verfassungsmäßig gewählte Vereins- und Versammlungsfreiheit, die das Recht der freien Meinungsäußerung in sich schließt, wird in fortwährendem Maße unter völliger Verkennung ihrer Bedeutung und ihres Zweckes mißbraucht.

Ausschreitungen bedauerlicher Art, die sogar Menschenleben gefordert oder gefährdet haben und in Verbindung damit verübt oder gar offene, zum Teil planmäßig vorbereitete, technisch organisierte Auflehnung gegen die Polizei,

bei der Beamte erheblich zu Schaden gekommen sind, sind gerade in letzter Zeit eine häufige Erscheinung. Auch vor Denkmalsbeschädigungen und antisemitischen Friedhofsbeschädigungen ist man nicht zurückgeschreckt. Es wird von mir dringend Abhilfe verlangt.

Ich habe wiederholt Anlaß genommen vor einer Fortsetzung dieses Treibens, das mit Politik und politischem Kampfe nichts mehr zu tun hat, zu warnen. Zuletzt habe ich am 1. März 1929 im Landtage die aus diesen Vorfällen erkennbare Unzulänglichkeit geäußert und an die Führer der verschiedenen politischen Richtungen und Parteien die dringende Mahnung gerichtet,

auf ihre Anhänger in mäßigendem Sinne nachdrücklich Einfluß auszuüben.

Meine Warnungen und Hinweise haben bisher bedauerlicherweise nicht überall die notwendige Wirkung gehabt.

Ich wiederhole daher heute noch einmal sehr ernstlich meine Mahnung an alle politischen Organisationen, Bünde und die Führer der ihnen nahestehenden, politischen Parteien und erlaube die in Frage kommende Presse dringend, auch ihrerseits zu einer Befriedung des öffentlichen Lebens beizutragen.

so daß politische Meinungsverschiedenheiten wieder in vernünftigen Formen ausgetragen werden und Andersdenkende von ihren politischen Gegnern unbelästigt bleiben.“

Am Anschluß an den Aufruf an die Parteien und Gruppen hat Minister Grzesinski folgenden Erlaß an die Polizeibehörden gerichtet:

Unter Hinweis auf diesen Aufruf erlaube ich die nachgeordneten Behörden, auch von sich aus alle Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, dem in letzter Zeit beobachteten Treiben der radikalen Organisationen wirksam entgegenzutreten. Organisationen, die ungeachtet meiner Warnung ihr gefährliches Treiben fortsetzen und dadurch zu erkennen geben,

daß sie die Herbeiführung von Friedensbrüchen geradezu bezwecken, sind, soweit nicht noch andere gesetzliche Bestimmungen in Frage kommen, gemäß § 2 des Reichsvereinsgesetzes aufzulösen;

gegen Versuche, sich weiter zu betätigen, ist nachdrücklich einzuschreiten. Öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge, die eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit darstellen, sind vorbeugend polizeilich zu verhindern. Versammlungen in geschlossenen Räumen, deren unsicherer Charakter von vornherein feststeht, sind gleichfalls vorbeugend zu verbieten; Versammlungen in geschlossenen Räumen, die nach Beginn einen unfriedlichen Charakter annehmen, sind polizeilich aufzulösen.“

Im übrigen verweist der Minister auf seine früheren einschlägigen Aunberlässe mit der Maßgabe, daß eine nochmalige örtliche Verwarnung von Organisationen, die sich Ausschreitungen zu schulden kommen lassen, im Hinblick auf seinen obigen Aufruf nicht mehr in Erwägung zu ziehen ist.

## Der Friede in Europa.

Von

Lord Robert Cecil of Chelwood.

Der Völkerbund hat neun Jahre lang gearbeitet, um den Frieden aufrechtzuerhalten. Er hat sich mit zahllosen Fragen beschäftigt, die das Wohlergehen der Staaten betreffen, aus denen er besteht. Aber nur ein blinder Optimist kann der Meinung sein, die Hauptursache aller Kriege sei verschwunden. Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien haben zwar abgerüstet. Dasselbe kann man aber von ihren Nachbarn leider nicht sagen, die zwar ihre aktiven Heeresbestände ein wenig herabgesetzt, dafür aber ihre Schlagfertigkeit und technische Qualität wesentlich intensiviert haben. Wohl gibt es Verträge gegen den chemischen und Batteriekrieg, aber sie sind nur von einer unbedeutenden Minderheit der Staaten ratifiziert worden. Die Luftstreitkräfte stellen ein ganz neues Moment der Nachkriegs-rüstung dar und immer neue Erfindungen werden gemacht und praktisch ausgewertet, um Menschenleben zu vernichten. Die Medialisierung der Landheere hat die Wucht ihrer zerstörenden Gewalt außerordentlich gefördert. Wenn die Zahl der Linienfahrzeuge, deren Brauchbarkeit von vielen Sachverständigen bestätigt worden ist, auf Grund internationaler Abkommen reduziert worden ist, so kann man dasselbe leider von den Kreuzern und besonders von den Unterseebooten nicht sagen. Das ist eine traurige Wahrheit zehn Jahre nach dem Kriege. Es würde natürlich ungerath sein, den Offizieren und Soldaten oder den Seeleuten und Werftarbeitern, oder den Fliegern diesen traurigen Zustand zum Vorwurf zu machen, denn sie beschäftigen sich nicht mit internationaler Politik, sondern tun nur ihre unmittelbare Pflicht, die ihnen vorschreibt, das ihnen gesteckte Ziel so gut und so gründlich zu erreichen wie möglich. Aber der Durchschnittsbürger, seine Frau und seine Kinder müßten sich viel nachdrücklicher mit internationaler Politik beschäftigen. Sie haben die Pflicht, einen kommenden Krieg zu verhindern. Was aber soll man in dieser Richtung unternehmen? Die öffentliche Meinung sollte immer wieder darauf hingewiesen werden, daß durch jede Rüstungsmäßnahme des eigenen oder eines fremden Landes der Krieg leichter ermöglicht wird. Selbstverständlich ist es außerordentlich wichtig, daß der Völkerbund sich dieser Frage annimmt, aber seitens dieses heijährlichen Versuches steht das ungeheure Anwachsen des extremen Nationalismus in gewissen Ländern Europas während der letzten Jahre entgegen, so daß man sicherlich nicht von einer Verminderung der Kriegsgefahr sprechen kann. Wenn es aber nicht zu einer allgemeinen Abrüstung kommt, hat der Völkerbund überhaupt keinen Sinn. Es gibt wohl nur wenige, die genügend Zeit und guten Willen gehabt haben, um sich mit den Einzelheiten der destruktiven Debatten in den Kommissionen zu beschäftigen, die seit sechs Jahren vergeblich versuchen, dem Völkerbund definitive Vorschläge über eine allgemeine Abrüstung zu unterbreiten. Wer aber die Pflicht gehabt hat, in diesen Dingen dauernd aktiv tätig zu sein, der wird zugeben, daß auch nicht der geringste Fortschritt gemacht werden kann, ehe man nicht das Terrain genauer als bisher sondiert hat. Der Grund des perfiden Widerstandes gegen jeden Abrüstungsvorschlag liegt nicht einfach darin, daß die Völker nicht genügend „geschult“ seien, um abzurufen zu können; denn worin besteht schließlich diese „Unschultheit“? Völlig ist sie zweifellos auf die Erinnerung an die Schrecken des letzten Krieges zurückzuführen. Im übrigen aber gründet sie sich sehr stark auf der üblichen Ansicht der dauernden Wiederkehr von Kriegen, nicht nur als eines Rechtes jedes souveränen Staates, sondern als eines normalen Mittels internationaler Politik. Dieses „Recht, Krieg zu führen“ widerspricht einem wirklichem Völkerbund, auf dem alle unsere Zukunftshoffnungen sich aufbauen. Dieser Kriegsgrundlaß ist zwar durch gewisse Bindungen eingeschränkt, die die Regierungen als Mitglieder des Völkerbundes eingegangen sind, aber er ist nicht vollkommen beseitigt. Denn wenn sich der Völkerbundsrat mit einem internationalen Konflikt beschäftigt hat, so dürfen die beiden Parteien zu den Waffen greifen, sobald der Rat (eine Körperschaft von 14 Staatsmännern) keine einstimmige Entscheidung fällt. Wenn man außerdem noch daran denkt, daß die Vereinigten Staaten, Rußland und die Türkei sich ihr Recht, Krieg zu führen, vollkommen bewahrt haben, da sie den Verpflichtungen eines Völkerbundsmitgliedes nicht unterworfen sind, so wird man einsehen, daß eine Kriegserklärung immerhin eine Möglichkeit ist, mit der auch heute noch jede Regierung rechnen und auf die sie vorbereitet sein muß. Diese letztere Tatsache wirft ein Licht auf die große Bedeutung des Kellogg-Paktes, aufgrund dessen die angeschlossenen Staaten grundsätzlich auf den Krieg als ein Instrument der internationalen Politik verzichtet und sich verpflichtet haben, einer unparteiischen Stelle alle Differenzen zu unterbreiten, die sich zwischen ihnen ergeben können. Wenn alle Großmächte, deren Parlamente diesen Vertrag ratifiziert haben, wirklich die Absicht haben, sich danach zu richten, dann würde das Haupthindernis einer Rüstungsbegrenzung beseitigt sein. Denn mit dem Verschwinden des Krieges aus der Sphäre des internationalen Rechtes — mit Ausnahme gewisser Fälle der Selbstverteidigung und der Wiederherstellung der internationalen Ordnung — ist es notwendig geworden, die Methoden einer friedlichen Regelung internationaler Streitigkeiten auszubauen, die im allgemeinen noch ziemlich elementaren Charakter tragen. Vor allem muß der Haager Schiedsgerichtshof ohne jede Klausel als zuständig für den Entscheid völkerrechtlicher Streitigkeiten ernannt werden. Wenn man dann noch von der Hoffnung ausgeht, wie wir es tun, daß durch den Völkerbund die Organisation der internationalen Zusammenarbeit sich immer mehr entwickelt, dann wird sicherlich einmal der Tag kommen, wo die Aufrechterhaltung der See-, Luft- und Landstreitkräfte als ein Widerspruch gegen die Grundzüge der internationalen Moral angesehen wird, als ein Hindernis der wirtschaftlichen Entwicklung Europas, als eine unerträgliche finanzielle Belastung und als eine der lächerlichsten Anachronismen.

Noch gibt es gewiß viele Schwierigkeiten zu überwinden, denn es gibt wohl kaum unter tausend Menschen einen, der sich klar macht, was es heißt „auf den Krieg verzichten“, und der sich dessen bewußt

## Ein Vorschlag zur Wahlreform

Die Demokratische Partei schlägt Herabsetzung der Zahl der Reichstagsabgeordneten auf 450 vor. / 225 ungefähr gleich große Wahlkreise. / Auch Oesterreicher wahlberechtigt.

\* Berlin, 23. März. (Kunstsprach.) Der Wahlreformvorschlag der Demokraten, dessen Veröffentlichung der demokratische Parteivorstand in seiner Samstagssitzung beschlossen hat, sieht folgende Neuerungen vor:

Die Zahl der Reichstagsabgeordneten wird auf 450 herabgesetzt.

Das Reichsgebiet wird in 225 in ihrer Bevölkerungsziffer annähernd gleich große Wahlkreise eingeteilt, von denen jeder zwei Abgeordnete wählt,

und zwar soll gewählt sein, wer in einem Wahlkreis die absolute Mehrheit aller gültigen Stimmen erreicht hat.

Ueber die so gewählten Abgeordneten hinaus soll jede Partei oder jeder Wahlvorsitzende sowie Abgeordnetensitze zugeteilt erhalten, als es ihrem prozentualen Anteil an der Gesamtzahl der im Reich abgegebenen Stimmen entspricht. Die Zuteilung geschieht in der Reihenfolge, die sich aus der Höhe des prozentualen Anteilssatzes für die Bewerber in den einzelnen Wahlkreisen ergibt. Eine solche Zuteilung von Mandaten soll jedoch nicht erfolgen, wenn auf die betreffende Partei oder den ganzen Wahlvorsitz im gesamten Reichsgebiet nicht mindestens 3 Prozent aller abgegebenen, gültigen

Stimmen gefallen sind. Bei gleichen Anteilssätzen entscheidet das Los.

Wahlberechtigt sollen außer den 20 Jahre alten Deutschen auch Oesterreicher sein, die länger als ein Jahr in Deutschland leben.

Auch politische Schutzhaft schließt das Wahlrecht nicht aus. Reichswehrangehörige sollen nicht wahlberechtigt sein. Außer den in den Stimmlisten Verzeichneten sollen

auch Auslandsdeutsche wahlberechtigt

sein, die sich gerade im Reich aufhalten. Die Benennung eines Bewerbers muß durch mindestens 500 Wahlberechtigte des Wahlkreises unterzeichnet sein. Zehn Unterschriften genügen, wenn die Partei des Kandidaten im letzten Reichstag mit 15 Abgeordneten vertreten war.

In jedem Wahlkreis, für den ein Bewerber benannt ist, ist ein Betrag von 500 Mark als Beitrag für die Herstellung der Stimmzettel einzuzahlen, der jedoch zurückgezahlt wird, wenn die Partei mindestens einen Abgeordneten entsendet. Die Herstellung der Stimmzettel geht jedoch im übrigen auf Kosten des Reiches und die zur Vorbereitung und Durchführung der Wahlen bei den Behörden entstehenden Kosten gelten als Amtskosten dieser Behörden. Die übrigen Bestimmungen des Entwurfes entsprechen im allgemeinen dem geltenden Recht.

## Vom Hochwasser überrascht „Graf Zeppelin“ fliegt doch über Frankreich

28 amerikanische Pfadfinder ertrunken.

U. New York, 23. März. In der Nähe von Rockwood (Tennessee) wurden 28 Pfadfinder in einer Bluthütte auf einer kleinen Insel im White Creek-Fluß vom Hochwasser überrascht. Die Pfadfinder entdeckten das Steigen des Wassers erst, als sie durch die Flut überrascht wurden. Sie klüffelten auf das Dach, da ein Durchschwimmen des reißenden Stromes nicht möglich war. Das Hochhaus wurde plötzlich fortgerissen. Alle 28 Pfadfinder sind ertrunken.

Das Agrarier Attentat.

R. Ugram, 23. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Werdan'schlag auf den Chefredakteur Schlegel scheint zu einer großen politischen Affäre zu werden. Trotz der Bemühungen der Agrarier und der Grenzpolizei ist es bisher nicht gelungen, den Täter auf die Spur zu kommen. Man fürchtet, daß sie über die von Ugram nur wenige Stunden entfernte ungarische Grenze geflüchtet sind. Außer dem Chauffeur, der Schlegels Wagen geführt hatte, wurde auch ein Mitglied der Redaktion des Blattes „Sornath Ciszlar“ und zwei Mitglieder der kürzlich aufgelassenen nationaldemokratischen Jugendorganisation „Sarnoa“ unter dem Verdacht der Mithat verhaftet.

Es dürfte sich um die Tat extrem nationaler frontlicher Elemente handeln, die in Schlegel, der mit den Belgrader Nachtbarren auf gutem Fuß stand und als Vertrauensmann des Königs und des Generals Zivkovic bekannt, war einen Gegner sahen.

m. Berlin, 23. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die französische Regierung scheint sich doch davon überzeugt zu haben, daß es einen recht schlechten Eindruck macht, wenn sie an dem Verlust festhalten würde, die Zeppelinfahrt bei der Ueberfliegung Frankreichs zu erschweren. Die französischen Behörden haben deshalb auch im letzten Augenblick der Festlegung einer Route zugestimmt, die das Luftschiff nicht zwingt, mit seiner schweren Belastung auf 1600 Meter zu steigen, sondern es ihm ermöglicht, in einer Höhe von 1100 Meter durchzufliegen. Sie fordert allerdings heimlich zu sagen dafür, daß keine Photographien vom Luftschiff aus gemacht werden. Merkwürdig genug, da der Flug in den Abendstunden stattfinden soll und das Luftschiff bei Tagesgrauen den französischen Boden wahrscheinlich längst verlassen hat.

Dr. Cäener hat es sich aber noch vorbehalten, ob er über Frankreich oder über Oesterreich zum Mittelmeer fliegen will.

An der Fahrt werden 80 Personen teilnehmen. Die Gesamtdauer des Fluges wird vermutlich länger sein als die Flugstrecke nach Amerika.

Eine achtköpfige Einbrecherbande festgenommen.

U. Hannover, 23. März. Der Kriminalpolizei gelang es, eine achtköpfige Diebesbande unschädlich zu machen, auf deren Konto nicht weniger als 89 Einbrüche in Hannover und näherer Umgebung kommen. Die Beute, die etwa 70 000 Mark beträgt, wurde bei Hehlen umgekehrt, die zum Teil ebenfalls in Haft genommen werden konnten.



ist, was ein solcher Schritt bedeutet. Immerhin mag man sagen, daß die Lage augenblicklich günstiger ist als jemals, was die Kon-

Vor der Beisetzung Fochs

F.H. Paris, 23. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In französischen militärischen Kreisen hatte es starke Erregung verursacht, daß der Leichnam des Marshalls Foch heute nacht ohne jede Begleitung aus seiner Wohnung zum Triumphbogen gebracht werden sollte.

Noch ein französischer Seerführer gestorben.

F.H. Paris, 23. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Marshalls Foch ist noch nicht zur ewigen Ruhe bestattet, als ein zweiter bekannter französischer Seerführer aus dem Weltkriege, General Sarrail, nach langer Krankheit heute nachmittag in Paris starb.

Berliner Mosaik.

Berlin, 23. März. Die magnetische Stadt. Es gibt ein herrliches Plakat. In den Auslagen der Reisebüros. (Alle Reisebüros sind herrlich. Man steht davor und träumt. Träumt im Stehen. Auf wieviel Dampfern ist man schon aus dem Glasfenster eines Reisebüroschaufensters direkt in die heiße Sonne Mexikos oder zum mittlernächtigen Nordkap gefahren.)

Die Auflösung des sächsischen Landtags.

II. Dresden, 23. März. Nachdem der Staatsgerichtshof in Leipzig am 22. März die sächsischen Landtagswahlen vom 31. Oktober 1926 für ungültig erklärt hat, ist das Kabinett zu einer ordentlichen Sitzung zusammengetreten, um die Lage zu besprechen.

Strafantrag gegen Mousfang.

\* Berlin, 23. März. (Funkpruch.) Vorausichtlich wird schon zu Anfang der nächsten Woche dem preussischen Staatsministerium gegen den früheren Direktor der preussischen Porzellanmanufaktur Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft wegen dessen Verfehlungen gestellt werden.

Ein bestialischer Raubmörder.

II. Koburg, 23. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht fand unter großem Andrang am Freitag und Samstag die Verhandlung gegen den verheirateten Korbmacher Karl Faltermeier aus Michelau statt, der am 11. Dezember nachts auf dem Heimwege den bestialischen Verleumdungsagenten Löbel von Michelau auf bestialische Weise mit 10 Messerstichen in Hals und Brust ermordete.

Siedler um 83000 Mark geschädigt.

II. Düsseldorf, 23. März. Wegen Betruges sind vier Vorstandsmitglieder einer Siedlungs-Gesellschaft für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene verhaftet worden. Sie ließen sich bei der Errichtung von Neubauten 15 Prozent des Gesamtwertes von den Bauausführenden, in den meisten Fällen Kriegsbeschädigten auszahlen, die sie dann als Bauprojektunkosten verbuchten.

Vor der Pariser Entscheidung.

Wird Owen Young am Montag annehmbare Vorschläge machen?

m. Berlin, 23. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Kaum ist die Sensation über den neuen Zahlungsplan, der uns angeblich vorgelegt werden soll, verraucht, da wartet „Daily Telegraph“ schon mit einer anderen Lesart auf, wonach dieser erste Vorschlag an dem Widerstand in England und Italien scheitern soll.

Das für uns keine Veranlassung besteht, über die dreißigjährige Frist des Versailles Vertrags hinauszugehen

und daß außerdem eine Summe von ein dreihundert Milliarden weit über die deutsche Leistungsfähigkeit hinausgeht. Am Montag wird man nun vielleicht erfahren, ob Herr Owen Young in der Pause die Siegerstaaten für billigere Bedingungen gewonnen hat.

Vor allem wird Owen Young zeigen wollen, daß er mindestens ebenso tüchtig ist wie General Dames.

Sollte also eine Verhandlung nicht zustande kommen, wird man vermutlich einen großen Krach vermeiden und entweder auf eine Vertagung abkommen, die mit der Notwendigkeit weiterer, wirtschaftlicher Untersuchungen begründet werden dürfte, oder aber zwei Gutachten ausarbeiten, die Mehrheit und die Minderheit gebietet, wobei natürlich die Gefahr besteht, daß die deutsche Delegation ganz allein die Minderheit bildet und

wodurch außerdem die Entscheidung aus dem wirtschaftlichen wieder aufs politische Gebiet gehoben werden könnte.

Aber soweit sind wir einstweilen noch nicht. Vielleicht entschließt sich Herr Owen Young doch, die Fahrkarte, die er sich bereits für Osnabrück gekauft hat, verfallen zu lassen, um nach dem Fest einen letzten Versuch zu machen. In dem Fall würde vermutlich schon am Mittwoch die große Pause eintreten und der Endkampf erst Mitte April beginnen.

Die sächsischen Wahlen.

II. Rom, 23. März. Am Sonntag werden rund 1/2 Millionen Stimmberechtigte durch ihre Amtort bezeugen, ob sie unter dem sächsischen Regime stehen wollen. Es wird nicht über Kandidaten abgestimmt, sondern über eine Idee, im Grunde über Mussolini, denn in diesem Falle ist die Idee nicht von der Person zu trennen.

Advertisement for Darmstädter und Nationalbank. Includes text: 'DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien', 'FILIALE KARLSRUHE Kaiserstr. 76 (am Marktplatz)', 'Günstige Anlegung auch kleiner Beträge auf unseren Sparkonten'. Includes an image of a bank bag.

Chancen.

A propos, Chancen! Zwei lustige Fälle der letzten Wochen: In einem der schlimmsten Bumslokale, das freilich bis New York berühmt ist, gab es ein kleines bildschönes Wunder von Zigarettenverkäuferin. Drei Jahre ging sie, eine der bürgerlichen Gesellschaft entfreundete ungarische Professorstochter, durch die Reiben der Zigarren. Dann kam ein Pariser Journalist und schrieb für ein Blatt einen Aufsatz über diesen Bums und erwähnte: „Es lief da ein Madel herum, anzusehen, wie die Zwillingsschwester von Grete Garbo.“

Gemäß dem Geleise von der Duplizität der Ereignisse — ein zweiter Fall: Eine hiesige Zeitung machte einen Schönheitswettbewerb. Sie veröffentlichte das Bild eines Warenhaus-Mannens. Am nächsten Tag stellt sich bei dem betreffenden Abteilungschef des jungen Mädchens ein Herr vor. Dieser junge Herr besitzt in Britisch-Südafrika ein Gut von der Größe des Landes Neu-Südwales.

Mannequins und Revuegirls in Not.

Nicht jedem Mannequin geht es freilich so gut. Manche haben schwere Sorgen. Die Parole „wohlschlant“ beginnt durchzudringen. Lebensfalls werden von den großen Modefirmen auf der Mannequin-Börse je zehn Centimeter stärkerer Hüftumfang verlangt. Wo sollen die pagenstarken Girls machen? Nicht einmal zur Revue können sie gehen, denn die große Stadt Berlin ist ohne Revue, seitdem Haller, dessen Antikendengeschäft ein buxopolitisches Vorbild wie vom Himmel kam, sein Theater im Admiralpalast geschlossen hat.

Jeunioralarm.

Berlin erlebt zurzeit eine Anti-Jeuniorverammlung nach der anderen. Denn das Polizeigepolizist geht um. Kompös war die Kampfschlange des gesamten geistigen Deutschland in einer Herrenhausversammlung. Die besten Köpfe des Reiches an einer Tribüne. Man sah diesen Saal und wachte: diese Phalanx kann nicht besiegt werden, und wenn es Jenseitens regnet!

Der neue Kallauer.

Rudolf Arnheim, einer der hoffnungsvollsten jungen Schriftsteller, hat ihn in Umlauf gebracht: Eine Theaternachricht, die lautet: Gerhart Hauptmann und W. M. Lampel schreiben zusammen eine Bearbeitung von Schillers „Wilhelm Tell“ unter dem Titel: „Mordmord bei Luzern“.

Unsicheres Plakat.

Selbst der Eingeborene kennt sich nicht mehr aus: er weiß nicht, welches Lokal in Mode ist. Das wechselt fast monatlich. Einmal war das „Kabarett der Unmöglichen“ modern, dann strömten alle zu den riesigen Lichterfontänen des Gourmets-Salles, in dem es

fünf verschiedene Stätten der Tanz-, Trint- und Eklust gibt (die weit hinter Glasfenstern expressionistischer Vokalen arme Kanariendogel unter der ewigen Sonne elektrischer Bogenlampen piepen). Heute geht man schon wieder wo anders hin, in den „Joy“, den der ehemalige Freizeiter und Liebhaber der Berliner Damenwelt, Fredy Kauffmann, gegründet hat. Ein enger Winkel mit einer gebildeten französischen Sängerin, die vom Feldherrnhügel des Klaviers herunter mit Pointen lottetiert. Schwannede, Schliffcher und die Bohème-Bar wurden dadurch rasch in den Hintergrund gedrängt.

Auch das gefeiligte Romantische Café hat einen Konkurrenten zu verzeichnen, ein kleines namenloses Wirtshaus, das — niemand weiß von wem — den Spitznamen „Lunte“ bekommen hat. Hier kann wirklich keiner angepumpt werden, denn die Möglichkeit steht einwandfrei außer Frage.

Die solide, bürgerliche Damenwelt hat auch einen neuen Stamm: die vornehme Konditorei Heßler, die an dem Tag erkand, da Kosty bekannt gab, daß er in der Stadt schliefen müsse. Dieser alte Treffpunkt am Potsdamerplatz fällt der Umgestaltung der Berliner City zum Opfer. Aber wenn demnachst am Alexanderplatz die Wolkenkratzer aus Stahl und Eisen riesig wachsen werden, wie sollte da die Spitzhade ein kleines Café verschonen, bloß weil es die unjährlbare Patina von Millionen Berliner Abendpous trägt? Dr. Spree.

Akademieprofessor Heine.

München, den 23. März. Gemäß sehr zuverlässigen Informationen ist Th. Th. Heine, der bekannte Autor und Mitarbeiter des „Simplizissimus“, dem Ministerium für die Nachfolge Studis an der Münchner Akademie in Vorschlag gebracht worden. Die Berufung würde natürlich ein außerordentliches Attribut für die Kunststadt München bedeuten, und es ist auf alle Fälle ein erfreuliches Symptom, daß maßgebende Kreise der hiesigen Kunstlererschaft — entgegen der auswärts vielfach verbreiteten Meinung — politische und künstlerische Hemmungen, die da und dort bestehen mögen, denn doch der Einsicht unterordnet, daß es im unbedingten Interesse Münchens liegt, für die Akademie Persönlichkeiten von internationalem Ruf und künstlerischer Geltung zu gewinnen. (Es ist eine einigermaßen erstaunliche Tatsache, daß die Jury der diesjährigen Frühjahrsausstellung der Berliner Sezession für ihr richtig gehalten hat, Arbeiten des Künstlers zurückzuweisen, offenbar weil sie gewissen Modeströmungen nicht entsprachen.) Man kann nun der Entscheidung des bayerischen Kultusministeriums mit Interesse entgegensehen, die in der Tat mit einigen Komplikationen verknüpft ist, da Heine in seinen Simplizissimuszeichnungen die bayerischen Kultur- und Staatsbelange recht häufig und nicht gerade zutreffend gloriifiziert hat.

Von der Universität Freiburg. Der Direktor des Physikalisch-Chemischen Instituts der Universität Freiburg, Prof. Dr. v. Hevel, wurde von der britischen Naturforschervereinigung eingeladen, den einleitenden Vortrag bei ihrer Jahresversammlung in Kapstadt zu halten. Professor v. Hevel wird daher vom Unterrichtsministerium für die Zeit vom 27. Juni bis 30. September beurlaubt.



# Queretaro /

Eine abenteuerliche mexikanische Stadt.  
Von O. C. Roedder.

Nicht von dem heute von Fremden aller Nationen durchströmten, sondern von dem noch seine Originalität bewahrenden Lande vor wenigen Jahrzehnten handelt die nachfolgende Skizze.

Unser Weg aus dem inneren Mexiko zurück zum Stillen Ozean führt uns über Queretaro, dem Ort traurigen Andenkens, der eingebettet liegt Queretaro in einem freundlichen und weiten Tal, hoch oben die kleine Bahnhofsstation, zwischen beiden eine gute Viertelstunde Wegs auf offener, meist sonndurchfluteter und stauer Landstraße. Als Schiffsstunde mußte gerade auf halbem Wege der Ortsgendarm, zugleich Zollwächter, unserem Kutscher gebieten. Diesmal jedoch verlagte mir bei der an jedem Ort wiederholenden Komödie die Geduld und mit einem freundlichen Lächeln mich empfehlend — es gibt kaum eine höflichere Sprache als die spanische — sprang ich aus dem Wagen und überließ es dem beiden Begleitern, sich mit dem Manne abzufinden, was ihnen ihrer völligen Unkenntnis der Landessprache meiner Berechnung nach sehr schnell gehen mußte. Tatsächlich holte mich auch bald der Wagen wieder ein, und der Kutscher lächelte über das ganze Gesicht.

Die nächste Ueberraschung bot uns das Hotel del Jardin, eine prächtige Anlage mit breiten Treppen, Terrassen und großen Räumen. Alles stand weit offen, aber kein menschliches Wesen war zu sehen oder durch Rufen herbeizuladen. Daher belegten wir einfach unser Gepäck drei der großen Prachtzimmer und ließen uns von dem Kutscher gleich weiter fahren zum Cerro de las Campanas. Dieser Ort nach langen Jahren die diplomatischen Beziehungen Mexikos wieder aufgenommen hat, steht hier eine kleine Kapelle, die vornehmlich, weil mehr in die Wirklichkeit verkehrend, aber waren leicht hoch die früheren, etwa mattschönen, nebeneinander stehenden drei Obelisk, die genau die Stelle anzeigten, an der mit dem Kaiser Maximilian auch seine beiden Generale Camaron und Mejia den Tod durch Erschießen fanden.

Als wir nach dem Besuche aller mit dem tragischen Schicksal Maximilians zusammenhängender Stellen amtlicher und privater Art, an denen übrigens alle Dokumente und Beweismittel in vorzüglicher Weise aufbewahrt wurden, wieder zum Hotel zurückkehrten, erwartete uns die Freude, von einer äußerst aufmerksamen und freundlichen deutschen Wirtin empfangen zu werden, die auch schon am Abendessen richtig vorgelesen hatte. Es war also eine Art Ueberraschung erleben wir, als ich in meinem Zimmer Licht machte, die feinerzeit noch übliche große Tischlampe anzündete. Sie sollte nicht recht brennen, sondern qualmte, und als ich sie höher brachte, roch sie abgelaufen. Es schmorten nämlich in dem Jolint drei große Katerlaken, das sind Rüdendäter größter Ausgabe, vom Delgeruch angezogen, in den Zylinder getrocknet waren nicht mehr herauskamen. Wir machten uns sofort auf ins Bett.

Wir schlenderten zu zweit noch in später Stunde durch die dunklen, nur in der Mitte des Ortes hier und da von Petroleumlaternen etwas erhellen Straßen. Kleine Gruppen Leute standen oder saßen irgendwo am Fußweg und unterhielten sich unauffällig miteinander. Im übrigen lag alles in tiefer Stille. Unter einer der schlecht leuchtenden Laternen löste sich ein Mann von einer Gruppe ab, folgte uns und sprach mit einem Spanisch von Spanisch und Englisch mich an: „Opa los, Senor?“ Queretaro ist bekanntlich der Hauptfundort für die ihres weichen weichen bekannten und geschätzten mexikanischen Opale. Die drei bergmännisch gewonnen und auch geschliffen werden. Schon weit im Umkreise, in der Bahn und auf den Straßen, trifft man überall auf Händler, oft genau sogar kleine Kinder, die Opale anbieten, natürlich meist nur geringerer Qualität. Schöne Stücke kann man nur beim anständigen Händler kaufen und die haben ihren Preis. Selten spielt der Zufall sie einem auf andere Weise in die Hände.

Der mich ansprechende Mann machte keinen üblen Eindruck und sprach gute Dinge, die man ja gern als Erinnerung mitnehmen möchte. Ich forderte ihn daher auf, zum Hotel zu kommen, was er auch ablegte mit dem Bemerkten, die Steine nicht bei sich zu haben, aber statt dessen mich an die richtige Stelle führen zu wollen. Schon waren wir ein ganzes Stück Wegs miteinander gegangen und hatten die von mattem Licht erleuchteten Straßen hinter uns gelassen, aber, obwohl nun auch das notdürftige Straßenpflaster hörte und ich mehrmals nach dem Ziele fragte, sagte der Mann immer nur, es wäre nicht mehr weit. Was mir aber besonders auffiel, war, daß wir zweifellos nicht allein gingen, sondern daß auch in der absoluten Dunkelheit nicht mehr sichtbar, so doch den Schritten hörbar, offenbar mehrere Personen uns folgten. Schließlich aber überreichte ich mir nur, daß mein Reis Schutzrevolver mir nicht fehlte. Blieben wir nämlich stehen, wie ich es paarmal absichtlich einrichtete, so blieben die unsichtbaren Mitfahrer auch stehen. Als ich daraufhin meinen Begleiter fragte, was das zu bedeuten hätte, sagte er, das seien die Leute, die die Opale zu verkaufen hätten. Schon waren wir draußen vor der

Stadt, auf freier Landstraße; aber nun wären wir auch gleich am Ort versichert mir der Führer. Tatsächlich tauchten darauf, im dunklen Sternlicht nur schwach erkennbar, hinter Hand die Umrisse eines niedrigen Gebäudes neben uns auf und der Führer blieb stehen, während die nachfolgenden, unsichtbaren Gestalten näher kamen. Aus dem Munde des mir verlässlich scheinenden Mannes hatte ich die Versicherung, daß keine bösen Absichten vorlägen und außerdem war ich bewaffnet, daher war es auch weniger Beforgnis als spannende Neugierde, die sich geltend machte, um den Kern der mysteriösen Sache zu erfahren.

Zunächst hörte ich schwere Schläge an einer großen Scheunentüre, wobei ich nicht feststellen konnte, ob sie von außen oder von innen kamen. Dann knarrte ein Schloß und ein Torflügel kreischte in den Angeln. Ein Brett fiel mit dumpfem Schlag nieder, im Innern des Eingangs flammte ein Streichholz auf, und nun sah ich, daß ich eine tiefe Fallgrube vor mir hatte, über die quer ein schmales Brett gelegt war. Der Aufforderung des Führers entsprechend trat ich hinüber, dann folgte er selbst mit den übrigen, worauf sofort das Tor wieder geschlossen wurde. Nun flammten mehrere Streichhölzer auf und durch eine kleine Türe zur linken Hand gingen wir in einen den übrigen Teil des Hauses ausmachenden größeren Raum. Dieser hatte nur nach der Straßenseite zwei schmer verbarrierete Fenster und sonst keinerlei Öffnung; der Fußboden war gewaschenes Erdreich. In der Mitte des Raumes stand nur ein plumper hölzerner Tisch mit zwei roten Stühlen. Das ganze Gebäude war, wie ich erkannte, ein Rohbau aus roten Ziegeln.

Auf der Tischplatte wurde ein niedriger Kerzenstumpfen angezündet und angezündet. Mit Stauern verfolgte ich nun das interessante Bild, das sich weiter entwickelte.

Die etwa 8 bis 10 Köpfe ausmachenden fremden Gestalten verteilten sich auf die verschiedenen Wände des Raumes und entzündeten an allen Stellen Streichhölzer oder Kerzenstumpfen, bei deren Schein sie aus dem augenscheinlich ungewöhnlich starken Mauerwerk mit messerartigen Werkzeugen ganze Steine sorgfältig loderten und herauszogen. Dann kam einer nach dem anderen mit einem kleinen Paket aus schwarzem Papier an den Tisch, pflanzte seinen Kerzenstumpfen ebenfalls auf und wartete ruhig, bis er an die Reihe kam. Alle Varietäten und Qualitäten von Opalen waren vertreten und boten ein schönes Bild, die Auswahl war daher nicht leicht. Aber es vollzog sich alles in größter Ruhe, auch die Einigung über den Preis. Daß ich dabei mit einer gewissen Vorsicht zu Werke gehen mußte und nicht gleich verraten durfte, auf welche Steine ich es abgesehen hatte, um sie nicht allzu teuer bezahlen zu müssen, bedarf wohl kaum der Erwähnung. In etwa einer halben Stunde waren wir fertig. Ich hatte einige recht schöne Steine als Erinnerung zu einem angemessenen Preise erworben. Dann packten die Männer ihre Steine wieder zusammen, barren sie aufs neue am geschützten Ort, machten die Stellen wieder unsichtbar und löschten die Kerzen. Hierauf traten wir wieder in die Einfahrt, wieder knarrte das schwere Schloß und öffnete sich ein Torflügel. Dann gingen wir beim Schein eines Streichhölzers über die Fallgrube und durch das unmittelbar dahinter liegende Tor hindurch ins Freie, wo uns wieder das völlige Dunkel der Nacht umfing. Wir hörten noch, wie das Tor sorgfältig verschlossen und versperrt wurde, dann auch wieder die schweren Schritte der uns folgenden Männer. Mehr und mehr nahm ihre Zahl merklich ab, und als wir wieder an einer der beleuchteten Straßen angekommen waren, so etwa gegen Mitternacht, war von den Männern auch nicht einer mehr zu sehen.

## Der Bleistift.

Von Bert Schiff.

Adam Alt ging am Rhein spazieren. Da sah er auf der baun- umsäumten, menschenleeren Uferpromenade einen Bleistift liegen, in Sand halb eingebettet.

Er schritt sogleich darauf zu, bückte sich. Da kam eine Dame, die ein Schoßhündchen an der Leine führte. Angesichts der Weiblichkeit ließ er den Bleistift liegen und schlenderte weiter, als sei dieser Jidagat der sorglose Ausfluß seiner inneren Ungebundenheit.

Als die Dame weit genug entfernt war, lehrte er zur Hundst- stelle zurück, den Bleistift an sich zu nehmen. Aber nach wenigen Schritten rief in ihm: „Darfst Du den Bleistift aufheben? Wie, wenn ihn eine arme Frau verloren, den Verlust bemerkt, zurückehrt, ihn sucht und nicht findet, weil Du ihn — sage nur geradezu, weil Du ihn gestohlen hast?“

Adam Alt machte deshalb Kehrt und wanderte weiter. Er hatte noch keine halbe Meile hinter sich, rief in ihm: „Halt! Darfst Du den Bleistift liegen lassen? Der gelblichen Farbe nach, ist's ein Kopierstift. Wenn nur kleine Partikeln des Kopierbleies ins Auge gelangen, rufen sie bekanntlich gefährliche Entzündungen hervor. Wie, wenn eine Gouvernante mit ihren drei- und fünfjährigen Kindern des Weges kommt, eines vorausspringt, den Bleistift findet und in seiner Unwissenheit an's Auge bringt? Diese Kopiermasse bildet geradezu eine öffentliche Gefahr!“

Deshalb lehrte Adam Alt entschlossen um. Er erkannte als seine sittliche Pflicht, einerseits wie ein Wächter zu wachen, daß kein unschuldiges Kind sich Schaden zuzug — andererseits, den Bleistift nicht aufzuheben, damit die arme Frau ihn noch finde. Denn er hatte sich nicht umsonst für Kants kategorischen Imperativ interessiert, ehe er sich der Nationalökonomie zuwandte.

So stand Adam Alt geraume Zeit der Hundststelle nahe und fern, von den beiden konkurrierenden Gedanken festgebannt. Bis er kalte Füße bekam, die ihre Unbehaglichkeit durch seinen ganzen Körper pflanzten.

„Wie, wenn ich ihn für den rechtlichen Besitzer auf dem Fundament deponiere?“

„Ach was, man wird dort kein Verständnis für meine Seelennöte finden.“

„Wenn ich ihn in den Rhein werfe, daß er unschädlich werde?“

„Dazu bin ich nicht befugt.“

„Über weichen der einbrechenden Dämmerung marschierte Adam Alt nun endgültig in die Stadt.“

Als er, von dem nächtlichen Regen ins Hotel geküchelt, das Licht ausgedreht, in der Finsternis seine Seele sich von den körperlichen Dingen löst hatte und er sich schlaflos im Bette wälzte, liegt wieder das Bild des Bleistiftes in ihm empor: „Darf ich den Bleistift drauken vermodern lassen?“

„Der Bleistift ist zwar Privateigentum, gleichzeitig aber auch Nationalvermögen. Wie jeder Bürger zunächst sich selbst gehört, darüber hinaus aber der Staat Mitbestimmungsrecht an ihm hat. Der

Bleistift hat einen Wert von etwa vierzig Pfennigen. Darf ich diesen Bruchteil Volkseigentums verkommen lassen? Es ist klar, daß dafür dann ein Arbeiter in den Schächten des sibirischen Altaigebirges eine Viertelstunde länger nach Graphit schürfen und ein zweiter Arbeiter in einer Nürnberger Fabrik ebenso viel länger an der Zubereitung und Zusammenfügung schaffen müßte, indes ich hier gemütlich im Bette liege. Zwar ist's ein schlechtes Bett —“ Aber durch den peitschenden Regen der Nacht hörte er die anklagenden Stimmen aus den Altaigruben und aus der Nürnberger Fabrik, bis er schließlich aus dem Bette sprang, entschlossen, den Bleistift zu bergen.

Halb angekleidet, stand er vor dem Hausdiener: „Geben Sie mir bitte eine Taschenlampe, denn ich kann im zweifelhaften Schein der Uferlaternen in der stundtunten Nacht den Bleistift unmöglich finden.“

Der Hausdiener fragte schlaftrunken: „Eine Nachtlaterne? Braucht die Beleuchtung auf Ihrem Zimmer?“

„Nein. Das Licht brennt gut. Trotzdem brauche ich eine Taschenlampe. Denn sehen Sie —“ erläuterte er halb ekstatisch, halb sanftmütig, „gerade in derselben Stunde, die der Arbeiter wegen meiner Gewissenlosigkeit länger arbeiten müßte, könnte das Bergwerk über ihm zusammenstürzen oder er könnte sich in der Fabrik die Lungenstich holen.“

Der Hausdiener bearrigt das zusammenhanglose Gedankenbruchstück nicht, ging kopfschüttelnd hinaus und kam mit einer ruhenden Petroleumlampe herein: „Diese leuchtet besser als eine Taschenlampe.“

Da brüllte Adam Alt nervös und unwirsch: „Zum Hente! Eine Taschenlampe brauche ich! Ich kann doch unmöglich durch die zugeigen Straßen der Stadt mit dieser Beleuchtung marschieren!“

Der Hausdiener brummte unwillig: „Wenn Jeder, der unterm Dach das billigste Zimmer bewohnt, mitten in der Nacht mit solchen Anprüchen hervorträte, wohin sollten wir da kommen?“ Trotzdem holte er die Taschenlampe.

Nun eilte Adam Alt an den Rhein, indes er dem Hausdiener unheimlich wurde.

Er fand nicht sogleich die richtige Stelle. Deshalb mußte er den ganzen Weg von mittags nochmals zurücklegen, um durch die Wiederholung gefühlsmäßig den durch eine gewisse Entfernung von zwei Bäumen fixierten richtigen Punkt zu finden.

Da fand er ihn wirklich! Die Taschenlampe leuchtete auf, er bückte sich nieder, zog den gelbgrünen Bleistift aus dem vermalenen Sand und siehe da — es war einer der großen, gelbgrünen Plättchen des Ahornbaumes, die im Herbst der Wind verweht.

## Nach dem Wochenbette

verfallen manche junge Frauen erschreckend schnell, weil die Nährstoffe, die ihnen durch die Geburt entzogen wurden, nicht schnell und vollständig genug ersetzt werden. Dr. Wander's Doomaline hat sich da trefflich bewährt. In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 g Büchse RM. 2.70, 500 g RM. 5.—. Gratisproben und Druckfachen durch: Dr. A. Wander, G. m. b. H., Dithofen-Rheinbessen.

Ich fahre

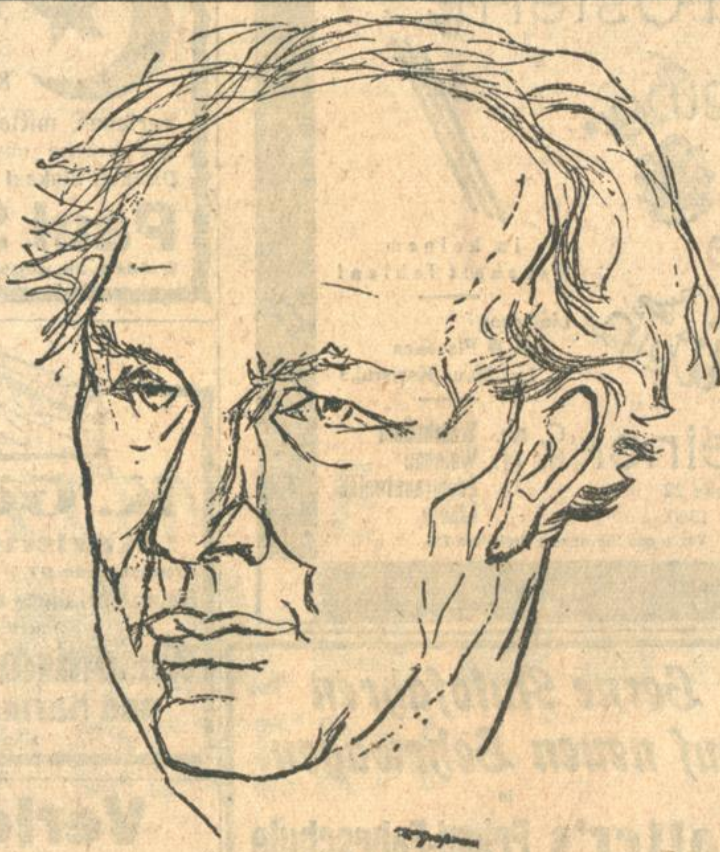
# HORCH 8

weil ich einen Wagen haben will, der die neuesten Fortschritte der Automobiltechnik aufweist



PROFESSOR FRANZ SCHREKER  
Direktor der staatl. Hochschule für Musik-Berlin

Horch baute als erster in Deutschland serienmäßig Achtzylinder, führte als erster die Saugluftbremse ein, stattete als erster seine Wagen serienmäßig mit splitterfreiem Glas aus



HORCH-VERKAUFSSTELLE KARLSRUHE: VERKAUFSBÜRO DER HORCHWERKE, KAISERSTRASSE 148. TELEFON 7440

BADEN-BADEN: Ludwig Gerstner, Amststr. 17 | FREIBURG: Karl Wagner, Rennweg 17 | HEILBRONN: Kraftverkehr Württemberg A.-G. | MANNHEIM: Zwick & Co., G. m. b. H., T. 6, 31-32  
PFORZHEIM: Heinrich Gerstl, Altstädterstr. 14 | ROTTWEIL A. N.: Rieble & Mathauer | SPEYER: Aktiengesellschaft, Pfalz | STUTTGART: Horchfiliale, Tübinger Str. 85



Die Opfer des Grubenunglücks in Amerika.

JNS. New Benington, 23. März. Die gestern abend aus der am Donnerstag von einer Explosion heimgesuchten Kinloch-Grube wieder zu Tage gefahrene Rettungsmannschaft berichtet, daß sie in den äußersten Ausläufen der Grube noch weitere 20 Leichen gefischt habe. Auf Grund dieses Berichtes muß damit gerechnet werden, daß die Zahl der Todesopfer 50 übersteigt.

Opfer des Verkehrs.

v.D. London, 23. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Polizei bestätigt, daß in West Ham, einem der belebtesten Armenbezirke im Nordosten, wo immer sehr viele Autounfälle vorkommen, gestern abend innerhalb zwei Stunden in drei verschiedenen Straßen vier Frauen von Autos überfahren und getötet wurden.

Die religiöse Bewegung in Rußland.

\* Berlin, 23. März. Auf einem Vortragsabend des russisch-Deutschen Clubs sprach der russische Gelehrte, Prof. Arsenieff über obiges Thema. Das geistige Leben Rußlands in der gegenwärtigen Zeit sei äußerst erregt und bewegt; gegenüber allen Unterdrückungsverfuchen der bolschewistischen Macht bestehe in weiten Volksteilen Rußlands eine starke und innerliche Religiosität. Der Redner schilderte dann den harmlosen Kampf zwischen den beiden Geistesmächten, der ausgeprägten Religiosität und der Ablehnung und Bekämpfung jeder Religion von Seiten der Sowjets. Diese Spannung sei besonders charakteristisch für die Kennzeichnung des gegenwärtigen russischen Geisteslebens. Mit der Revolution wurde das bisherige Verbundensein von Staat und Kirche in Rußland gelöst und wandelte sich um in ein feindseliges Verhältnis. Die werbende Kraft des Bolschewismus sieht der Vortragende in der Tatsache, daß er nicht nur ein politisches und soziales Programm sei, sondern eine Weltanschauung, deren Mittelpunkt die Ablehnung jeder Religiosität und absoluten Moral sei.

Der Redner schilderte dann die rigorosen Maßnahmen der Regierung. Danach ist jeder Religionsunterricht in der Schule verboten. Erst vom 18. Lebensjahr ab können die Schulpflichtigen sich dafür entscheiden. Unter Ausschaltung aller alten religiösen Sitten sucht man den Zustand vollkommener Glaubenslosigkeit und Glaubensfeindlichkeit zu schaffen. Allein alle diese Gewaltmaßnahmen und pädagogischen Umwandlungsversuche haben doch nur einen begrenzten Erfolg gehabt, und in dieser schwierigen Lage haben sich erst die vollen inneren Kräfte und religiösen Ideen in Rußland erwiesen, wie die zahlreichen Hinrichtungen und Verbannungen es dartun. Nach statistischen Feststellungen könne die Zahl der Gläubigen in Rußland heute mit etwa 20 Millionen angegeben werden.

Abschließend betonte der Vortragende, daß im Hinblick auf die ständig wachsende Sitten- und Zuchtlosigkeit in Rußland, die das gesamte Volksleben gefährde, die Sowjets nun ihrerseits nach Maßnahmen suchen, die diesen Verfall eindämmen könnten. Auf jeden Fall sei der Ausgang dieses großen geistigen Ringens von großer Tragweite für die weitere Zukunft und Gestaltung Rußlands.

Das unruhige Afghanistan.

TU. London, 23. März. In Afghanistan haben nun in verschiedenen Teilen des Landes die Kämpfe zwischen den feindlichen Gruppen begonnen. Amanullah hat eine kleine Streitmacht mit Artillerie als Vorhut von Kandahar nach Kelati Gilzai geschickt. Abdul Ali, der Bruder des früheren Gouverneurs von Kabul, versucht in Kandahar 2000 Mann aufzustellen, die der Vorhut Amanullahs unmittelbar folgen sollen. Die Versuche Habibullahs, die Gilzais für sich zu gewinnen, sind gescheitert. Diese haben zwar seine Geschenke angenommen, jedoch erwidert, daß sie einen Rebellenkönig, der einmal Bandit war, niemals unterstützen würden. Diese Entscheidung brachte die Gilzais in Konflikt mit dem mächtigen Stamm Durani, die Amanullah unterstützen.

Besonders starke Intensität herrscht im Osten des Landes. Die beiden Städte Datta und Lalpura werden, wie man erwartet, in Kürze in die Hände der Schinwaris fallen, die Amanullah entschieden ablehnen, aber ebensowenig Freundschaft für Habibullah haben. Die Ausgleichsbestrebungen Nadir Khans, der sich gegenwärtig in der Provinz Kohat aufhält, sind unter diesen Bedingungen sehr wenig erfolgreich. Auf englischer Seite wird dem letzten Vorgehen in Afghanistan wieder besondere Aufmerksamkeit beigemessen.

Die Reform der Arbeitslosenversicherung.

m. Berlin, 23. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsfinanzminister hat schon in seiner Etatsrede die Notwendigkeit einer Reform der Arbeitslosenversicherung anerkannt wegen der schweren finanziellen Belastung. Bis Ende der vorigen Woche hat die Reichsanstalt schon etwas über 150 Millionen Mark vom Reich geliehen und wird noch erheblich mehr leihen müssen. Im Nachtragsetat war schon ein Darlehen bis zu 250 Millionen Mark verlangt, es steht aber zu befürchten, daß dieses Darlehen niemals zurückgezahlt werden kann, weil der Reichsanstalt dazu die Mittel fehlen, und die Betriebseinnahmen werden auch bei großem Arbeitsmarkt nie 900 Millionen Mark erreichen. An ein Ansammeln von Kapitalien ist also kaum zu denken.

Das Reich wird deshalb bei jeder Krise wieder einspringen müssen, wenn es nicht entweder die Beitragslasten der Wirtschaft wesentlich erhöht oder die Leistungen der Anstalt beschneidet. Die Volkspartei will dem Problem beikommen, indem sie in einem besonderen Antrag die Abstellung sehr erheblicher Mängel verlangt. Um nur zwei Beispiele herauszugreifen: So haben sich im Saisongewerbe und auch in der Landwirtschaft Gebrauche herausgebildet, die mit dem Sinn der Arbeitslosenversicherung nichts mehr zu tun haben, die aber in ihrer Massenerwendung erhebliche Summen kosten. Hier, ebenso wie in der Heimarbeit, wird man ernstlich zu einer Sonderregelung kommen müssen.

Eine Mutter erhängt sich und ihre drei Kinder

TU. Wernsdorf, 23. März. In dem Dörfchen Raitenbach in der böhmisch-sächsischen Schweiz hat sich eine aufsehenerregende Familientragödie abgespielt. Die Frau des Arbeiters August Seidel ging mit ihrem vier-, sechs- und neunjährigen Kinde während der Abwesenheit des Mannes in den Wald. Als am Dienstag abend vom böhmisch-sächsischen Kammerleute am Waldeseingang einen herrenlosen Kodeschlitten bemerkten und den Spuren seiner Herkunft nachgingen, nahmen sie drei Kindergestalten wahr. Als auf ihren Anruf keine Antwort erfolgte traten sie näher. Es bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick. An den Ästen der Bäume hingen vier leblose Gestalten. Die Kinder waren von der Mutter, deren Leiche in der Mitte hing, um sie im Halbkreis an drei Bäumen aufgehängt worden. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint die Frau die Tat in geistiger Annäherung ausgeführt zu haben.

Explosionsunglück in einer Petroleum-Destillier-Anstalt

TU. London, 23. März. Bei einer Explosion in einer Petroleum-Destillier-Anstalt in Newark Hoot im Staate Pennsylvania wurden nach Meldungen aus Newyork ein Mann getötet und vier schwer verletzt.

IRWIN DUFFNER Stuttgart: Wellenlänge 579 Freiburg: Wellenlänge 577

RADIO-KÖNIG \* KARLSRUHE i. B. Telefon 2141 Kaiserstrasse 112 Geschäftszeit 8 1/2 - 6 1/2 Uhr Saba-Ökonom der billige Volksempfänger mit der großen Leistung 4 Röhren - Apparat mit besten Einzelteilen, einfachste Bedienung. Preis des Gerätes Mk. 160.-

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Markgrafenstraße 51, beim Rondellplatz Mod. Rundfunk-Empfangsanlagen Lautsprecher, Kraftverstärkungsanlagen, Bildfunk für Netzanschluß und für Batteriebetrieb. Fachm. Beratung bereitwilligst u. unverbindlich

„Nora-Radio“ Netzanschluß - Empfänger erfreuen jeden - fragen Sie die glücklichen Besitzer. In Fachgeschäften erhältlich. General-Vertrieb: Wallenstädtler & Co., Mannheim.

Die letzten Neuheiten in Herren-Stoffen vorzügliche Qualitäten prachtvoll Muster-Auswahl W. BOLÄNDER

Zu Ostern darf Steinhorn Wein in keinem Haushalt fehlen! Lieferung ab 6 Flaschen frei Haus Karlsruhe Steiner G. m. Weinhandel b. H. Weinbau Edelbranntweine Liköre

Orient-Teppiche! Sie finden bei mir Kelims, Brücken, Vorlagen, mittelgroße Teppiche alte Stücke ohne Fantasiepreise Direkter Einkauf - Billigst-Verkauf Paul Schulz Waldstr. 33, gegenüb. d. Colosseum

K. Gössel Karlsruhe i. B. Kriegsstraße 97 Telefon 6938/39 Baumaterialien- u. Mamorgeschäft Anfertigung von Waschlisch-Aufsätzen und Marmorarbeiten aller Art.

100000 de im Gebrauch. Das zuverlässigste Schloß der Gegenwart, D. R. P. für alle Verwendungsmöglichkeiten, insbesondere als Vorhang-, Fahrrad- und Motorradschloß. Universalschloß „Herzeuka“ Spielend leichte Handhabung. Größter Schutz gegen unbefugtes Öffnen. Zu beziehen durch den Fachhandel. E. Kurtz, Karlsruhe-Mühlburg Telefon 4437

Wegen bevorstehender Verlegung unseres Fabrikators liefern wir erstklassig gearbeitete formschöne Herrenzimmer Speisezimmer Polstermöbel Einzelmöbel zu ganz besonders günstigen Preisen Markstahler & Barth Karlsruhe 67

Royal Enfield die schnelle Sportsmaschine Ardie- u. Opel-Motorräder Hans Wachter, Motor-Fahrzeuge Durlacher Allee 10.

Berne Autofahren auf neuen Behrwagen in Walter's Privat-Fahrschule Karlsruhe ♦ Sollenstraße 115. ♦ Telefon 4591 Kursbeginn jederzeit

Verloren Auto-Führerscheine, lautend auf den Namen Fritz Hummel sowie Zulassungsbescheinigung und Steuerkarte für Lastkraftwagen IV B 4952. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Papiere gegen Belohnung abzugeben bei Pannkuch G. m. b. H. & Co. Karlsruhe, Oberfeldstr. Nr. 14.

Brunnen Electr. automatische Pumpenanlagen, Pumpen, Ersatzteile aller Systeme liefert an Gas-, Kohlenherden und Zimmeröfen besorgt prompt und billig. Spezial-Reparaturen und Reinigungen an Gas-, Kohlenherden und Zimmeröfen besorgt prompt und billig. Schmidt & Sonnenwald Raststraße 29a. Telefon 8047.

Gas-Kohlen- u. kombinierte JUNO-HERDE TEILZAHLUNG BADEEINRICHTUNGEN und OFEN-RECKER & HAUFLE AM LUDWIGSPLATZ (Waldstr. 65)



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. März 1929.

Palmsonntag.

Hofanna, der König kommt! Wie ein Jubeln hallt es durch den Palmsonntag, wie ein erlösender Aufschrei aus Inedichsgepreßter Brust. Der König kommt! Der Erretter. Niemand will die zum Himmel weisenden Worte: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ verstehen. Ungehört verhallen sie im Ruf nach irdischer Freiheit. Auf palmbedeckten Wegen führen sie den Erblider den blendenden Strahlen der aufgehenden Freiheitssonne entgegen. Er allein sieht schon das Kreuz am Ende seines irdischen Weges und hört in allem Hofanna, das Kreuzige, Kreuzige ihn, der enttäuschten Menschheit, die Auferstehung feiern will, ehe sie noch den Leidensfeld geleeert.

Hofanna, Kreuzige und Auferstehung! Wie eng verknüpft sind diese Worte miteinander. Es ist, als geleiteten sie uns durch das ganze Leben. Wie kurz ist der Schritt von einem zum anderen. Was heute so groß ist, liegt morgen im Staub und Weniges feiert nur Auferstehung, nur das, was wirklich wertvoll ist, bleibt. Mit Hofanna lassen wir uns emporheben zu vermeintlicher Größe und denken nicht an das Kreuzige, das uns umso tiefer hinabstößt, je weniger wir das Bewußtsein der Auferstehung in uns tragen.

Auferstehungshoffnung ist um uns in der Natur, mehr schon Gewißheit. Soll uns da nicht das sieghafte Strahlen, das über dem Palmsonntag liegt, emporheben aus dem Alltagsgrau und uns Leitstern werden durch die Passion des Lebens? Das Leuchten der Osterfonne, das durch das Dunkel der Karwoche bricht, muß auch uns Licht sein in aller Rat harter Zeit, wenn das Kreuzige uns zu stark niedergedrückt hat und uns das Ziel weisen: die Auferstehung. Denkt an das Kreuzige beim Hofanna, aber vergeht nie die Auferstehung, wenn das Kreuzige euch den Leidensfeld aufzwingt.

Abendfeier für das Buch. Die Stadtverwaltung veranstaltete an Goethes Todestag, einer Anregung des Büchervereins der deutschen Buchhändler und des deutschen Städteverbandes folgend, einen „Tag des Buches“, der am Abend im kleinen Saale der Festhalle mit einer Feier für die geistige Bedeutung des Buches und für alle die an seiner geistigen und technischen Entstehung beteiligt sind, einen vorläufigen Widerklang fand. Dazu trugen neben den musikalischen Darbietungen im wesentlichen die Ansprachen bei. Stadtbibliothekar Dr. Teichmann sprach in seiner lebenswichtigen, humorvoll gefärbten Begrüßung über die Herstellung und den Vertrieb des Buches und über alle, die an ihm lebhaften Anteil nehmen, und nannte die Deutschen das Volk des Buches, nannte die Deutschen jenes Volk, das der Welt den Buchdruck und den modernen Buchhandel geschenkt habe. Es sei die tiefere Bedeutung des Buchtages, daß das Buch als solches seinen heroischen Platz im Geistesleben unseres Volkes nicht einbüße. Hochschulprofessor Dr. Söll, der zweite Redner, hatte sich als Thema „Goethe und das Buch“ gewählt. Er verstand es in ausgezeichnete Weise in einem gedanklich klar aufgebauten Vortrag Goethes Beziehungen zum Buch als reichem zinspendenden Kapital, und Goethes Meinungen über das Buch und seine Forderungen an den Leser, den aufmerksam folgenden Hörern darzulegen. Als dritter Redner sprach Oberbibliothekar Prof. Dr. Desterling, über „Badische Bücher“, dabei kam ihm keine außerordentliche Kenntnis über badisches Schrifttum sehr zu flatten. Es war wirklich ein kleines Kunststück, in einem knapp eine halbe Stunde währenden Vortrag alles namhaften, älteren, neuen und neuesten Dichter zu gedenken, sie kurz und schlagend zu charakterisieren, dazu auch einige ankerbadische Poeten heranzuziehen, die sich in der Handlung, im Schauplatz ihrer Werke mit unserm Heimatlande berühren. Viele Namen und Werte waren vertraut, doch nichts lag näher am „Tage des Buches“, als gerade auf unser badisches Schrifttum hinzuweisen. Das Schlusswort hatte Oberbürgermeister Dr. Heideberger, der im Auftrag des Unterrichtsministeriums sprach, und den „Tag des Buches“ einen Red- und Mahnruf nannte und die Bitte an alle richtete, dem Buche die Bedeutung zu erhalten, die ihm gebührt. Die musikalischen Darbietungen wurden durch den Gesangsverein „Lytophonia“ Karlsruhe unter dem verdienstvollen Dirigenten Arthur Herbold und dem Musikverein „Harmonie“ unter Kapellmeister Hugo Rudolph vermittelt. Man hörte einen langvollen, im Orchester an die Ausdrucksweise Richard Wagners sich anlehnenden Chor „Gutenberg“ von Hermann Wagner und zum Ausgang den Heftelzug zur vierten Sekularfeier der Gründung der Buchdruckerkunst von Felix Wendelsjohn-Bartholdy, ferner als angenehm empfundene Unterbrechung zwischen den Reden eine Serenade von Joseph Handl und ein Menuett von Beethoven für Streichorchester. Es waren durchweg gelungene Darbietungen, die, wie auch die Ansprachen, reichen, dankbaren Beifall fanden. Zu bedauern bleibt allerdings, daß der Abend zur Feier des Buches, insbesondere zur Feier des badischen Schrifttums, nicht seiner Bedeutung entsprechend besucht war.

Badische Kammerchor. Als Erlebnis von ganz besonderer Bedeutung darf die heute Sonntagabend 8 Uhr während der Festenfeier in St. Stephan erfolgende Darbietung von a cappella-Gesängen aus dem 16. Jahrhundert bezeichnet werden. Franz Philipp, der Direktor der Badischen Hochschule für Musik, wählte schon so oft mit der ihm eigenen unermüdlichen Eiferkeit den musikalischen Kreisen der Landeshauptstadt die Bekanntheit mit unbekannten, wertvollen Werken der Musikliteratur vermittelt hat, hat für die heutige Kammerfeier eine Solche der prächtigsten Werke aus der Blütezeit des a cappella-Gesanges anammensestellt. Die Hauptvertreter dieser a cappella-Verände Giovanni Pierluigi da Palestrina und Orlando di Lasso sind daran mit ihren schönsten Schöpfungen beteiligt. Diese beiden Meister haben die ganze Kunst ihrer Zeit in sich aufgenommen und sie erfüllt. Von Orlando di Lasso wird der Badische Kammerchor unter Direktion Philipps Vertung den Bänkten aus seinen Lieben Buchstaben vortragen; Palestrina ist durch das vierstimmige Responsorium „Omnes unius mei“ durch sein „D. crux ave“ und „D. bone Jesu“, sowie durch die zwei- und drei- und vierstimmigen „Bonne meus“ vertreten. Bei dem letztgenannten Werke wie auch bei dem berühmten „Miserere“ von Gregorio Allegri wird der unter Leitung von Akadem. Musikdirektor Kapellmeister Heinrich Cassimir stehende Hochschulkor mitwirken.

Annahme des städtischen Voranschlags.

Lebhafte Schlußdebatte über das Fürsorgewesen.

Karlsruhe, 24. März.

In der vierten Beratung des Karlsruher Bürgerausschusses über den städtischen Voranschlag am Samstag nachmittag gelangte zunächst zum Ausdruck

das Kapitel Wohlfahrtspflege.

Stadtv. Siegrist (Volksrechtspartei) gibt zunächst bekannt, daß er dem Oberbürgermeister zwei Anträge übergeben habe über die Wohnungsfrage. Der eine Antrag betrifft die Ueberwohnung der Mieten in Neubauten, die mit Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln errichtet worden sind, der andere Antrag beschäftigt sich mit der geplanten Kleinfriedelung im Dammersiedelgebiet. Die letztere Angelegenheit gab dem Redner Veranlassung, noch einige Wünsche in Bezug auf die Verwendung der im Voranschlag vorgesehene Mittel vorzubringen.

Bürgermeister Schneider erklärt, daß er dem Bürgerausschuß noch näheres mitteilen werde über die Finanzierung der Dammersiedelung.

Stadtv. Frau Penzer (Volksrechtspartei) wünscht, daß Kleinrentner die infolge der Inflation um ihr Vermögen gekommen seien, aus der Armenfürsorge herauskommen. Die Kleinrentner seien keine Almosenempfänger, sondern sie hätten ein Recht auf Entschädigung. Das richtige wäre, eine gerechte Aufwertung.

Stadtv. Frau Bernauer (Soz.) stellt mit Befriedigung fest, daß in Karlsruhe in Bezug auf Jugendfürsorge viel getan worden sei. Im Gegenatz dazu ließe die Altersfürsorge dringend notwendig sei die Errichtung eines neuen Altersheims, da das alte in keiner Weise den Anforderungen der heutigen Zeit entspreche. Man solle es vor allem vermeiden, alte Leute nach der Kreispflegeanstalt Hub zu schicken. Man sollte keinen Unterschied machen zwischen Kleinrentnern und Sozialrentnern. Die Hauptsache sei, daß allen Armen geholfen werde.

Stadtv. Kappes (Soz.). Die Zahlen des Fürsorgewesens heweisen auf das erschreckendste, die Not der Zeit. Mehr als ein Zehntel der Bevölkerung müßten verjagt werden durch die anderen Bevölkerungsstufen, die selbst oft schwer um ihre Existenz zu ringen hätten. Durch die niedrige Festsetzung des Existenzminimums könne es nicht ausbleiben, daß die Krankheitsziffern bei den Fürsorgeempfängern zu anwachsen. In allen Zweigen der Fürsorge solle eine mehr individuelle Behandlung Platz greifen. Den Beamten des Fürsorgewesens gebühre volle Anerkennung für die geleistete Arbeit. Man müsse aber noch versuchen, die Kräfte der Bürgerlichkeit für das Fürsorgewesen zu mobilisieren. Das sei besonders notwendig auch in Bezug auf die Arbeitsfürsorge. Es müssen Arbeitseinrichtungen in der Stadt geschaffen werden.

Stadtv. Guel (Zentr.) stellt fest, daß der Mehraufwand für das Fürsorgewesen zwangsläufig sei. Eine Herabsetzung der Richtsätze dürfe nicht stattfinden. Wo Not sei, müsse geholfen werden. Bei sozialen Kleinrentnern müsse in Bezug auf Erleichterungen nachsichtig vorgegangen werden. Auf der andern Seite aber müsse man auch darauf sehen, daß Kinder für ihre in Not geratenen Eltern eintreten und diese nach Möglichkeit unterstützen. Materielle Hilfe sei die Grundlage aller Fürsorge. Selbstverständlich müsse auch für seelische Hilfe gesorgt werden. Es wäre zu wünschen, wenn es gelingen würde, ohne Schädigung der Allgemeinheit die gemeinnützigen Arbeitsstellen auszubauen. In das zu schaffende Kleinrentnergeleit müßten auch die Sozialrentner einbezogen werden. Den Wunsch auf mögliche Erstellung eines neuen Altersheims, möchte er unterstützen. Nach seiner Meinung würde sich der Platz bei der Schillerstraße als Bauplatz für ein solches Heim eignen. Körperpflege und Seelenpflege müßten Hand in Hand gehen. Die Beamten des Fürsorgewesens verdienen für ihre ideale Arbeit volle Anerkennung.

Stadtv. Frau Hilbert (Bürgerl. W.) wünscht eine größere Freiheit für die einzelnen Ausschüsse des Fürsorgewesens. Insbesondere müßte der in einem Familienverband stehende nicht scharf zur Unterstützung herangezogen werden, als die außerhalb der Familie stehenden. Die Sozialrentner müssen genau so unterstützt werden als Kleinrentner, denn auch diese seien meistens ohne eigene Schuld in Not geraten. Der Antrag auf Errichtung eines Altersheims sei zu unterstützen. Es sei dringend zu wünschen, daß der Plan möglichst bald verwirklicht werde. Die Rednerin begründet sodann noch einen Antrag, einen Beitrag bereit zu stellen zur Errichtung eines Jugendwunderheims in der Nähe von Karlsruhe.

Stadtrat Bauer (Komm.) weist darauf hin, daß durch die Not vielfach Familienverbände auseinandergerissen werden. Es müßte deshalb vom Fürsorgeamt darauf gesehen werden, daß Familien erhalten werden. Dazu sei aber notwendig, die Erhöhung der Richtsätze. Weiter müsse für gute, billige Wohnungen gesorgt werden. Die Ruderabforderungen seien vielfach ungeschicklich. Bei der Prüfung der Bedürftigkeitsfrage sei das Fürsorgeamt vielfach zu genau. In Bezug auf Pflichtarbeit solle man keine zu hohen Anforderungen stellen, da die Erwerbslosen durch die Not oft gar nicht mehr in der Lage seien, Arbeit zu leisten. Der Redner richtet scharfe Angriffe gegen die Sozialdemokratie wegen der Erbauung eines neuen Panzerrennens. Das Geld hätte man besser für Fürsorgearbeiten verwendet. (Zuruf: Hat denn Sowjetrußland keine Marine?).

Stadtv. Frau Stark (Soz.) beschäftigt sich mit der Gesundheitsbehörde, die mit dem Fürsorgeamt zusammenarbeite. Die Gesundheitsbehörde sollte unter das Dezernat des Fürsorgewesens gestellt werden. Für weibliche Gefährdete sollten bessere Heime geschaffen werden. Sie bittet für das „Dahheim“ ein neues Schutzhelm für berufstätige Frauen und Mädchen, eine einmalige Einrichtungshilfe von 5000 RM. in den Voranschlag einzufügen.

Stadtv. Westenselder tritt dafür ein, daß der Wohnungsbau in städtische Regie komme.

Stadtv. Frau Kiegger (Dem.) tritt dafür ein, daß Sozialrentner und Kleinrentner gleich behandelt werden. Auch bei den Kleinrentnern sollte die Bedürftigkeit nicht geprüft werden, da sie genau so ein Recht hätten auf Unterstützung wie die Sozialrentner. In der Kinderfürsorge sollte man dazu kommen, ganze Klassen in Erziehungsklassen zu bringen.

Stadtv. Kurrer (Soz.) weist Vorwürfe des Stadtrats Bauer gegen das Fürsorgeamt zurück. Er erwähnt, daß das Fürsorgepersonal oft schwer zu leiden habe unter renitenten Fürsorgeempfängern. Ganz verfehlt sei die kommunistische Manier, Demonstrationen von Arbeitslosen zu veranstalten. Wenn es zu Ausschreitungen komme, wollen die Kommunisten keine Verantwortung übernehmen.

Stadtrat Föhler (Soz.) konstatiert, daß der kommunistische Stadtrat Bauer im Stadtrat in den Fragen des Wohnungsbau der Fürsorge usw. noch nie anders gestimmt habe, als er. Es sei deshalb unglücklich, daß Herr Bauer hier an dem Feuer des Fürsorgewesens eine Parteilinie ziehen wolle. Die weiteren Ausführungen des Redners über die kommunistische Wirtschaft gaben Anlaß zu stürmischen Zwischenrufen der Kommunisten.

Stadtv. Braun (Dem.) beschäftigt sich mit dem Wohnungsbau, insbesondere mit der geplanten Kleinwohnungsbau im Dammersiedelgebiet. Diese Kleinwohnungen sollen so gestaltet werden, daß der Wohnraum möglichst gut ausgenutzt wird. Der Boden für solche Wohnungsneubauten sollte möglichst billig abgegeben werden.

Stadtv. Moser (Zentr.). Die Wohnungsfrage müsse nicht nur als eine kulturelle, sondern auch als sittliche Frage behandelt werden. Dies sei von der Stadtverwaltung Karlsruhe immer berücksichtigt worden. Die Angriffe der Kommunisten gegen das Fürsorgewesen sei nichts als Wahlmalice.

Bürgermeister Sauer dankt für das große Interesse, das von allen Seiten dem Fürsorgewesen gewidmet wurde, aber auch für die allgemeine Anerkennung der Arbeit des Fürsorgeamts. Der Redner betonte, daß die Beamten des Fürsorgeamts vielfach ungerecht angegriffen werden. Es sei richtig, daß der Hausmeister des Fürsorgeamts als Borer ausgebildet sei. Was den Neubau eines Altersheims anbelange, könne er sagen, daß wenn es die wirtschaftlichen Verhältnisse einigermaßen erlauben, noch dieses Jahr dem Bürgerausschuß eine entsprechende Vorlage zugehen werde.

Stadtv. Strickfaden (Volksrechtspartei) beschäftigt sich eingehend mit der rechnerischen Behandlung der Fondssätze.

Damit ist die Beratung zu Ende.

Vor der Abstimmung teilt der Oberbürgermeister mit, daß der Stadtrat für das Schutzhelm „Dahheim“ einen Betrag von 3.200 RM. einsetzt habe.

Bei der Abstimmung über die verschiedenen Abänderungsinträge wurden alle mit großer Mehrheit abgelehnt. Auch der Antrag der Deutschen Volkspartei, 19.000 RM. am Zuschuß des Landestheaters zu streichen, wurde mit 41 gegen 37 Stimmen abgelehnt, nachdem der Oberbürgermeister für die Annahme der Position gesprochen hatte.

Der ganze Voranschlag wurde sodann mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Weiter wurde dem Antrag zugestimmt, besondere Beiträge für Kanalreinigung, Abfallbeseitigung, Müllabfuhr und Straßenreinigung zu erheben.

Auch dem vorgelegten Stellenplan wurde zugestimmt.

Karlsruher Filmchau.

Die Atlantik-Flutwelle setzen nur noch bis einschließlich Montaa ein Doppelkammerprogramm, an dessen Spitze ein Film steht, der weit über Deutschlands Grenzen hinaus Achtung und Anerkennung gefunden hat: „Die verlorene Flotte“. Ein Film in beiden Akten nach dem gleichnamigen Roman von Kapitänleutnant A. E. Helmut Vorens, der sich das große Geschick des Weltkrieges als Hauptdarsteller gewählt hat und auch Original-Aufnahmen der Seegerat-Schlacht enthält. Das Werk ist entstanden unter der Regie des deutschen Meisterschauspieler Hans Fred Wolf und der maritimenischen Leitungs Kapellmeister Franz A. E. Helmut Vorens mit der hervorragenden deutschen Besetzung: Bernhard Goetze, Hans Eberhard, Henry Ernst, Heinrich Georac, Hans Wierender, Doro Helm, Berner Pittschau, Hans Albers, Alis Lüher usw. usw. Es läuft einer der loerz geliebten Tom-Mix-Alme „Arizona-Tier“ in fünf Akten voll tollkühner Sensationen und Reiterereien. Das ganze Programm ist für Jugendliche zugelassen.

Freudenstadt Schwarzwaldhotel Waldlust Das schönst gelegene Hotel im Schwarzwald Oster Eröffnung

Geschäftliche Mitteilungen.

Noch etwas zum Thema: Grippe, Pertussis, die eine tödliche Hautfunktion haben, werden sehr leicht von der Grippe befallen. Eine gute Hautfunktion ist somit der beste Schutz gegen Grippe und auch in Krankheitsfällen ist der Verlauf derselben ein schnellerer. Die Pertussis zu dieser Behandlung wird jedermann einsehen, der sich etwas mehr mit der Tätigkeit der Haut und mit der Haut als wichtiges Organ beschäftigt hat. Nur Ermüdung und Steigerung der Hauttemperatur dient die hygienische, Gottschalk- und Vetrovische aus dem vorigen Idealgewebe „Gottschalk-Boroline“ (gel. gelb.) hergestellt. Allein in der Landeshauptstadt in Karlsruhe L. B. Kaufhäuser A. Scherer, Werderstraße, Kaiserstraße 55 und Abelnstraße (Eck Badstraße).



BLONDE SALAMANDER ZU OSTERN

KARLSRUHE

KAISERSTR. 167









# Zur Aufklärung!

Behauptungen werden ausgefressen, in der Absicht uns zu schaden, aber mit dem Erfolg uns genutzt zu haben. Von anscheinend interessierter Seite wird planmäßig verbreitet, daß es uns auf die Dauer nicht möglich sei, unsere 5-Pfg.-Zigarette Bulgaria-Krone in der jetzigen überragenden Qualität zu liefern, die der Güte von 8-Pfg.-Zigaretten entspricht. Hierbei müßte angeblich ein jedes Unternehmen Schaden erleiden.

Es schmeichelt uns, daß diese kritischen Beobachter hiermit anerkennen, daß unsere **BULGARIA-KRONE ZU 5 PFENNIG** tatsächlich auf der Höhe einer 8-Pfennig-Zigarette steht.

Ob unser Unternehmen hierbei blüht und gedeiht, könnte dem Raucher im Grunde genommen gleichgültig sein, denn ihn interessiert nur, daß er hier eine Zigarette, die 8 Pfennig wert ist, zu 5 Pfennig kaufen kann. Folgendes sind die Gründe, die uns diese außergewöhnliche Leistung nicht nur gestatten, sondern uns hierbei immer größer werden lassen.

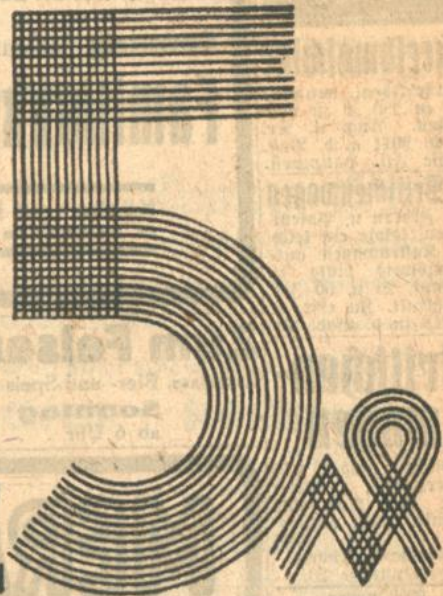
1. Wir verfügen in Dresden über große Vorräte bulgarischer Edel-Tabake, die auf lange Zeit hinaus die jetzige Qualität unserer Zigaretten garantieren.
2. Günstige Verträge mit den bulgarischen Bauern sichern uns Teile der Ernte der weltberühmten südbulgarischen Provenienzen auf Jahre hinaus.
3. Wir besitzen die neueste und modernste Fabrik Deutschlands. Infolgedessen gelangten wir zu Fabrikationsmethoden, die zu einer bemerkenswerten Rationalisierung führten.

Es ist die Rationalisierung, die den Dienst am Kunden bedeutet, denn die Früchte unserer Erfolge bieten wir dem Raucher in unserer Bulgaria-Krone zu 5 Pfennig, die den Wert einer 8-Pfennig-Zigarette hat.

## BULGARIA



## KRONE ZU



### bleibt auch weiterhin 8 & wert!

#### Qualitäts-Schlafzimmer

echt Eiche noch nie so billig 5129

545 650 745 Mk.

bestehend aus 3 tür Spiegelschrank, 180 cm; 2 Bettstellen in echt weiß Marmor u. Spiegelschrank; 2 Betten, 2 Röhre; 2 Nachttische m. w. Marmor; 2 Rohrstühle; 1 Handtuchhalter. Nur soweit Vorrat.

Emil Schweitzer, eichene Möbel

Karlsruhe-Mühlburg, Lameystraße 51

Klein Laden. Freie Lieferung.

#### Arterienverkalkte

Ursache der häufigsten Todesursachen nach dem 40 Lebensjahre ist die Arterienverkalkung. Man findet gefährlichen Krankheitsvorgänge und weiteres Fortschreiten (Schlaganfall) verhindern kann nur eine echte, wissenschaftliche Prävention von Gehirne, Herze, Nieren und Schilddrüse die jedem auf Verlangen kostenlos und portofrei durch R. & W. Berlin-Karlshorst 44 ausgereicht wird. (23315)

#### Kennen Sie mich?

Probieren Sie es einmal. Ich führe gute u. doch bill. Zeitstücke usw.

Sonderangebot

Frotteehandtücher 6 St. 1.10 / Gr. 60/90, das Duzd. 11.95 / St. reine Baumwolle, u. a. m. nur bei (5728) Hrs. Haumann, Aug. Dürerstr. 7 (Schmidplatz).

Ich empfehle mich zur Vereinnahmung von Geld auf (4188)

prima hochverzinsten Anlagen

Johann Lehmann, Karlsruhe i. B., Telefon 75 und 938, Riechstraße 110

#### Verlobungskarten

liefert reich u. preisw. Druck. G. Thiergarten

#### Kaffater- und Chreffer-Herde

Dunker & Kuh-Gasherde, Modell 1929, Reparaturen. Gräßliche Ausmahnern. E. Andauer, Grenzstr. 10, Tel. 6675. (8.8.9006)

#### Beste deutsche Hausanleihe

Billige böhmische Bettfedern

nur erstklassige Qualitäten



frei geg. Rücknahme v. 10 Pfund an auch portofrei Rückpassieren umgetauscht od. Geld zurück. Ausführl. Preisliste und Muster kostenlos. Erstes Bettfedernarchiv.

Rudolf Blauwoll, Deschenitz 221 (Böhmerwald)

#### Lichtpausen

fertigt schon 167 Fritz Pilsner, Kaiserstr. 128, Tel. 1072

#### Ein Zimmer

stärkste Tapeten, dieselben kleben u. decken weichen von 25 A an. Kompl. Wohnung billig. Angebote u. Nr. 26664 an die Badische Presse.

#### Edel-Bienen Honig

gar. reiner Blüten-Schlehdornhonig, hell goldfarb. 10-Pf. 2 Pf. 10.50 / 5-Pf. 5 Pf. 5.25 / 2.50 / 1-Pf. 2.50 / 1/2-Pf. 1.25 / 1/4-Pf. 0.625 / 1/8-Pf. 0.3125 / 1/16-Pf. 0.15625 / 1/32-Pf. 0.078125 / 1/64-Pf. 0.0390625 / 1/128-Pf. 0.01953125 / 1/256-Pf. 0.009765625 / 1/512-Pf. 0.0048828125 / 1/1024-Pf. 0.00244140625 / 1/2048-Pf. 0.001220703125 / 1/4096-Pf. 0.0006103515625 / 1/8192-Pf. 0.00030517578125 / 1/16384-Pf. 0.000152587890625 / 1/32768-Pf. 0.0000762939453125 / 1/65536-Pf. 0.00003814697265625 / 1/131072-Pf. 0.000019073486328125 / 1/262144-Pf. 0.0000095367431640625 / 1/524288-Pf. 0.00000476837158203125 / 1/1048576-Pf. 0.000002384185791015625 / 1/2097152-Pf. 0.0000011920928955078125 / 1/4194304-Pf. 0.00000059604644775390625 / 1/8388608-Pf. 0.000000298023223876953125 / 1/16777216-Pf. 0.0000001490116119384765625 / 1/33554432-Pf. 0.00000007450580596923828125 / 1/67108864-Pf. 0.000000037252902984619140625 / 1/134217728-Pf. 0.0000000186264514923095703125 / 1/268435456-Pf. 0.00000000931322574615478515625 / 1/536870912-Pf. 0.000000004656612873077392578125 / 1/1073741824-Pf. 0.0000000023283064365386962890625 / 1/2147483648-Pf. 0.00000000116415321826934814453125 / 1/4294967296-Pf. 0.000000000582076609134674072265625 / 1/8589934592-Pf. 0.0000000002910383045673370361328125 / 1/17179869184-Pf. 0.00000000014551915228366851806640625 / 1/34359738368-Pf. 0.000000000072759576141834259033203125 / 1/68719476736-Pf. 0.0000000000363797880709171295166015625 / 1/137438953472-Pf. 0.00000000001818989403545856475830078125 / 1/274877906944-Pf. 0.000000000009094947017729282379150390625 / 1/549755813888-Pf. 0.0000000000045474735088646191895751953125 / 1/1099511627776-Pf. 0.00000000000227373675443230959478789265625 / 1/2199023255552-Pf. 0.000000000001136868377216154797393946328125 / 1/4398046511104-Pf. 0.0000000000005684341886080773986969731640625 / 1/8796093022208-Pf. 0.00000000000028421709430403869934848658203125 / 1/17592186044416-Pf. 0.000000000000142108547152019349674243291015625 / 1/35184372088832-Pf. 0.0000000000000710542735760096748371216455078125 / 1/70368744177664-Pf. 0.00000000000003552713678800483741856082275390625 / 1/140737488355328-Pf. 0.000000000000017763568394002418709280411376953125 / 1/281474976710656-Pf. 0.000000000000008881784197001209354640205689765625 / 1/562949953421312-Pf. 0.000000000000004440892098500604677320102844828125 / 1/1125899906842624-Pf. 0.00000000000000222044604925030233866005142140625 / 1/2251799813685248-Pf. 0.000000000000001110223024625151169330025710703125 / 1/4503599627370496-Pf. 0.0000000000000005551115123125755846500128553515625 / 1/9007199254740992-Pf. 0.000000000000000277555756156287792325006426776903125 / 1/18014398509481984-Pf. 0.0000000000000001387778780781438961625032133884515625 / 1/36028797018963968-Pf. 0.000000000000000069388939039071948081251616942276903125 / 1/72057594037927936-Pf. 0.0000000000000000346944695195359740406258084711376953125 / 1/144115188075855872-Pf. 0.0000000000000000173472347597679870203140423576903125 / 1/288230376151711744-Pf. 0.00000000000000000867361737988399351015702117884515625 / 1/576460752303423488-Pf. 0.00000000000000000433680868994199675507855892276903125 / 1/1152921504606846976-Pf. 0.000000000000000002168404344970998377539279461376953125 / 1/2305843009213693952-Pf. 0.000000000000000001084202172485499188766914730689765625 / 1/4611686018427387904-Pf. 0.000000000000000000542101086242749594383457153447828125 / 1/9223372036854775808-Pf. 0.000000000000000000271050543121374797191728576723903125 / 1/18446744073709551616-Pf. 0.0000000000000000001355252715606873985958642883619515625 / 1/36893488147419103232-Pf. 0.000000000000000000067762635780343699297932144180976903125 / 1/73786976294838206464-Pf. 0.0000000000000000000338813178901718496489660720944784515625 / 1/147573952489676412928-Pf. 0.00000000000000000001694065894508592482448303610223903125 / 1/295147904979352825856-Pf. 0.0000000000000000000084703294725429624122415180511376953125 / 1/5902958099587056517056-Pf. 0.0000000000000000000042351647362714812061125902576903125 / 1/11805916199174113034112-Pf. 0.00000000000000000000211758236813574061030579511376953125 / 1/23611832398348226068224-Pf. 0.00000000000000000000105879118406787030502897511376953125 / 1/47223664796696452136448-Pf. 0.000000000000000000000529395592033935152514487511376953125 / 1/94447329593392904272896-Pf. 0.0000000000000000000002646977960169675762572437511376953125 / 1/188894659186785808545792-Pf. 0.00000000000000000000013234889800848378812862187511376953125 / 1/377789318373571617091584-Pf. 0.000000000000000000000066174449004241689064312511376953125 / 1/755578636747143234183168-Pf. 0.000000000000000000000033087224502120844532162511376953125 / 1/1511157273494286468366336-Pf. 0.0000000000000000000000165436122510604222660812511376953125 / 1/3022314546988572936732672-Pf. 0.00000000000000000000000827180612553021113330412511376953125 / 1/6044629093977145873465344-Pf. 0.000000000000000000000004135903062765105566652062511376953125 / 1/12089258187954291746930688-Pf. 0.0000000000000000000000020679515313825277833260312511376953125 / 1/24178516375908583493861376-Pf. 0.000000000000000000000001033975765691263891666101562511376953125 / 1/48357032751817166987722752-Pf. 0.000000000000000000000000516987882845631944833307812511376953125 / 1/96714065503634333975445504-Pf. 0.00000000000000000000000025849394142281597241666539062511376953125 / 1/193428131007268667908891008-Pf. 0.0000000000000000000000001292469707114079862083332695312511376953125 / 1/386856262014537335817782016-Pf. 0.000000000000000000000000064623485355703993104166634782812511376953125 / 1/773712524029074671635564032-Pf. 0.00000000000000000000000003231174267785199655208333166634782812511376953125 / 1/1547425048058149343271128064-Pf. 0.0000000000000000000000000161558713389259827604166634782812511376953125 / 1/3094850096116298686542256128-Pf. 0.000000000000000000000000008077935669462991380208333166634782812511376953125 / 1/6189700192232597373084512256-Pf. 0.000000000000000000000000004038967834731495690104166634782812511376953125 / 1/1237940038446519474616924512-Pf. 0.00000000000000000000000000201948391736574784505208333166634782812511376953125 / 1/2475880076893038949233849024-Pf. 0.00000000000000000000000000100974195868287392252604166634782812511376953125 / 1/4951760153786077898467698048-Pf. 0.0000000000000000000000000005048709793414369612630208333166634782812511376953125 / 1/9903520307572155796935396096-Pf. 0.0000000000000000000000000002524354896707184806315104166634782812511376953125 / 1/19807040615144311593870792192-Pf. 0.000000000000000000000000000126217744835359240315755208333166634782812511376953125 / 1/39614081230288623187741584384-Pf. 0.00000000000000000000000000006310887241767962015877760312511376953125 / 1/79228162460577246375483168768-Pf. 0.00000000000000000000000000003155443620883981007938880312511376953125 / 1/158456324921154492750966335536-Pf. 0.00000000000000000000000000001577721810441990503969440312511376953125 / 1/316912649842308985501932671072-Pf. 0.000000000000000000000000000007888609052209952519847200312511376953125 / 1/633825299684617971003865342144-Pf. 0.000000000000000000000000000003944304526104976259923600312511376953125 / 1/1267650599369235942007730684288-Pf. 0.00000000000000000000000000000197215226305248812996800312511376953125 / 1/2535301198738471884015461368576-Pf. 0.00000000000000000000000000000098607613152624414998400312511376953125 / 1/5070602397476943768030922737152-Pf. 0.000000000000000000000000000000493038065763122224999200312511376953125 / 1/10141204794953887536061845474304-Pf. 0.000000000000000000000000000000246519032881561112499600312511376953125 / 1/20282409589907775072123690948608-Pf. 0.000000000000000000000000000000123259516440780556249800312511376953125 / 1/40564819179815550144247381897216-Pf. 0.0000000000000000000000000000000616297582203902781249400312511376953125 / 1/81129638359631100288494737794432-Pf. 0.0000000000000000000000000000000308148791101951390624700312511376953125 / 1/162259276719262200576989475588864-Pf. 0.00000000000000000000000000000001540743955509756953123500312511376953125 / 1/324518553438524401153978951177728-Pf. 0.000000000000000000000000000000007703719777548784766562500312511376953125 / 1/649037106877048802307957902355456-Pf. 0.0000000000000000000000000000000038518598887723923832812500312511376953125 / 1/1298074213754097604615957847110912-Pf. 0.00000000000000000000000000000000192592994438619619164062500312511376953125 / 1/2596148427508195209231915694221824-Pf. 0.000000000000000000000000000000000962964972193298095820312511376953125 / 1/5192296855016390418463831388443648-Pf. 0.0000000000000000000000000000000004814824860966490479101562511376953125 / 1/10384593710332780836927662776868992-Pf. 0.00000000000000000000000000000000024074124304832452395507812511376953125 / 1/20769187420665561673855325553737984-Pf. 0.0000000000000000000000000000000001203706215241622619777690312511376953125 / 1/41538374841331123347710651107475968-Pf. 0.0000000000000000000000000000000000601853107620811309888451562511376953125 / 1/83076749682662246695421302214951936-Pf. 0.0000000000000000000000000000000000300926553810405654944227690312511376953125 / 1/16615349936532449339084260442903872-Pf. 0.00000000000000000000000000000000001504632769052028274721137695312511376953125 / 1/33230699873064898678168520885807744-Pf. 0.000000000000000000000000000000000007523163845260141373606897690312511376953125 / 1/66461399746129797356337041771615488-Pf. 0.00000000000000000000000000000000000376158192263007066868034782812511376953125 / 1/132922799492259594712674083542230976-Pf. 0.0000000000000000000000000000000000018807909613150353343441890312511376953125 / 1/265845598984519189425348167084461952-Pf. 0.00000000000000000000000000000000000094039548065751766717209451562511376953125 / 1/531691197969038378850696334168923904-Pf. 0.0000000000000000000000000000000000004701977



**Badisches Landestheater**  
 Sonntag, 24. März  
 Außer Weite  
 Gastspiel d. National-Theaters Mannheim:  
 Sum ersten Mal:  
**Nebukadnezar**  
 Oper von Verdi.  
 Dirigent: Erdmann.  
 Regie: Dr. Heim. Mitwirkende: Biederstein, Zöllner, Leichnamer, Bortling, Berobaus, Keller, Zapf, de Wries.  
 Anfang 19 Uhr.  
 Ende 2 1/4 Uhr.  
 Preise E (1-9 RM.)

**Badische Hochschule für Musik Karlsruhe.**  
**Karlsruher Chorvereinigung**  
 Lehrergesangverein / Bachverein / Chor-gäste aus der Bürgerschaft  
 Karfreitag, den 29. März 1929, 15 1/2 Uhr.  
 im großen Saal der Festhalle.  
**Matthäus-Passion**  
 von Joh. Seb. Bach  
 Leitung: Kapellmeister Dr. Heinz Knöll.  
 Mitwirkende:  
 Jesus: Rudolf Watzke, Berlin  
 Evangelist (Tenor): Valentin Ludwig Berlin  
 Sopran: Malie Fanz  
 Alt: Magda Strack  
 Bass: Adolf Vogel, Leipzig  
 Das verstärkte Orchester des Bad. Landestheaters.  
 Orgel: Franz Philipp, Direktor der Bad. Hochschule für Musik. Cembalo: Georg Mantel, Konzert-Pianist. Knabenchor (von der Neben- und Uhländerschule).  
 Karten zu 1.20, 1.50, 2.-, 3.-, 3.50 u. 4.- RM. bei den Musikalienhandlungen, bei der Verwaltung der Bad. Hochschule für Musik u. an den Saalkassen.

**Café Odeon**  
 Ab Sonntag und folgende Tage:  
**Edith Heinemann**  
 mit ihrer internationalen Künstlerschar  
**Das große Programm:**  
 „Erste und klassische Musik“  
 mit Sonder-Einlagen.  
**Kurt Graf**  
 mit seinem vollständig neuen Repertoire  
**Perlen deutscher Vortragskunst!**  
 Sonntag, 11 1/2 - 1 Uhr: Früh-Konzert.  
**DIENSTAG 26. MÄRZ 8 1/2 Uhr** → **BENEFIZ für Edith Heinemann.**

**Bei schönem Osterwetter**  
 mit dem **Elektrigrammophon-KOFFER-APPARAT** ins Freie!  
 Bei schlechtem Wetter dieselbe Freude zu Hause - mit den herrlichen **POLYFAR-RAUMTON-PLATTEN**



**Colosseum**  
 Monat März  
 Sonntag 8 Uhr  
**Schmitz-Weißweiler**  
 die besten Komiker  
**Der blaue Heinrich**

**Festhalle**  
 Samstag, 6. April, abends 8 Uhr  
**Großes Meister-Konzert**  
 der weltberühmten  
**Prof. Frederic Lamond**  
 Prof. Henry Marteau  
 (Klavier) (Violine)  
**Schubert / Beethoven**  
 (Große Fantasie) Andante favori; Polonaise; 6 Bagatellen Scherzo.)  
**Bach / Beethoven**  
 (Partita in C, Chaconne) / (Kreutzer-Sonate)  
 Karten zu RM. 6.-, 5.-, 4.-, 3.-, 2.50, 2.-, 1.50 bei Musikalien-Handlung Fritz Müller, Kaiser- Ecke Waldstr. und Musik-Haus Schläpfer, Kaiserstr. Internationale Konzertdirektion Konradin Kreuzer, Karlsruhe

**Städt. Konzerthaus**  
 Donnerstag, den 4. April, abends 8 Uhr  
**Großer Tanz-Abend**  
 der Tanzschule  
**Olga Mertens**  
 Musikalienhandlung u. Konze:tdirektion  
**Fritz Müller**

**Badische Hochschule für Musik KARLSRUHE**  
 Palmsonntag, 24. März, abends 6 Uhr  
 Fasten-Feier in der Katholischen Stadtkirche St. Stephan  
 Veranstalter vom Bad. Kammerchor  
 Leitung: Franz Philipp.  
**A cappella-Gesänge für die Karwoche**  
 aus dem 16. Jahrhundert.  
 Werke v. Gallus, Anerio, Allegri, Palestrina u. Orlando di Lasso.  
 Preis des Programms 1.- RM. Der Besitz des Programms berechtigt zum freien Eintritt. 1924

**CABARET**  
**Nachmittags-Vorstellung**

**ROLAND Steinway**

**H. Maurer**  
 Kaiserstraße 176  
 Eckhaus Hirschstraße

**Zu verkaufen**  
**Schreibmaschine**  
 Marke Ideal, numeriert, in 20 u. in 25 Zeilen. Ang. u. in 25 Zeilen. Preis 9011 u. b. Bad. Presse Pl. Hauptpost.  
**2 Briefkastenwagen**  
 mit Federn u. Patentachse, sowie ein letzter Kastenwagen ausnahmeweis billig zu verkaufen. 20 u. 30 Str. Trautkraft. Zu erf. u. 28218 in d. Bad. Pr.

**Preilwagen**  
 5 Meter lang, 1.75 Meter breit, 1 Meter hoch, mit Bog- und Bremsen, billig abzugeben. (685)  
 Wöbelhaus Thome, Herrenstraße 23.

**Krankenwagen**  
 zum Selbstfahren u. verk. Wolfartsmeter, Hauptstr. 42, Heinrichs über Wäme. (21179)

**10/50 PS Horch**  
 6-Zylinder, mit abnehmbarem Einmotorenauflage, Scherposten, 4-Kadremise, 6-Gang ballenbereif, reichhalt. Zubehör., generalüberholt, für  
**3500 Mark**  
 zu verkaufen.  
 Stadtbüro Friedrichsplatz 11, Mannheim, Telefon 24 800.  
**Opel 4/16**  
 4-Zylinder, Limousine, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. (7187)  
 Gustav Karcher, Waidbrunnstraße, bei Wilsch.  
 Berlinstraße (21187)

**Kleinwagen**  
 2 und 3 Zylinder, taubelos erhalten, preiswert zu verkaufen.  
 Julius Ostgöb, Dumboldstraße 19.

**Gesellschaft für deutsche Lebens- und Erister-erneuerung E.V. \* (Deutscher Neugebünd)**  
 Montag, den 25. März d. J. abends 8 Uhr, im Saale des Hotel „GRÜNER HOE“ Kriegsstraße 5  
**Rezeptions-Abend des Oberspielleiters FRITZ BECKER**

**Restaurant „Zum Elefanten“**  
 Kaiserstrasse 42  
 Sonntag nachm. 5 Uhr  
**Familienkonzert**  
 Küche und Keller in bekannter Güte

**Zum Felseneck**  
 Erstklass. Bier- und Speiserestaurant  
**Sonntag Konzert**  
 ab 6 Uhr

**MERAN**  
 Die Hochsaison beginnt  
 Südtiroler Vorfrühling  
 Herrlichste Blütezeit ab März  
 Aller Hotelkomfort, Konzerte, Theater, Vergnügungen, Sport, Bergbahnen, Prospekte durch die Kurverwaltung Meran (Ital.)

**2-Ziger Opel**  
 mit Licht u. Anlasser, fahrbereit, für 600 M. zu verkaufen. (388994)  
 Karlsruhe-Lagunen, Laubenstraße 21.  
**Sorex-Motorrad**  
 600 ccm. Einzylinder, Qualitätsmaschine, Sport- u. Tourenrad, neuwertig, mit allen Extras, 3-Wechselmaschine, 2-Taktmotor, Tachometer, Uhr, Kurbel, neuer Sattel, 950 M. bar zu verkaufen. b. Wärl, Rhein-straße beim Postamt.

**Motorrad**  
 350 ccm. zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Leichtmotorrad. Angeb. u. Nr. 26097 an die Bad. Presse.

**Hotel Excelsior Berlin**  
 Eigentümer: Curt Etschner  
**Größtes Hotel des Kontinents**  
 600 Zimmer, 800 Bett Zimmer 8- an Sitzfläche f. ca. 2000 Pers.  
**Sehenswürdigkeit Berlins im Zentrum d. Stadt**  
**Russ.-Röm.-Bäder / Heilbäder**  
 mit direktem Zugang von den Hotelzimmern. Abteilungen für Herren und Damen unter Leitung von Arzt und Ärztin.  
 Nachmittags und abends  
**Konzert und Tanz**  
**Efim Schachmeister**  
 spielt mit seinen bekannten Solisten.  
**Größter Hoteltunnel der Welt!**



**KAMMERLICHTSPIELE**  
 Kaiserstr. 108 Telefon 3053.  
 Wochent. 3.30, 5.7 u. 9 Uhr  
 Sonntags 2.30, 4.40, 6.50 u. 9.  
 Bitte um Nachmittagsbesuch  
 Unser heutiges Programm stellt die Spitzenleistung eines Lichtspiels überhaupt dar. Wir zeigen in Erstausführung (970)  
 Den neuesten Zille-FILM  
**Kinder der Strasse**  
 Regie Carl Boese mit H. George, L. Arna, E. Gläbner  
 Den historischen Großfilm  
**Die Liebe der Betty Patterson**  
 Regie Alan Grosland mit Dolores Costello, und Conrad Nagel.

**Kurhaus-Rest. Gut Schöneck Turmberg**  
 TELEFON 309  
 Schönster und gemütlichster Ausflugsort auf dem Turmberg  
 Gut bürgerliche Küche  
 Kaffee - Kuchen - Mittag-Essen  
 Es ladet höflichst ein Dietrich Könekamp.

**Frau Rupel \* Hellseherin**  
 BADEN-BADEN, Langestr. 32  
 Sprechstunden von 10-12 und 3-7 Uhr

**Empfehle meine Spezial-WEINE**  
 Liter von Mark 1.10 an  
**WEINHAUS JUST**  
 KAISERSTRASSE Nr. 91  
 Täglich ab 5 Uhr: KONZERT  
 Jeden Sonntag  
**FRUHSCHOPPENKONZERT**

**Handwagen**  
 zu verk. (388984)  
 Bürgerstraße 14, part.  
**Indian-Motorrad**  
 generalrepariert, Licht, Tachometer, Sattel u. Fußkrallen, verfeuert und zugelassen, sehr preiswert im Auftrag zu verkaufen. (793)  
 G. Kaiser, Cosenzstraße 79.  
**Boschmagnet**  
 wie neu, wegen Anschaffung einer Zündlichtanlage, sowie ein schön. Serrenrad (potentiell zu verk. (24249)  
 Uhländstraße 10, III.  
**Sakko-Anzug**  
 für mittlere Figur, für (schöne Figur, 1.65 groß, ist weit zu verkaufen, billig zu verkaufen. Karlsru. 62, II. (886)  
 Wegen Todesfall preiswert verkauft dunkelblauer, bestgearbeiteter neuer  
**Sakko-Anzug**  
 für mittlere Figur, Sammetreiter, Gadow, Kaiser-Allee 71. (898)  
**Hecke**  
 steil, Außenfütterung, zu verk. (32283)  
 Berberstr. 17, 2te. II.

**Hausfrauen!**  
 Dienstag 2. April 1929 16 Uhr (4 Uhr nachmittags)

**Gaskoch-Wettstreit**  
 in der städtischen Ausstellungshalle Karlsruhe  
**Preiskochen** mit Unterhaltungskonzert und Kostproben  
 Die Siegerinnen im Preiskochen erhalten wertvolle Preise!  
 Bedingungen und Anmeldeformulare für die kostenlose Teilnahme am Preiskochen sind erhältlich:  
**Karlsruher Hausfrauenbund, Ritterstraße 7**  
**Gaswerke-Abteilung, Amalienstraße 81, II. Stock**  
**Städt. Ausstellungshalle, Gartenstraße**  
 Meldungen zur Teilnahme bis spätestens 29. März 1929, 18 Uhr (6 Uhr abends)  
**Eintrittspreise** für Zuschauer (gleichzeitig für den Jahrmarkt gültig) 50 Pfg. für Erwachsene 30 Pfg. für Kleinrentner, Schüler und Kinder Nummerierte Plätze zu 1 Mk.  
**Jeder Besucher erhält ein Geschenk**  
 Zahlreichen Besuch erwartet:  
**Jahrmarkt für Jung und Alt**  
 zu Gunsten des Karlsruher Kindersolbades in Donaueschingen

**DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKTIENGESELLSCHAFT**  
 Fordern Sie nur diese Marken in unseren offiziellen Verkaufsstellen!



**Munzsches Konservatorium mit Seminar**  
 Staatl. anerkannte Musiklehranstalt, Waldstr. 79.  
**Beginn des neuen Semesters Montag, den 8. April 1929**  
 Unterricht in allen praktischen und theoretischen Fächern der Musik. **SEMINAR.**  
 Für die Ausbildung von Schülern und Schülerinnen, welche sich für die staatliche Musiklehrprüfung vorbereiten wollen (Prüf. des Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom 19. April 1928) oder von der Anstalt selbst ein Reifezeugnis als Musiklehrer erwerben wollen, ist ein Seminar eingerichtet. Der Kursus im Seminar ist zweijährig, die Aufnahme von einer Prüfung abhängig. Neben den praktischen und theoretischen Fächern sind als obligat die wissenschaftlichen Fächer Pädagogik, Methodik, Musikästhetik, Musikgeschichte und Akustik und praktisches Unterrichten in den Lehrplan aufgenommen. In der an das Seminar angegliederten Seminarübungsschule können eine kleinere Anzahl Schüler unter 14 Jahren gegen eine monatliche Vergütung von 5 Mk. unterrichtet werden. (334)



# Beste Geschenke

**Original-Senking-Gasherde**  
 unübertroffen in Leistung, Ausführung und Preiswürdigkeit  
**Beispiellos gering Gasverbrauch**  
 Prakt. unverbindliche Vorführung in unserem Ausstellungstokal wird auch Sie überzeugen!

**Bender & Co. G.m.b.H. Karlsruhe**  
 Spezialgeschäft für mod. Heiz- u. Kocheinrichtungen, Großküchenanlagen  
 Amalienstrasse 25, Ecke Waldstrasse, Telefon Nr. 244 und 245

**KARLSRUHE KAISERSTR. 104**  
**FRIEDR. BLOS**  
 Vornehme Geschenke  
 Kristall - Porzellan - Majolika - Schmuck  
 Elegante Lederwaren - Reiseartikel  
 Parfümerien des In- und Auslandes - Schirme - Stücke

**BADEN-BADEN FILIALE LICHTENTALERSTR. 7**

*Gift und billig*  
 kaufen Sie  
**Rohrplattenkoffer, Kabinenkoffer, Coupékoffer, Lederkoffer, Schutranzen, Schuttmappen, Aktenmappen, Musikmappen, Damentaschen, Besuchtaschen, Reißverschlussaschen, Bouteiltaschen** in unerreichter Auswahl, zu äußerst billigsten Preisen bei

**Gottfr. Dischinger**  
 vorm. B. Klotter  
 Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren  
 Kaiserstraße 105, Tel. 2618  
 zwischen Adler- und Kronenstr.

**Juwelier Widmann**  
 Kaiserstraße 114  
**Juwelen, Gold- u. Silberwaren**

Zur Einsegnung: Reichliche Auswahl in Ringen / Broschen / Collern / Armbändern / Nadeln / Uhrketten / Manschettenknöpfen / Silber u. versilbert. Bestecken  
 — Eigene Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen —  
 — Ankauf von altem Gold, Silber und Steinen —

*Ein Osterlob.*  
 Von Wilhelm von Hebra.

In meinen Kinderjahren las ich einen historischen Roman über die Bekehrung der alten Germanen durch den heiligen Bonifatius. Ich erinnere mich nicht mehr an den Namen des Autors und nicht mehr an den Titel des Buches, nicht einmal an dessen Inhalt. Nur einer Szene entsinne ich mich noch. Jahraus, Jahrein, in der Osterzeit, wird sie in mir lebendig.

Ob das Bild, das ich jetzt vor mir sehe, dasselbe ist, wie das, das ich einst las, ob verlassende Erinnerung und schaffende Phantasie nicht im Laufe der Jahre etwas zum guten Teil Neues schufen — ich weiß es nicht. Ich erzähle die Geschichte, wie sie heute mir vor Augen steht.

Der heilige Bonifatius kommt in eine Gegend, die noch kein Christ betreten hat. Die heidnischen Germanen sind ihm weder feindlich noch freundlich. Sie beachten ihn nicht. Seine Worte sind ohne Wirkung. Bonifatius, der nie den Mut verliert, baut ein hölzernes Kirchlein.

Bonifatius schickt zwei Brüder gen Süden. Die Brüder, rückkehrend, bringen eine Glode mit. Bonifatius hängt die Glode in das kleine Türmchen. Tage kommen, und Tage gehen, kalte, trübe, regnerische, nebelige Frühlingstage. Bonifatius läutet nicht. Bonifatius wartet. Bonifatius wartet auf den Tag des Herrn.

Der Ostermontag kommt.

Am Ostermontag-Morgen wird es hell: die Sonne leuchtet, der Himmel ist tiefblau, die Bäche spiegeln, die Wiesen grünen, die Blumen blühen, die Luft ist warm, die Menschen sind froh. Bonifatius läutet keine Glode. Die Germanen halten inne, bei der Jagd, bei der Arbeit, im Gespräch: sie horchen dem fernen, fremden, rätselhaften, tiefen, singenden Klang. Sie gehen ihm nach. Sie kommen zur Kirche. Bonifatius predigt. Und alle werden Jünger des gottgesandten Mannes, am Tage, da Christus auferstand.

Mein Ausverkauf übersehen heißt:  
 Sich schädigen!  
 Ich biete Ihnen große Vorteile!  
 Auch bequeme Ratenzahlungen

**B. Kamphues**  
 Uhrmacher und Juwelier  
 Kaiserstr. 225, zwischen Douglas- u. Hirschstr.

**Für Konfirmation und Kommunion**  
**Tafel-Service / Kaffee-Service**  
 Größte Auswahl **Trinkgarnituren** Billigste Preise  
**Oster-Geschenke von bleibendem Wert**  
 in allen Preislagen!

**C. F. Otto Müller, Kaiserstr. 138**  
 Das leistungsfähige Spezialgesch. in Porzellan, Cristall u. Kunstgewerbe

**STAATL. MAJOLIKA-MANUFAKTUR**  
**KARLSRUHE A. G.**

**ECHTE KARLSRUHER MAJOLIKEN**

OFFIZIELLE VERKAUFSTELLE:  
**VILLINGER, KIRNER & CO.**  
 KAISERSTRASSE 120

**KECK-KOCH**  
 Kaiserstraße Nr. 82 • Telefon Nr. 397  
 Konditorei, Café  
 Reichhaltige Auswahl  
**Chocolade, Zucker-Hasen Dessert — Gefüllte Eier**  
 Spezialität: CROQUANT-EIER

**E. Ottmann**  
 am Werderplatz

**Damen-Hüte**  
 geschmackvoll u. preiswert

**FÜR DIE FESTTAGE NUR**  
**Kleeblatt-Butter**

In jedem einschlägigen Geschäft erhältlich.

Wiener Brot- und Feinbäckerei, Konditorei  
**A. Wandres + Karlsruhe**  
 Zirkel 26 Telefon 74  
 empfiehlt f. die Osterfeiertage täglich frische  
**Butterstollen / Hefenkranz / gefüllte Mandelringe / Gugelhupf / Torten mit Aufschrift**  
 Spezialität: Kollmars Vollkornbrot • Hausmacher Eiermadeln

**F. Wilhelm Doering**  
**Spielwaren- und Korbwaren-Geschäft**  
 Zähringerstr. 114 KARLSRUHE Ecke Ritterstraße  
 Gegründet 1881 empfiehlt zu Fernruf 5159

**OSTER-GESCHENKEN**  
 Frühjahrs- u. Sommerspiele, Leiterwagen und Sandwagen, Schubkarren, Gartengeräte, Turn-Apparate, Schaukeln usw. in grosser Auswahl.

**Zu Ostern**

bedenke  
**Wohlschlegel-Geschenke**  
 Kaiserstrasse 173

Praktische **OSTER-Geschenke**  
 wie **Tafel-Bestecke** von einfachster bis feinsten Ausführung  
**Scheren, Rasiermesser, Rasierzeuge**  
**Manikurbestecke** und sonstige Stahlwaren  
 in bekannter Güte und Preiswürdigkeit vom  
**Stahlwaren-Spezialgeschäft**

**KARL HUMMEL**  
 Werderstraße 13 Telefon Nr. 1547

Conditorei und Café  
**KARL KAISER**  
 vorm. A. Neu bei der Hauptpost — Telefon Nr. 1288  
 Größte Auswahl in **HASEN DESSERT-EIER — CROQUANTEIER**  
**GESCHENK-PACKUNGEN**  
 gefüllte PRALINENEIER

**Oster-Geschenke**  
 Blumenvasen u. Schalen in neuen Decoren, Bonbonieren  
 Figuren in feinem Porzellan, Kristallwaren aller Art  
 • Schnitzereien, Schreibtischlampen • Bastarbeiten usw.

**Bad.Handwerkskunst G.m.b.H.**  
 Friedrichsplatz 4, unter den Bögen

**Christian Spanagel Zuckerwaren- u. Schokoladenhaus, Kronenstr. 48**  
 vorm. Ebersberger & Rees - Klein-Verkauf

**Oster-Ausstellung** in **Schokolade-Hasen u. -Eier** Milch u. Schmelz  
**Zuckerhasen** rot und braun Karamell in allen Größen  
**Marzipan- und Nugat-Eier und -Hasen**  
**Crème-, Dessert- u. Trinketier** m. versch. Füllungen  
**Pralinen- und Bonbon-Eier**  
**Atrappen-Hasen und -Eier**

reichhaltigste Auswahl —  
 Allgemeine Rabattmarken



# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Materialien zur Steuerlast.

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht als Nr. 4 der Einzeljahrgänge zur Statistik des Deutschen Reichs Untersuchungen über die Besteuerung und Rentabilität gewerblicher Unternehmungen. In Hinblick auf die Haushaltsverhandlungen im Reichstag sowie vor allem in Hinblick auf den Versuch, errechnete Fehlbeträge im Haushalt durch Steuererhöhungen zu decken, ist diese Veröffentlichung mehr als zeitgemäß. Leider wird es nicht möglich sein, der Veröffentlichung eine größere Verbreitung zu verschaffen, denn sie ist so sachwissenschaftlich aufgezogen, daß nur geschulte Finanzpolitiker etwas damit anfangen können. Zunächst zeigt die Untersuchung, daß die Buntschickelheit des Steuerwesens im Reich, in den Ländern und Gemeinden im Interesse des Staates und der Wirtschaft nicht mehr aufrecht erhalten werden kann. Das Steuervereinfachungsgesetz, wenigstens in der Form, wie es dem Reichstag vorliegt, reicht aber nicht aus, dieser Buntschickelheit abzuhelfen. Gleiche Veranlagungsgrundlagen ergeben sich eigentlich nur für die Reichsteuern, während für die Landes- und Gemeindesteuern die Grundätze derart schwanken und miteinander abwechseln, daß sogar in Nachbarschaften mit eigener Verwaltung sich eine verschiedene Höhe der Belastung der Betriebe ergeben kann. Noch ein anderes geht aus den Untersuchungen hervor. Während es sonst Rechtsgrundsatz ist, daß Reichsrecht das Landesrecht bricht, ist dies beim Steuerrecht nicht der Fall. Wenn Länder und Gemeinden einen besonders hohen Hundertsatz an Landes- und Gemeindesteuern erheben, so schmälert das den Ertrag der Reichsteuern, also insbesondere auch jener Steuern, die als Ueberwälzungssteuern in Frage kommen. Die Nutzenanwendung ist beispielsweise gegeben, daß ein bestimmter Betrieb dem Rohgewinn eine Gesamtsteuerlast von 300 000 RM. aufzubringen hat. Je nachdem, ob für Landes- und Gemeindesteuern zunächst 50 000 oder 90 000 RM. abgehen, verringert sich der der Reichsbesteuerung unterliegende Steuerrest. Ob aber ein Land, insbesondere aber ob eine Gemeinde hohe Steuern erhebt, ist in der Regel auch abhängig von dem kommunalpolitischen Tätigkeitsprogramm einzelner Gemeindeverwaltungen. Noch ein anderes geht aus dieser Steuererklärung hervor; an sich kommt die gesamte Steuerlast noch im Rohgewinn zum Ausdruck, was nicht nur für die Besitz- und Verzehrssteuern, sondern auch für die Verbrauchssteuern gilt. Die Abwälzung vollzieht sich ja beim Umsatz, so daß zum Beispiel auch die Tabak- und Biersteuer zunächst vom Produzenten vorgelegt werden, wenn sie hinterher auch vom Verbraucher zu tragen sind. Nun ist aber der Rohgewinn dem Zugriff der Landes- und Gemeindebesteuerung ausgelegt, vor allem durch die Erfassung des Gewerbesteuerkapitals, sowie der staatlichen Grundvermögenssteuer. Darin liegt eine stark preistreibende Wirkung, was gerade bei den Verbrauchssteuern bisher wenig oder garnicht berücksichtigt worden ist. Je höher aber die Steuerlast ist, desto problematischer wird der Ertrag jeder Steuererhebung. Nun wird allerdings das Verhältnis von Wirtschaftsertrag und Steuerlast nicht untersucht. Wenn es auch Seite 28 richtig heißt, daß alle Steuern aus einer Quelle fließen, dem Rohgewinn. Allein das Steuerrecht hält sich nicht an den Ertrag, sondern knüpft auch an äußere Merkmale der Unternehmung an, die mit dem Erfolg oder Ertrag an sich nichts zu tun haben. Um eine gleichmäßige Durchschlagung der Betriebe zu erzielen, wird nicht eine einzelne Wirtschaftsprüfung an einem bestimmten Standort untersucht, sondern es sind fünf verschiedene Größenklassen von Betrieben, abgestuft nach Betriebskapital, gebildet worden, um so für jeden Standort die Steuerlast und ihr Verhältnis zum Rohgewinn und Umsatz zu ermitteln. Hier zeigt sich nun, daß die Belastung der Betriebe da am höchsten ist, wo das Steuerrecht auf die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Pflanzstätten besondere Rücksicht nimmt, wie vor allem bei der Einkommensteuer. Und hieraus ergibt sich dann das Mißverhältnis, daß die Gemeindeverwaltungen darüber klagen, daß sie trotz eines hohen Einkommens- und Körperschaftsteuersatzes verhältnismäßig weniger an Ueberwälzungssteuern erhalten. Aber auch das ist wieder ein Ergebnis der starken Anspannung der Realsteuern, die dann auch wieder die Betriebsrenten sowie den Kapitalbildungsprozess in ungünstigem Sinne beeinflussen. Daß dabei auch das Reich zu kurz kommt, zeigt ja der Versuch, im Haushalt 1929 die reichseigenen Einnahmen durch Erhöhung der Steuerlast für nicht überwälzungspflichtige Steuern zu erhöhen. Allein bei der vollen Ausschöpfung aller Steuerquellen ist das ein Versuch mit untauglichen Mitteln. Nur ein Umbau des Steuerrechts an Haupt und Gliedern wird den notwendigen Ausgleich schaffen.

## Wirtschaftliche Rundschau.

**Wilhelm Wolff A.-G., Pforzheim.** Diese mit 1,36 Mill. RM. Aktienkapital arbeitende Gesellschaft verteilt, wie bereits gemeldet, 7 (10) Prozent Dividende. Die G.-B. wird am 5. April stattfinden. Das vergangene Jahr habe keinen betrieblichen Erfolg gebracht. Die Umsätze sind zwar nicht gesunken, doch ließen die betriebl. Einflüsse das Herauswirtschaften eines höheren Gewinnes nicht zu. Der Bericht gibt dann Kenntnis von dem Zusammenschluß der Gesellschaft mit der Badischen Metallwarenfabrik A.-G. in Pforzheim, die im Hinblick auf die allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zweckdienlich erschien. Als Gegenwert für die zu übernehmenden Fabrikationseinrichtungen und Warenbestände der Badischen Metallwarenfabrik A.-G. erhält letztere rund 300 000 RM. Aktien. Neben der G.-B. werden die Regularien der Erhöhung des Aktienkapitals auf 1,7 Mill. RM. durch Ausgabe von nom. 340 000 RM. Inhabertaktien über je 400 RM. unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre vorgeschlagen. Die übertragenden 40 000 RM. jungen Aktien sollen zur Verfügung der Gesellschaft gehalten werden. Im Zusammenhang mit der Fusion wird der Aufsichtsrat neugewählt. Wilhelm Wolff, der bisherige Vorstand der Gesellschaft, wird aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegen und in den Aufsichtsrat eintreten. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich ein Nettogewinn von einem Rohgewinn von 449 393 (505 409) RM. Allgemeine Unkosten erforderten 326 542 (341 721) RM., Abschreibungen 25 886 (23 785) RM., jedoch ein Reingewinn von 96 940 (138 903) RM. verbleibt.

**Löwenbrauerei A.-G., Freiburg (Breisgau).** Die Löwenbrauerei A.-G. Freiburg (Breisgau) veröffentlicht über ihr 40. Geschäftsjahr, das am 30. Dezember 1928 abgelaufen ist, einen Bericht, demzufolge der Bierabatz infolge des günstigen Sommerwetters höher als im Vorjahre war. Doch wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß die geplante Biersteuererhöhung, wenn sie kommen sollte, zweifellos neben dem ungewöhnlich langen und strengen Winter zu einem Abwärtsgang für die Brauindustrie führen würde. In der Vermögensrechnung erscheinen die Brauerei mit 386 500 RM., die Häuser mit 477 300 RM. (hierzu erklärt der Bericht, daß ein Zugang durch Ankauf eines Wirtschaftsanwesens und dreier kleinerer Grundstücke zu verzeichnen sei. Maschinen und Einrichtung werden mit 107 000 RM. bewertet, das Schuldnerkonto weist die Summe von 605 700 RM. auf, die Vorräte sind mit 278 500 RM. bewertet, so daß sich ein Aktivposten von insgesamt 1 865 000 RM. ergibt, denen an Passiven gegenübersteht ein Aktienkapital von 800 000 RM., ein Reservefonds mit 80 000 RM., ein Hypothekengläubiger mit 169 300 RM., während die Gläubiger annähernd 800 000 RM. betragen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird ein Rohgewinn von 56 800 RM. ausgewiesen, so daß sich durch die Abschreibungen von 38 900 RM. ein Reingewinn von 17 900 RM. ergibt. Der im Geschäftsjahr erzielte Reingewinn ist um etwa 4250 RM. geringer, die im Vorjahre vortragenden wurden. Eine Dividende kommt in diesem Jahre, wie bereits gemeldet, nicht zur Verteilung.

**Motor Columbus, A.-G. für elektrische Unternehmungen, Baden (Schweiz).** Die Gesellschaft, die bekanntlich dem Brown Boveri Konzern nahesteht, wird ihr Aktienkapital von 75 auf 85 Mill. Frs. erhöhen. Es wird ein Bezugsrecht von 15,2 zum Kurse von 750 Fr. eingeräumt.

**Werft A.-G., Spener.** Die mit einem Kapital von 60 000 RM. arbeitende Aktiengesellschaft schließt auch das abgelaufene Geschäftsjahr wieder mit einem Verlust ab, der etwas höher ist als der bisherige Verlustvortrag. Er wird mit 18 813 RM. angegeben und erhöht sich durch den Verlustvortrag auf 36 981 RM. Die Aktien

enthalten Maschinen mit 11 900 RM., Gleisanlage 10 000 RM., elektrische Kraft- und Lichtanlage 2000 RM. und Bankguthaben 57 000 RM. Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten mit 8 400 RM. angegeben, zu ihnen gesellt sich neben dem Aktienkapital noch ein Reservefonds von 50 000 RM., jedoch nicht durch die Verluste der letzten Jahre das Aktienkapital noch nicht angegriffen worden ist.

**Mannheimer Maimarkt.** Am 5., 6. und 7. Mai ds. Js. findet der weithin bekannte Maimarkt im städtischen Viehhof in Mannheim statt. Der Markt ist in erster Linie ein Frühjahrs-Hauptmarkt für Pferde und genießt in dieser Hinsicht einen sehr guten Ruf. Vor allem zeichnet er sich durch die Beschaffung eines vorzüglichen und reichlichen Pferdmaterials aus. In zweiter Linie ist der Viehhof in Mannheim als größte Sammel- und Verteilungsstelle für Schlachtvieh im Südwesten des Reiches bekannt. Gut ausgestattete Schlachtereien sind hier jederzeit gelocht und erzielen gute Preise. Für den Maimarkt findet regelmäßig ein besonderer Wettbewerb mit derartigen Tieren statt. Der Markt ist daher für Erzeuger und Händler ein Ansporn zu höchsten Leistungen auf dem Gebiet der Fleischverwertung. Diejenige Umstände ist auch dadurch Rechnung getragen, daß in diesem Jahre, neben den Geld- und Grenzpreisen, wiederum vier staatliche Anerkennungen zuerkannt werden sollen. Als Neuerung findet in diesem Jahre erstmals in der Halle 9 — entlang der Seidenheimer Anlage — im städtischen Viehhof eine Ausstellung und Markt für Kaninchen, Geflügel und der einschlägigen Geräte usw. statt, veranstaltet vom Gau III des Badischen Kaninchenzüchter- und des Geflügelzüchterverbandes. Für die vorgezeichnete Prämierung der Kaninchen und des Geflügels stehen zahlreiche Preise zu Verfügung.

**Württembergische Wohnbaurechtbank.** Die Anstalt trat in der Zeit vom 2.—20. April 1929 einen Betrag von 3 000 000 RM. ihrer Aktienkapital reichsmündigen Geschäftsverwaltern der Reihe III zum Vorkaufsrecht von 97,5 Prozent zur Verfügung. Der Erlös der Vorkaufsbriele dient zur Verrechnung der für das Wohnbaurechtprogramm 1929 zur Verfügung stehenden Mittel. Für Kapital und Zinsen der durch Feindkaufverträge gebundenen Vorkaufsbriele hat neben dem Eigenkapital der Anstalt der Reichsausschuss für Wohnungsbau

**Suberius Braunhosen A.-G., Brüllgen-Erl.** In der G.-B. wurden die Vorschläge der Verwaltung gegen 80 Stimmen eines Aktionärs angenommen. Vertreten waren insgesamt 11 924 Stimmen. Der opponierende Aktionär bemängelte vor allem die Höhe der Abschreibungen und die Bilanzierung der Anlagen, und wandte sich ferner gegen die Ziffern der Gewinn- und Verlustrechnung. Bei einer Kohlenförderung von 1 242 048 T. und einer Bruttoerzeugung von 430 989 T. im Jahre 1928 müßte der Bruttoüberschuß einige Millionen mehr betragen als 1 378 484 RM., wie ausgewiesen. Der Vorsitzende gab ausweichende Antworten, da er in den schwebenden Prozess mit dem Aktionär nicht eingreifen wolle. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Wilhelm Behlendorf-Berlin.

**Gebührer Goehz AG. in Düsseldorf.** Infolge eines recht zufriedenerstellenden Ergebnisses des Geschäftsjahres 1928 schlägt die Gesellschaft die Verteilung einer von 10 auf 15 Prozent erhöhten Dividende auf das unveränderte Aktienkapital vor. Der Bruttoüberschuß stieg von 1 190 890 auf 1 335 471 RM. und sonstige Einnahmen von 384 091 auf 398 877 RM. Handlungsunlösen erforderten 461 175 (488 013) RM., Steuern 372 526 (234 349) RM. und Abschreibungen 255 049 (356 673) RM. Aus dem verbleibenden Reingewinn

von 715 707 (505 340) RM. sollen 15 Prozent Dividende auf die Stammaktien (10 Prozent), wieder 6 Prozent auf die Vorkaufsbriele und nach Zuweisung von 150 000 (100 000) RM. an den Reservefonds und nach Berücksichtigung des jahungsgemäßen Gewinnanteils des Aufsichtsrats von 36 666 (20 000) RM. nur 64 040 (70 340) RM. vortragen werden. Aus dem Bericht des Vorstandes ist der Hinweis bemerkenswert, daß die finanzielle Lage der öffentlichen Hand in Deutschland nach Ansicht der Gesellschaft eine händliche Einschränkung der für die Vergebung von Arbeiten verfügbaren Mittel erfordert wird und auch private Aufträge infolge Kapitalmangels der stärksten Wettbewerb unzureichend sein werden. Hiervon ausgehend wurde die Gründung einer holländischen Tochtergesellschaft unter der Firma N. V. Gebroeders Goehzart's Namenskapital der holländischen Gesellschaft beträgt 3,1 Mill. fl., wovon zunächst 1,9 Mill. fl. begeben worden sind. Dieser ganze Betrag ist von der Gesellschaft übernommen worden, die dafür ihre sämtlichen argentinischen Interessen an die neu errichtete Gesellschaft veräußert hat. Die argentinische Baugesellschaft hat für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 15 (12) Prozent verteilt. Die Gesellschaft hofft, mit Hilfe der neuen Tochtergesellschaft das Auslands-Geschäft wieder aufbauen zu können. Die Bilanz weist gegenüber der Vorjahresbilanz keine wesentlichen Veränderungen auf. Schuldner erhöhten sich von 898 349 auf 1 892 467 RM., Geräte sind mit 1 612 004 (1 741 007) RM. ausgewiesen. Andererseits stiegen Gläubiger von 1 566 643 auf 2 116 901 RM. (G.B. 4. April 1929).

**Preußische Elektrizitäts-A.-G.** Die Gewinn- und Verlustrechnung der Preußischen Elektrizitäts-A.-G. schließt nach Zuweisung von 4,1 Mill. RM. an den Erneuerungsfonds mit einem Reingewinn von 4,3 Mill. RM. ab, von denen 4 Mill. RM. gleich 5 Prozent (1927 für 9 Monate 4 Prozent) als Dividende auf das Aktienkapital von 80 Mill. RM. ausgeschüttet werden. 0,15 Mill. RM. werden dem Fonds für soziale Zwecke zugewiesen. 0,1 Mill. RM. als Gewinnvortrag auf neue Rechnung übertragen. Der Betriebsüberschuß von rund 10,5 Mill. RM. entfällt etwa im Verhältnis 3:7 auf Einnahme aus den Beteiligungen und sonstige Einnahmen. Trotz ungünstiger Wasserhältnisse weist das Ergebnis der Betriebe eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahre auf. Der Geschäftsbericht schildert die Fortschritte, die in der Konzentration und Demarkationsbewegung der deutschen Elektrizitätswirtschaft unter maßgeblicher Mitwirkung dieses Unternehmens erzielt werden konnten. Die Aktiengesellschaft Sachliche Werke, die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen und die Württembergische Landes-Elektrizitäts-A.-G. haben ihren Beitritt zu der Aktiengesellschaft für deutsche Elektrizitätswirtschaft erklärt, die die Vereinigung aller führenden Unternehmungen der deutschen Elektrizitätswirtschaft erstrebt. Die Preußische Elektrizitäts-A.-G. selbst förderte die Verständigungsbewegung durch Abkommen, die sie mit der Bayernwerk-A.-G., der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H., der Aktiengesellschaft Sachliche Werke, der Thüringischen Landes-Elektrizitätsversorgungs-A.-G. (Thüringer-Werk) und der Elektrizitätswerk Unterelbe-A. G. Altona traf. Für den Ausbau der eigenen Erzeugungsanlagen der Preußischen Elektrizitäts-A.-G. wurde besonders Sorge getragen.

## Die Entwicklung des deutsch-schweizerischen Handels.

Die Vorkriegsausfuhr noch nicht erreicht. — Dagegen beträchtliche Steigerung der Einfuhr aus der Schweiz. Empfindliche schweizerische Textilkonkurrenz.

Die deutsche Ausfuhr nach der Schweiz, die im ersten Jahre nach der Inflationsperiode nur 70 Prozent des Vorkriegswertes betragen hatte, weist seitdem eine beachtenswerte Belebung auf. Im vergangenen Jahre ist der Export um 83 Mill. Mark, seit 1926 um über 150 Millionen und seit 1924 um rund 200 Mill. gestiegen. An der beträchtlichen Ausfuhrsteigerung der letzten zwei Jahre partizipieren alle Exportindustrien. Die am schweizerischen Geschäft besonders stark interessierte deutsche Textilindustrie hat ihre Ausfuhr seit 1926 um 26 Mill. Mark gesteigert, die Eisenwarenindustrie um 19 Mill., die Maschinenindustrie um 14 Mill., die chemische Industrie um 12 Mill., die Lederindustrie um 11 Mill. und die Pelzwarenindustrie ebenfalls um 11 Mill. RM. Wie nachstehende Tabelle zeigt, haben, mit Ausnahme des Kohlenbergbaus einseh. Nebenbetriebe und der Eisenwarenindustrie, bereits alle Industrien im schweizerischen Exportgeschäft ihren Vorkriegsumsatz überschritten. Der gegenüber 1913 namentlich im Kohlenexport festzustellende starke Anstieg ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die Ausfuhrziffern des Saargebietes, dem übrigens auch als Lieferant von Eisenwaren große Bedeutung zukommt, vorläufig in der deutschen Außenhandelsstatistik nicht enthalten sind.

In Mill. Mark	1913	1926	1927	1928
Gesamtausfuhr	536,1	422,0	491,2	574,2
Getreide und Textilwaren	85,3	77,2	89,0	103,3
Pelze und Pelzwaren	5,0	5,7	10,2	16,4
Leder und Lederwaren	23,0	20,8	25,3	31,4
Papier und Papierwaren	12,4	10,3	11,5	14,1
Vorsellan- u. Glaswaren	11,7	15,1	17,2	19,4
Chemikalien	26,0	34,8	43,8	47,1
Eisenwaren	65,2	43,8	50,2	62,6
Metallwaren	21,7	19,9	21,4	26,7
Maschinen	18,6	19,6	25,5	33,9
Elektrotech. Erzeugnisse	8,3	8,6	9,3	13,6
Steintohle, Koks, Bitetts	70,6	31,5	37,0	37,0

Die gesamte deutsche Ausfuhr nach der Schweiz hatte im letzten Jahre gegenüber 1913 eine Wertsteigerung um 7 Prozent aufzuweisen. Sie hat also, wenn man die Geldentwertung in Betracht zieht, den Vorkriegsumsatz tatsächlich noch nicht erreicht. Die Warenausfuhr der Schweiz nach Deutschland war dagegen im vergangenen Jahre um 55 Prozent größer als 1913, so daß auch nach Berücksichtigung der Geldentwertung noch eine namhafte Steigerung gegenüber der Vorkriegszeit verbleibt. Im Gegensatz zu der stetig steigenden deutschen Ausfuhr, war die Einfuhr aus der Schweiz in den letzten Jahren bedeutenden Schwankungen unterworfen. Im Jahre 1925 sind die Warenimporte um 64 Mill. Mark gestiegen, 1926 um 111 Mill. zurückgegangen, 1927 wieder um 117 1/2 Mill. gestiegen und 1928 um 6 Mill. zurückgegangen.

In Mill. Mark	1913	1926	1927	1928
Gesamteinfuhr	213,3	218,3	335,8	329,8
Getreide und Textilwaren	50,6	81,8	138,1	122,5
Chemikalien	17,6	9,3	15,8	15,2
Maschinen	7,1	9,3	16,8	24,9
Uhren	27,3	12,1	24,6	26,0
Aluminium	9,7	8,8	9,1	10,1
Käse	11,4	23,2	23,3	17,0
Obst	0,4	4,5	3,6	10,7

Die Schweiz verdankt somit die Steigerung ihrer Ausfuhr nach Deutschland im wesentlichen der Reglementierung ihrer Textilindustrie, die, begünstigt durch die ermäßigten deutschen Textillzölle, ihren Absatz in Deutschland gegenüber der Vorkriegszeit um über 140 Prozent vermehren hat. Die deutsch-schweizerische Textillhandelsbilanz, die, ohne Berücksichtigung der Rohstoffe, vor dem Kriege zugunsten Deutschlands einen Ausfuhrüberschuß von 35 Mill. RM. aufzuweisen hatte, war in den letzten Jahren fortlaufend passiv. 1925 ergab sich für Deutschland ein Einfuhrüberschuß von 80 Mill., 1926 von 5 Mill., 1927 von 49 Mill. und 1928 von 19 Mill. RM.

## Warenmarkt.

**Rotterdam, 23. März.** Schluß. Weizen (in Hll. per 100 Hll.): März 11,30, Mai 11,37 1/2, Juli 11,62 1/2, September 11,92 1/2. — Mais (in Hll. per Last 2000 Hll.): März 202, Mai 207, Juli 200, September 200.

**Liverpool, 23. März.** Schluß. Weizen: (100 lb.). Tendenz ruhig; März 8,10 1/2, Mai 9,04, Juli 9,34, Oktober 9,6. — Mehl (280 lb.): Liverpool Straits 35 1/2. London Weizenmehl 33-34 1/2. Preise in billigen und vollen.

**Chicago, 23. März.** Schluß. Weizen: Tendenz fest; März 118 1/2, Mai 122-124 1/2, Juli 125-127 1/2, September 126 1/2-3/4. — Mais: Tendenz fest; März 92 1/2, Mai 94 1/2, Juli 97 1/2. — Gaffer: Tendenz fest; März 46, Mai 46 1/2, Juli 45 1/2. — Roggen: Tendenz fest; März 105, Mai 105 1/2, Juli 105. (Alles in Centis je Bushel.)

**Winnipeg, 23. März.** Schluß. Weizen: Tendenz fest; März 123 1/2, Juli 126 1/2, Oktober 126 1/2. — Gaffer: März 52 1/2, Juli 53 1/2. — Roggen: März 106 1/2, Juli 107 1/2. — Gerste: März 68 1/2, Juli 72 1/2. — Weizen: März 208 1/2, Juli 208 1/2.

**Buenos Aires, 23. März.** Schluß. Weizen: März 9,65, Juli 9,95. — Mais: März 8,65, Juli 8,40. — Gaffer: März 7,75. — Weizen: Tendenz fest; März 15,00, Juni 15,20, Juli 15,25. — Weizen: Tendenz fest; März 15,45, Juli 15,45. Wetter: Allgemein schön. In Baviersee, per 100 Hll.

**Chicago, 23. März.** Schluß. Schmalz: Tendenz kaum stetig; März 120 1/2, Mai 122 1/2, Juli 126 1/2, September 129 1/2. — Rippen: Tendenz kaum stetig; März 137 1/2, Juli 140 1/2. — Speck: Ioto 157 1/2. — New York: Schmalz prima Western Ioto 127 1/2, Schmalz prima Middle Western 126 1/2-127 1/2. Talg: Spezial 8 1/2, Talg extra Iote 8 1/2, Talg, extra in tiercis 8 1/2. — Chicago: leichte Schweine niedrigster Preis 115, leichte Schweine höchster Preis 118 1/2, schwere Schweine niedrigster Preis 112 1/2, schwere Schweine höchster Preis 117 1/2, Schweinezufuhr in Chicago 7000, Schweinezufuhr im Westen 35 000.

## Nürnberger Hopfenmarkt.

Nürnberg, 23. März. Die seit Wochen anhaltende große Ruhe am Nürnberger Hopfenmarkt hat in den letzten Tagen eine angenehme Unterbrechung erfahren. Seit einigen Tagen macht sich am offenen Markte verärrtete Nachfrage bemerkbar, die in Anbetracht der vorgerückten Saison auch immer zu ganz ansehnlichen Umsätzen führte. Freilich richtete sich diese Nachfrage zunächst auf bestochene Hallertauer und Württemberger; daneben fanden aber auch geringe Sorten und Markt-hopfen Abnahme. Das Angebot ist am offenen Markte nicht groß. Die Vorräte in den Marktlagern sind sehr ungleichmäßig und Zufuhren waren in der letzte zu Ende gehenden Woche überhaupt nicht zu verzeichnen. Dagegen wird ein Gesamtwochenumsatz von nahezu 200 Ballen gemeldet, eine Zahl, die schon lange nicht mehr erreicht worden ist. Die Preise haben allerdings noch keine Besserung erfahren und stehen nach wie vor zu Käufers Gunsten. Bei Wochenabschluss notieren:

	Prima	Mittel	Geringe
Markt-hopfen	90-110	70-80	50-60
Gebirgshopfen	110-120		
Hallertauer	120-130	90-110	70-80
Hallertauer Siegel	130-140	100-120	
Württemberg	120-130	90-110	70-80 A. p. Jiz.

Ausfischungen über Notiz. Tendenz noch ruhig bei gedrückten Preisen. Am S a z e r M a r k t besteht noch ständige Nachfrage. Bei anhaltendem Interesse Notierungen von 1300-1450 Kronen. — Belgischer und französischer Markt noch unverändert bei Notierungen von 280-500 Francs.



### Die Hapag-Generalversammlung.

Annahme der Verwaltungsanträge. — Starker Besuch

Am Samstag mittag fand in Hamburg die infolge der angelegenen Opposition mit großer Spannung erwartete und von einem etwaigegebot von Aktionären besuchte Generalversammlung der Hapag-Amerika-Linie statt. Infolge der starken Präsenz verzögerte sich die Eröffnung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats von Schindel um etwa eine halbe Stunde.

Als 1. Redner gab Bankier Lichtenheim-Berlin der Bewunderung Ausdruck, daß die Auslassungen der Verwaltung im Geschäftsbericht einen Teil der Aktionäre als „Spekulative Kreise“ bezeichnet haben. Ebenso könne man sich nicht mit der Dividendenpolitik der Verwaltung einverstanden erklären. Eine Erhöhung der Dividende um 1 Proz. würde 1,6 Mill. RM. mehr ausmachen, er beantragte eine Erhöhung der Dividende auf 8 Proz.

Dr. Wig-Franfurt erklärte, daß die Verwaltung sich in Bezug auf die Freigabegelder etwas eingehender äußern müsse. Es scheint, daß man die Gelder für den Konkurrenzkampf benutzen wolle. Dann wurde von Dr. Goldfeld ein Antrag gestellt, die Dividende um 8 Proz. zu erhöhen und die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung mit verschiedenen Änderungen zu genehmigen. So beantragt, auf der Aktivseite der Bilanz Schulden um 1.720.432 auf 12.464.300 RM. und auf der Passivseite Gläubiger um 10.307.276 RM. zu erhöhen. Dementsprechend soll auf der Passivseite 8 Proz. Dividende für 1928 ausgewiesen werden mit 12.800.016 RM., so daß die Gesamtsumme auf beiden Seiten 24.808.562 RM. anwächst. In der Gewinn- und Verlustrechnung weiterhin das Gesamtergebnis auf 61.417.043 RM. sowie der Bruttoertrag auf 36.403.065 RM. festzusetzen. Der Gewinnanteil an Mitglieder des Aufsichtsrats beliefe sich dann satzungsmäßig auf 721 RM. entgegen dem bisherigen Vorschlag von 361.290 RM.

Im Fall der Ablehnung der Änderung des Bilanzpostens wurde beantragt die Abschreibungen auf Schiffe und Fahrzeuge um den fraglichen Betrag von 1.720.432 RM. auf 15.886 RM. zu ermäßigen und die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend abzuändern.

Von anderer Seite wurde noch darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft vor mehreren Jahren einen Umbau vorgenommen habe, der 2,5 RM. erforderte. Bei derartig kostspieligen Bauten müsse auch für die Erhöhung der Dividende vorhanden sein.

Ein anderer Aktionär verlangte, daß die Verwaltung sich eingehend über die Verwendung der Freigabegelder äußere und den Aktionären einen Teil davon in Gestalt von Gratisaktien im Verhältnis 4 zu 1 zu gewähren seien. Das sei notwendig, um die Aktionäre die scharfe Goldmarkaufwertung zu entschädigen.

Regierungsrat Stükel sprach unter lebhafter Unruhe und Applaus für die Verwaltung, deren Maßnahmen er verteidigte. Dementsprechend erklärte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, er von Schindel folgendes:

Wir können keine Dividendenpolitik treiben, die nicht Rücksicht auf die Abschreibung nimmt. Eine Erhöhung der Dividende würde eine Erhöhung der Steuern bedeuten (Zuruf: Lloyd). Wir sind verpflichtet und nicht bloß, wir müssen vor allen Dingen auf Abschreibungen Rücksicht nehmen, denn was hier früher genügt, reicht heute lange nicht aus, weil Erfindungen sich überstürzen. Die Erhaltung der Flotte müsse die Gesellschaft vor allen Dingen aus den Abschreibungen betreiben und nicht aus einer Erhöhung des Aktienkurses. Das wäre der Anfang vom Ende.

Der Vertreter einer Berliner Gruppe verlangte, daß die Verwaltung wenigstens die Zustimmung gebe, daß die Aktionäre an den einbehaltenen Freigabegeldern zum mindesten prozentual beteiligt würden, wenn man auch keine präzisen Angaben machen wolle. Falls eine solche Erklärung erfolgen sollte, würde man vielleicht keinen so großen Wert auf die Dividendensteigerung legen.

Herr von Schindel erklärte hierzu, daß man eine solche Bindung eingehen könne, da es noch ungewiß sei, wie die wirtschaftlichen Verhältnisse sich entwickeln würden. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen betonte der A.-Vorsitzende, daß die Verwaltung nach eingehender Beratung einstimmig beschlossen habe, über eine Dividendensteigerung von 7 Proz. nicht hinaus zu gehen. Wenn von verschiedenen Aktionären die Abschreibungs- und die Dividendensteigerung angegriffen worden sei, so müsse er auf die Bestimmung hinweisen, wonach der Aufsichtsrat nach Anhörung des Vorstandes bestimme, welche Abschreibungen vom Wert der Schiffe und den sonstigen Aktiven vorzunehmen seien und welche Abstellungen gemacht würden. Nach diesen Vorschriften habe die Verwaltung gehandelt. Ueber die Verhandlungen in der Freigabebewegung könnten keine näheren Angaben gemacht werden, da noch darüber unbestimmt sei, wieviel die Gesellschaft und wann sie etwas bekommen. Den Antrag auf Verteilung einer höheren Dividende könne er nicht unterstützen, da ihm nicht klar sei, woher die Mittel zu nehmen seien.

Nachdem schließlich noch ein Aktionär beantragt hatte, die Abschreibungen auf 1,6 Mill. RM. zu ermäßigen und davon eine Dividende von 8 Proz. zu verteilen, kam es zum Schluß der mehr als dreistündigen Debatte.

Die Anträge der Verwaltung auf Genehmigung der Bilanz und der Verteilung einer Dividende von 7 Proz. fanden mit 368.581 Stimmen gegen 119.504 Stimmen Annahme. Die Versammlung war von weit mehr als 500 Aktionären besucht, eine Tatsache, die wohl einzig in der Geschichte der Hapag dasteht.

men gegen 119.504 Stimmen Annahme. Die Versammlung war von weit mehr als 500 Aktionären besucht, eine Tatsache, die wohl einzig in der Geschichte der Hapag dasteht.

**Kronenbrauerei A.G., Offenburg.** Der Abschluß zum 30. September 1928 ergibt einen Betriebsüberschuß von 47.100 RM. Dazu tritt der Vortrag mit 21.300 RM. Zu Abschreibungen auf Entwertungskonto werden 21.200 RM., auf Aufwertungshypotheken 33.200 RM. Der dann verbleibende Reingewinn wird auf neue Rechnung vorgetragen, worüber die G.B. am 27. März zu beschließen haben wird. Die Bilanz verzeichnet das Brauereianwesen einschließlich Brauereiwirtschaft mit 815.900 (Zugang 149.200) RM., Wirtschaftsanwesen und andere Liegenschaften mit 1.252.600 (Zugang 828.000) RM., Maschinen 183.600 (97.010) RM., Fässer mit 197.900 (92.100) RM., Fuhrpark und Eisenbahnwagen 69.400 RM., Mobiliar mit 74.900 RM., Vorräte erscheinen mit 311.000 RM., Kasse, Postgeld und Wechsel mit 22.600 RM., Wertpapiere und Beteiligungen mit 72.500 RM., Bankguthaben mit 692.400 und Debitoren mit 2.214.600 RM. Das Anwachsen der Aktiven ist so zu erklären, daß das jahrelange Pachtverhältnis mit der offenen Handelsgesellschaft Kronenbrauerei Offenburg im Laufe des verfloßenen Geschäftsjahres zur Auflösung gekommen ist und vom 1. Juni ab die Firma des Brauereibetrieb wieder selbst unter gleichzeitiger Uebernahme des Geschäfts, sowie der Aktiven und Passiven der zahlungsunfähig gewordenen offenen Handelsgesellschaft Kronenbrauerei Theodor Braun übernommen hat. Mit der Uebernahme erfolgte auch die

Änderung des Namens der A.G., die bisher Brauereigesellschaft, normals M. Armbruster & Co., A.G. Offenburg, firmierte. Die Uebernahme erfolgte am 27. 8. 28. Auch auf der Passivseite der Bilanz wirkt sich die Uebernahme aus. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 850.000 RM., die festen Hypotheken 827.000 RM., dazu kommen noch die von der offenen Handelsgesellschaft Kronenbrauerei Theodor Braun übernommenen Schulden, und zwar Quotenschulden (zurückzuführen am 15. Dezember 1929) 1.143.400 Reichsmark und Stundungsschuldung bis zum 15. Oktober 1930 in Höhe von 2.487.300 RM. Die Akzeptverbindlichkeiten sind gering, sie betragen nur 37.800 RM., die Kreditoren stehen mit 322.700 RM. zu Buch, während zu diesen Verbindlichkeiten noch eine Biersteuer-schuld von 225.500 RM. kommt. Der Bericht erstreckt sich für die Kronenbrauerei A.G. nur auf eine Betriebszeit von vier Monaten. Der Vorstand gibt an, daß die in der Bilanz ausgewiesenen Vorräte vorsichtig bewertet und die dubiosen Debitoren abgeschrieben worden seien. Berechtigte Hoffnung bestehe, das Unternehmen in Kürze zu einer Rentabilität zu bringen. Zur Verbesserung der Liquidität der Bilanz seien verschiedene Maßnahmen in Vorbereitung, insbesondere auch eine wesentliche Erhöhung des Gesellschaftskapitals.

**Aluminium-Industrie A.G., Neuhausen.** Die Gesellschaft beruft auf den 16. April die G.B. für das Geschäftsjahr 1928 nach Zürich, die außer über den Abschluß des Berichtsjahres über die Erhöhung des Stammkapitals von 50 auf 60 Mill. Schw. Fr. und des Prioritätsaktienkapitals von 5 auf 6 Mill. Schw. Fr. in beschließen haben wird.

## Die Wirtschaftswoche.

Notetat und Notprogramm der Landwirtschaft. — Um die Sanierung der Arbeitslosenversicherung. — Die Aussenhandelsbilanz.

Die Reichsregierung ist durch die Annahme des Notetats wenigstens über die augenblickliche Finanzkrise hinweggekommen. Aber das ist doch wohl nur eine vorübergehende Lösung und kann die Krisenlage in unserer Finanzwirtschaft wohl zeitweilig überbrücken, aber nicht beseitigen. Es wird vielmehr höchste Zeit, daß die Reichssteuerreform kommt, deren Grundidee eine radikale Sparpolitik sein muß. Gegenwärtig berät ja der Reichsfinanzminister bereits mit den Sachverständigen der Parteien, um eine Verändingung über die notwendigen Streichungen im Etat herbeizuführen. Mit einem umfassenden Notprogramm ist die Landwirtschaft in dieser Woche an die Öffentlichkeit getreten. Es ist seit langem bekannt, daß dieser Wirtschaftszweig sich in einer Krise befindet, die sich von Jahr zu Jahr, von Monat zu Monat verschärft. Nun wird einmal überzeugend von den Spitzenverbänden der Landwirtschaft klargestellt, daß die Betriebsverluste in der Landwirtschaft trotz größter Einschränkung aller Ausgaben für die persönliche Lebenshaltung und trotz aller Selbsthilfe andauern und daß die Verschuldung der Landwirtschaft in vielen Fällen das Höchstmögliche über die Tragfähigkeit übersteigt. Die Sanierungsmaßnahmen, welche von den Spitzenverbänden vorgeschlagen werden, laufen im großen und ganzen auf eine reichsgesetzliche Regelung der Getreidepreise hinaus. So sehr man die Notlage der Landwirtschaft zu würdigen versteht, wird man doch vom allgemeinen Standpunkt der Volkswirtschaft aus nicht mit diesem Vorschlag übereinstimmen, denn er bedeutet nichts anderes, als eine erhebliche Steigerung der Lebensmittelpreise, damit eine Verteuerung des Lebensmittelnotstands und eine neue Welle der Lohnerhöhungen. In ihrer gegenwärtigen Krise kann die Landwirtschaft sicherlich einen gewissen Jolt durch gegenüber dem Auslande genossen, aber eine solche Preisfestsetzung für inländisches und ausländisches Getreide durch einen Reichsgetreideamt würde eine Diktatur auf dem Getreidemarkt bedeuten, die nicht in Einklang mit den privatwirtschaftlichen Prinzipien zu bringen ist. Die Hilfe für die Landwirtschaft muß ungenutzten Reichsgeldern von anderer Seite kommen, nämlich durch eine Senkung der immer noch viel zu hohen steuerlichen Belastung, weitergehende Kreditgewährung und eine Reorganisation der Betriebe.

Die Krise auf dem Arbeitsmarkt hat auch zu einer Krise der Arbeitslosenversicherung geführt. Man ist sich längst darüber klar geworden, daß dieses Institut sanierungsreif geworden ist, und daher waren die Vorschläge des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, die in diese Richtung gehen, von großem Interesse. Leider sieht der Gewerkschaftsbund einen Ausweg nur in weiteren Reichsgeldern oder einer Erhöhung der Einnahmen, während die Möglichkeit von Etrapartissen gar nicht in Betracht zieht. Gegenwärtig jedoch, wo die Wirtschaft unter dem Druck der Soziallasten fast zum Erliegen gekommen ist, noch von einer weiteren Verschärfung dieses Drucks sprechen zu wollen, erscheint indistabel. Wenn man sich zu Einsparungen nicht entschließen will, so sollte man wenigstens vermeiden, das Gesamtmaß der Sozialbelastung zu erhöhen. Man könnte so an eine gegenläufige Hilfsaktion denken. Bekanntlich verfügt die Kranken- und Unfallversicherung, sowie die Angestelltenversicherung über große Kapitalien, die sich

bei ihnen angesammelt haben, und mit diesen Geldern könnte der Arbeitslosenversicherung zeitweilig ausgeholfen werden, denn sicherlich handelt es sich bei der gegenwärtigen, durch den strengen Winter hervorgerufenen Krise nur um einen vorübergehenden Zustand. Man brauche dann weder die Wirtschaft weiter zu belasten, noch die Reichsfinanzen weiter anzuspannen.

Inzwischen ist man in Paris an einem entscheidenden Punkt der Konferenz angelangt, nämlich bei den Ziffern über die Reparationszahlungen. In der letzten Woche sind allerlei alarmierende Nachrichten in die Öffentlichkeit gelangt, so zum Beispiel, daß man ohne Rücksicht auf die Zahlungsfähigkeit Deutschlands die Höhe der Reparationssumme einfach durch eine Addition der verschiedenen interalliierten Kriegsschulden errechnen will. Es handelt sich hier jedoch wohl nur um Tendenzmeldungen der Auslandspresse, während in Wirklichkeit auch jetzt noch Deutschlands Leistungsfähigkeit als Verhandlungsbasis für die Höhe der Reparationszahlungen zur Diskussion steht. Auch die Angaben über die Dauer weiterer Zahlungen — man spricht von 58 Annuitäten — dürfte nicht der Wirklichkeit entsprechen.

Die Aussenhandelsbilanz Deutschlands für den Monat Februar zeigt einen Rückgang der Passivität im reinen Warenverkehr auf 90 Millionen RM. Sowohl die Einfuhr wie die Ausfuhr sind gegenüber dem Vormonat beträchtlich zurückgegangen. Bei der Einfuhr beläuft sich der Rückgang auf mehr als 300 Mill. RM. Der Importrückgang betrifft in fast gleichem Maße die Einfuhr von Rohstoffen (minus 142,1) und die von Lebensmitteln (minus 124,7 Mill.), während sich die Einfuhr von Fertigwaren nur unerheblich verändert hat. Die Einfuhr des Monats Februar ist die niedrigste seit November 1926, also seit einem Zeitraum von mehr als zwei Jahren. Dieser starke Rückgang kann mit der Ueberhöhung des vormonatlichen Ausweises durch die Lagerabrechnungen und durch die Tatsache, daß der Monat Februar der kürzeste Monat des Jahres ist, nur teilweise erklärt werden. Von gewissem Einfluß wird auch der starke Frost gewesen sein, der vielfach den Transport der Waren behindert hat. Hierfür spricht insbesondere der Umstand, daß sich der Rückgang der Einfuhr auf sehr zahlreiche einzelne Posten verteilt. Ein letzter Grund aber dürfte in der Abminderung des industriellen Tätigkeitsgrades und dem damit verbundenen Minderbedarf an Rohstoffen zu suchen sein. Die Ausfuhr blieb im Februar um 131,4 Mill. RM. hinter der des Vormonats zurück. Von dem Exportrückgang entfallen 77,9 Mill. auf die Fertigwaren, 36,5 Millionen auf die Rohstoffausfuhr. Der Rückgang verteilt sich bei der Ausfuhr in noch stärkerem Maße als bei der Einfuhr auf sehr zahlreiche Warengruppen, ohne daß einzelne Warengruppen besonders hervortreten. Geringe Zunahmen zeigt lediglich die Ausfuhr von Maschinen, von Pelzen und Pelzwaren (Frost) sowie von Kleider und Wäsche (saisonmäßig). Die Kürze des Monats und die Erschwerung des Transports dürften in der Hauptrolle die rückläufige Bewegung der Ausfuhr verursacht haben. Die Reparations-Sachleistungen sind gleichfalls geunken, nämlich von 68,9 Millionen im Januar auf 52,3 Millionen.

**Goldwaren Trauringe Besiedle**  
empfehlen zur Einsegnung  
äußert billig  
C. Theilader  
Ufermacher  
Gebeilstraße 29.  
gegenüb. Café Bauer

**Weißbrot**  
u. Pianos  
Fabrikate allerersten Ranges  
monatlichen  
nur bei 738  
Kaeler  
Amalienstr. 67

## HERRN LANDRAT DR. CREUTZ • ADENAU

In Nr. 150B der Kölnischen Zeitung vom 17. März 1929 decken Sie mit Ihrem Namen die Erklärung, daß ein gewisser, von Ihnen gefahrener Wagen „der leistungsfähigste auf dem schwierigen Nürburg-Ring sei“. — Wir schätzen gewiß den Wert Ihres Urteils! Gleichwohl erlauben wir uns, die Richtigkeit Ihrer Meinung sehr energisch zu bestreiten.

Wenn Sie, Herr Landrat, uns in den nächsten sechs Wochen beweisen, daß ein Serienwagen des von Ihnen gefahrenen Fabrikates leistungsfähiger ist, als der von uns auf den Markt gebrachte, erheblich billigere

# N A S H

ZAHLEN WIR FÜR DIE ARMEN IHRES KREISES 5000 RM

HANKO • INDUSTRIE- UND HANDELSGESELLSCHAFT M. B. H. • KOBLENZ-BERLIN  
GENERALDEPOT DER NASH-WAGEN FÜR DEUTSCHLAND

AUTORISIERTER VERKAUFSSTELLEN: RICHARD CHRISTMANN • AUTOMOBILE • KARLSRUHE  
Leibnizstraße 1, Telephon: 6525  
AUTOHAUS HELLER / BADEN-BADEN, LANGESTR. 104  
Telephon: 706









# Badische Chronik

der Badischen Presse

Sonntag, den 24. März 1929.

45. Jahrgang. Nr. 141.

## Fünzig Jahre Gewerbeaufsicht.

Zum Jubiläum des Badischen Gewerbeaufsichtsamtes.

Von Oberregierungsrat Emele-Karlsruhe, Leiter des Gewerbeaufsichtsamtes.

Das Badische Gewerbeaufsichtsamte feiert, worauf schon hingewiesen wurde, in diesen Tagen sein 50-jähriges Bestehen; im Verlauf des Staatsministeriums in Karlsruhe wird heute feierlich das Halbjahrhundert erprobter Arbeit gedacht werden, die dieses Amt im Interesse der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer geleistet hat.

Am 27. März 1879 nahm der erste, badische Fabrikinspektor Wörthhofer seine Tätigkeit auf. Das einschlägige Gesetz vom 30. Januar wurde am 22. Februar 1879 verkündet, nachdem die beiden Kammern der Ständeversammlung den Gesetzesentwurf angenommen hatten. Gleichzeitig kam eine landesherrliche Verordnung, welche festsetzte, daß der zu ernennende Beamte den Titel „Fabrikinspektor“ führt und dem Badischen Handelsministerium unterstellt wird.

Durch diese Staatsaktion kam ein vierzigjähriger, vorbereitender Abschnitt zum Abschluß; denn die sozialpolitischen Verhältnisse hatten schon in dieser Vorzeit wiederholt die badische Regierung beschäftigt. Das fruchtbringendste Ergebnis war das am 20. September 1862 herausgegebene „Gewerbegesetz für das Großherzogtum Baden“, das eine ganz bedeutende, sozialpolitische Rundgebung ist, die den damaligen Zeitverhältnissen vorausleuchtete und die auch jetzt noch alle Achtung abnötigt. Doch kam gerade diese sozialpolitische Gesetzgebung Badens nicht besonders zur Auswirkung, da ihr die Störfkraft, welche eben in der Staatsaufsicht liegt, fehlte; diese wurde erst im Jahre 1879 zur Tat, nachdrücklich veranlaßt durch die Reichsregierung.

Die Novelle zur Gewerbeordnung vom Jahre 1878 gestaltete die Fabrikaufsicht zu einer obligatorischen durch die Bestimmung, daß sie besonders von der Landesbehörde zu ernennenden Beamten zu übertragen ist. Mit Schreiben vom 18. November 1878 legte der damalige Reichskanzler, Fürst Bismarck, dem Bundesrat den Entwurf von Normen vor und empfahl eine Vereinbarung über die an die Qualifikation der Aufsichtsbeamten zu stellenden Anforderungen. Im Anschluß an die Herausgabe dieser Normen stellten nun verschiedene Bundesstaaten, u. a. auch Baden, Fabrikinspektoren ein, deren Zweck es im wesentlichen ist: „Ihre Aufgabe vornehmlich darin zu sehen, durch eine wohlwollende, kontrollierende, beratende und vermittelnde Tätigkeit nicht nur den Arbeitern die Wohlfahrt des Gesetzes zu sichern, sondern auch die Arbeitgeber in der Erfüllung der Anforderungen, welche das Gesetz an die Einrichtung und den Betrieb ihrer Anlagen stellt, tatkräftig zu unterstützen, zwischen den Interessen der Gewerbeunternehmer einerseits, der Arbeiter und des Publikums andererseits, auf Grund ihrer technischen Kenntnisse und amtlichen Erfahrungen in billiger Weise zu vermitteln.“

In der weiteren Entwicklung der Gewerbeaufsicht kann man den nächsten Einschnitt in dem Jahre 1891 erkennen, in dem die Vorschriften über Sonntagsruhe, weibliche und jugendliche Arbeiterkörper in Erscheinung traten. Außerdem wurde die Fabrikaufsicht zur Gewerbeaufsicht, da die Beschränkung der Aufsicht auf Fabriken fiel. Auch Handwerk, Kleinbetrieb und Hausarbeit wurden einbezogen. Sodann erweiterte die Umwälzung nach dem Kriege ganz erheblich das Aufgabengebiet der Gewerbeaufsicht, das nun im wesentlichen in wenigen Worten etwa in folgendem besteht:

Überwachung des Anfalls und Gesundheitszustandes in gewerblichen und Handelsbetrieben, der Arbeitszeit (Nebearbeit, Sonntagsarbeit, Nachtarbeit, Frauenbeschäftigung, Kinderarbeit), Prüfung der Arbeitsordnungen, Teilnahme an Stilllegungsverhandlungen. Die Hilfsmittel, deren sich die Gewerbeaufsicht hierbei bedient, ist die Betriebsbesichtigung und die Bearbeitung des gewerblichen Baugesuches.

Das Badische Gewerbeaufsichtsamte setzt sich aus vier Bezirken zusammen, die mit denen der Landeskommissionäre ziemlich übereinstimmen und deren Bezirksvorstände ihren Sitz in Karlsruhe haben. Das Amt ist also zentral in Karlsruhe zusammengeschlossen und dem Ministerium des Innern unmittelbar unterstellt. Sein Beamtenkörper besteht jetzt aus 23 technischen Aufsichtsbeamten, nach ihrer Vorbildung Maschinenbauingenieur, Bautechniker, Chemiker, ein Arzt, eine Frau und außerdem 11 Verwaltungsbeamte.

Über die Tätigkeit des Amtes wird jährlich ein Bericht erstattet, der weitesten Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Kenntnis gebracht wird. Es gibt wohl kaum eine amtliche Stelle, die derartig eingehend in der Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit berichten muß und auch berichtet, wie gerade die Gewerbeaufsicht. Sie tut dies in erster Linie deshalb, um einen Querschnitt über die Durchführung des Arbeiterschutzes zu geben, dann aber auch andererseits um den in Betracht kommenden Stellen Anregungen zu geben, die nötig sind, um die Kreise für die Fragen des Arbeiterschutzes zu interessieren.

Neben dieser jährlichen, amtlichen Veröffentlichung hat das Amt auch in Zeitabschnitten Sonderveröffentlichungen herausgegeben, von denen besonders zu nennen sind: Wörthhofer „Über die soziale Lage der Zigarrenarbeiter im Großherzogtum Baden“ und „Die soziale Lage der Fabrikarbeiter in Mannheim und dessen nächster Umgebung“; Dr. Wittmann über „Die Hausindustrie und Heimarbeit“; „Die badische Fabrikinspektion im ersten Vierteljahrhundert ihrer Tätigkeit“; Dr. Böhlisch „Die Steinindustrie im Großherzogtum Baden“; Dr. Rihmann „Einkommens- und Wohnungsverhältnisse der Arbeiter der Nähmaschinenfabrik Gröner“; Dr. Holtzmann „Die Pforzheimer Schmuckwarenindustrie“, sowie gemeinsam mit Dr. Waffner

„Schmied „Die wirtschaftlichen und gesundheitlichen Verhältnisse der Zigarrenarbeiter in Baden.“

Die Leitung des Badischen Gewerbeaufsichtsamtes lag in folgenden Händen: Friedrich Wörthhofer 1879-1902 (starb in Karlsruhe); Dr. Karl Wittmann 1902-1918 (lebt zurzeit in Ruhestand in Freiburg (Breisgau); Dr. Eduard Böhlisch 1918 bis 1919 (starb in Karlsruhe); Dr. Rihmann 1919-1921 (jetzt Abteilungsleiter im Internationalen Arbeitsamt Genf); Dr. e. h. Wilh. Engler 1921-1927 (jetzt Präsident des Landesarbeitsamtes in Frankfurt).

## Märzliches und Schmerzliches um Baden-Baden

Notwendiges Zitat. — Geschichten von der Dos. — Der erste Star.

(Von unserem Baden-Badener Beiträger.)

„Was sich da aus der Festvorstellung im Baden-Badener Theater an „elegante“ Publikum herauswählt, muß man gesehen haben. Solche Typen, wie sie da vorgeführt werden, scheinen eher von der Trabrennbahn Kurlieben entlehnt zu sein oder gar den Klubs „Felsenfest“ und „Zimmertreu“, denn wenn so etwas in Baden-Baden sich tatsächlich aufhalten würde, dann gratulieren wir den Inhabern der Hotels.“ Das ist, wie man sieht, ein Zitat. Aus der sehr exklusiven Monatschrift „Blau-Rot“, Februarheft, die im Handel nicht erhältlich ist und nur für Subskribenten erscheint. Darüber müssen wir rasch noch einmal ein bißchen sprechen, solange wir noch einigermaßen unter uns sind, bevor es zu viele Saisongäste hören, auf die sich das Zitat ja allerdings auch nicht bezieht. Es bezieht sich vielmehr ganz im Gegenteil auf den Film „Standal in Baden-Baden“, der hier ja schon einmal gründlich angeprangert worden ist. Da haben wir nun die Beherrschung, der Film läuft in den Kinohäusern ganz Deutschlands, und wirbt, ob er es will oder nicht, für eine Auffassung vom Baden-Badener Saisonpublikum wie die oben zitierte. Das ist fürwahr ein Standal, für den man sich einmal etwas offizieller interessieren sollte. Haben wir es nicht prophesiert, daß es so kommen würde? Vor zwei Monaten schon? Es ist nichts geschehen. Die Raben bilden sich ein, daß Titel und Film eine anziehende Resonanz für Baden-Baden bedeuten. Sie ist aber eher anzüglich, als anziehend. Der Herr Regisseur Wachsen hat Baden-Baden gezeigt, wie er es aussieht. Aber er bildete sich offenbar ein, er mache es noch wesentlich besser, elegant, während sein vorhin zitiertes Kritiker von ihm sagt: „Mein lieber Wachsen, die Raben haben Sie sich man lieber für einen Schieberfilm auf!“ Damit sind die handelnden Personen des Films gemeint. Hat nicht auch eine Landschaft, eine Stadt das Recht, am eigenen Bild, das Recht, Unterlassung zu fordern, offensichtliche Schädigungen abzuwehren, ja, hat sie nicht sogar die Pflicht zu schreiben, bevor das Kind in den Brunnen gefallen ist? Das ist leider nicht geschehen, der Respekt vor der filmenden Ufa war so groß, daß man vor lauter Gechtheit ganz vergessen hat, einen Einfluß auf den Geschnitt des Films und außerdem eine angemessene Entschädigung zu nehmen für die Erlaubnis, sich in solchem Zusammenhang des Namens Baden-Baden zu bedienen.

Da ist es ja demgegenüber fast eine Laus, „Die Hochzeitsreise nach Baden-Baden“ zu sehen, eine Sammlung „fröhlicher Reize- und Badegeheimnisse“, die der bodenständige Operettenkomponist Hermann Böttner herausgegeben hat. Das sind keine Geschichten und Skizzen von Autoren wie Ertlinger, Kuernheimer, Strödelberg-Jura, Stillebauer, Strah und Soltz. Sollte ich einen vergessen haben, Verzeihung. Die Texte sind illustriert von Gostwid, Georg Hildebrandt und Ivo Puhonny und durch Photos von Kühn. Harmlose Geschichten, nicht wichtig, nicht gewichtig, ihre Pointen finden sich immer dort, wo das Wort Baden-Baden steht, vom Leopoldplatz, der Lichtentaler Allee, den Programmpunkten der Saison die Rede ist. Wann das alles passiert ist, weiß man nicht, man könnte meinen, es sei schon recht lange her, obwohl auf die Sensation des neuen Strandbades recht lebhaft hingewiesen wird, das doch erst ein Jahr besteht und sich ausgezeichnet geführt hat. Ueberall in diesen Geschichten geht es hervorragend vornehm zu, alles ist mit dem Extrakt jenes Welt- und Allerweltparfüms betropft, nach dem der Leser in der stillen Laube des Gartens sich sehnt. Und auf dem Titelblatt guckt die schöne Olga Tschegowa mit ihrem feinsten Lächeln aus rotaroten Magnolien, zwischen die der Buchpreis sinnig hineingedruckt ist. Ganz wie im Kino, wenn sie sich lieben und küssen, sieht das aus. Ein harmlos-herziges Büchlein.

Gestern ist die Kunstausstellung in der Lichtentaler Allee eröffnet worden. Wie alljährlich. Oder doch nicht ganz so, denn man hat von einer offiziellen Eröffnung abgesehen. Die Porten gingen einfach auf. Und eine sehenswerte, gute Ausstellung von Bildern badischer und Dresdener Maler zeigt sich da. Von ihr wird noch die Rede sein. — Das erste Stargastspiel im Theater liegt hinter uns. Wenn die ersten Stars kommen, so heißt das soviel wie gesellschaftlicher Saisonbeginn. Der Star hieß Olga Nielsen, das kleine Theater war nahezu ausverkauft. Die „Kameliendame“ ist ein Stück, das man hier in bester Erinnerung hat. Sarah Bernhard und viele anderen Friedens-Stars haben sie auf denselben Brettern gespielt. Aber nun war die Olga Nielsen, die große Olga Nielsen da, von der Levinand auf die Bretter gestiegen, was ja eine Tragödie ist. Da der Film, der vom Geist des „Standals von Baden-Baden“ befehen ist, sie nicht mehr brauchen kann, muß sie auf die Bühne. Das hat als Tatsache an und für sich schon etwas Tragisches. Für die

## Der Personenkreis der Krisenunterstützung.

In Ergänzung der Verordnung vom 4. März 1929 werden folgende weitere Berufsgruppen zum Bezug der Krisenunterstützung zugelassen:

Buchbinder, Kartonnagearbeiter und einschlägige Berufe (Berufsgruppe 10b) in den Arbeitsamtsbezirken Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Mannheim und Pforzheim.

Bäcker und Konditoren (Berufsgruppe 13b) in den Arbeitsamtsbezirken Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Weinheim.

Der vielfältigste Gewerbe (Berufsgruppe 17) in den Arbeitsamtsbezirken Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Mannheim und Pforzheim.

Musiker (Berufsgruppe 19a) in den Arbeitsamtsbezirken Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim.

Von dieser Zulassung, die für die Zeit vom 25. Februar bis 4. Mai d. J. je einschlägig gilt, sind alle ledigen Personen unter 25 Jahren ausgeschlossen.

Frau und für den Film. Für diese großartige Frau, weil sie nicht in ihrem eigentlichen Lebenslement ist, für den Film, der mit dieser großen Menschendarstellerin nichts mehr anzufangen weiß, was ganz allein gegen den Film und nicht gegen diese Frau spricht. Diese Feststellung hat die Zuschauer sehr bewegt, dieses Gastspiel hat in doppeltem Sinn etwas Erschütterndes, und der für Baden-Baden erstaunlich große Beifall enthielt noch einen Unterton mehr als den spontanen, ehrlichen Dank. Daran konnte auch der Vorhangzieher nichts verpassen, der mit einer hervorragenden Zielsicherheit in den jeweils falschen Augenblicken aufzog und herunterließ. Man hätte glauben können, er wäre der einzige im Theater, der für Olga Nielsen nichts übrig hatte. Vorhangziehen exerzieren lassen, Herr Freund! Draußen ist es jetzt schon sehr warm. Vorgeleitern bei Sonnenhaufe hatte das Quecksilber alle Mühe mitzukommen. Aber schon schwingt wieder ein Schleier in der Luft, der die Konturen dämpft, den ersten Glanz überhaucht. Aber das macht nichts, dieses Intermessa. Trotzdem regt es sich überall. Pflanzen und Bäume dehnen ihre Glieder, von denen man nicht erwartet hatte, daß sie den langen Frostwinter überstehen. Und schon triecht es auch aus den Wiesen hervor voll Willens zum Leben in Wärme und Licht. Und der also animierte Wanderer macht sich auf, in langen Spaziergängen die Densluft abzuschwätzen, um für die bevorstehende Blütenparade Augen und Ohren, Haut und Poren sich öffnen zu lassen. -ae-

## Wirtschaft und Oberrheinschiffahrt.

Ueber die Schiffbarmachung des Oberrheins von Straßburg bis zum Bodensee und ihre wirtschaftliche Bedeutung sprach auf Veranlassung der Stadtverwaltung, der Kreisverwaltung, von Handel und Industrie in Vörrach der Syndikus des Rheinschiffahrtsverbandes Konstant Dr. Wiederrich. Er wies zunächst darauf hin, daß heute im Zeitalter des Verkehrs auch die Transportkosten sich nach Angebot und Nachfrage regeln und daß deshalb eine Monopolisierung des Verkehrs, wie sie von der Reichsbahn seit einigen Jahren angebahnt wird, abgelehnt werden müsse. Die Wirtschaft habe ein großes Interesse an der gleichmäßigen Entwicklung der einzelnen Verkehrsträger, besonders das südwestdeutsche und schweizerische Gebiet, die die Frage unterstützen, inwieweit durch Schaffung neuer Verkehrsmittel — und Möglichkeiten die Standortbedeutung und der Wirtschaftswirkungsgrad ihrer Industrie verbessert werden könnte. Als einziges Mittel hierzu wird der Ausbau des Oberrheins von Straßburg bis an den Bodensee zur Großschiffahrtstrasse angesehen.

Der Redner gab dann einen Ueberblick über die Entwicklung vom Mittelrhein zum Oberrhein und ihre Einschränkung durch den Verfall der Bagger und zeigte auch an Hand von Lichtbildern die Pläne zur weiteren Kraftausnutzung des Oberrheins, womit gleichzeitig die Schiffbarmachung des Oberrheins verbunden ist. Der Rheinschiffahrtsverband Konstanz verankert gegenwärtig unter den Industriellen am Oberrhein eine Umfrage, um ein genaues Bild über die Frachtausgaben und die Lieferungen durch Beförderung auf dem Wasserwege zu gewinnen. Die Schiffbarmachung des Oberrheins erfordert ungefähr 100 Millionen RM. Baukosten, die sich aber auf eine Reihe von Staaten verteilen. Diese Kosten müssen noch als gering bezeichnet werden gegenüber den Kosten, die für andere deutsche Wasserstraßen aufgebracht werden müssen.

Freiburg, 23. März. Die Tagung der katholischen Kirchenstewervertretung ist auf Dienstag, den 9. April d. J., nach Freiburg anberaumt.

hd. Kaffat, 23. März. (Führergesamtwand.) Die gehobene Fürsorge beansprucht in hiesiger Stadt im Monat Februar die Summe von 19 979.98 RM. und zwar für Kriegspferfürsorge in 17 Fällen 511.50 RM., für Sozialrentnerfürsorge in 171 Fällen 6 284.45 RM., für Kleinrentnerfürsorge in 89 Fällen 4 574.95 RM., für Wochenfürsorge in 5 Fällen 208.20 RM., für Minderjährigenfürsorge in 760 Fällen 8 400.20 RM.

## SIE MAGERN AB

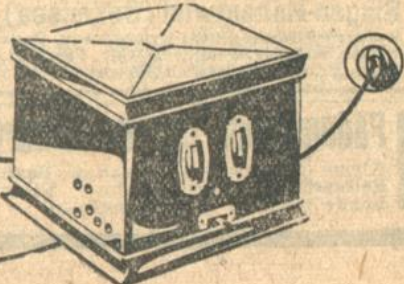
AN WELCHER KÖRPERSTELLE SIE WOLLEN

Ohne Körperbewegung, ohne Diät, ohne Chemikalien zu nehmen, ohne Bäder. Rein äußerlicher Gebrauch. (A443)

Sichtbares Resultat bereits am 6. Tage.

Schreiben Sie an Frau Schweitzer, Wiesbaden, Goebenstraße 19 welche Ihnen gerne und kostenfrei das einfache und wirksame Mittel angibt, welches sie selbst mit großem Erfolg angewendet hat. Tausendfache Dankschreiben beweisen es.

Wasser fündig  
am Rindfunk  
Lüpf



ARCOLETTE 3W

Der klarschöne 3-Röhren-Netzempfang RM 145.-  
Dazu ein Satz TELEFUNKEN-ROHREN RM 49.-

TELEFUNKEN

Die größte Erfahrung - die modernste Konstruktion





Ein stenographischer Wettbewerb.

Das vor kurzem vom Deutschen Stenographenbund, Eich Dresden, in ganz Deutschland veranstaltete große, stenographische Fernwettbewerb hatte auch in unserem engeren Heimatlande Baden einen guten Erfolg aufzuweisen. Mehr als 1000 Personen hatten sich an über 50 badischen Orten zu diesem friedlichen Wettbewerb eingestellt; die Schüler- und Beamtenschaft waren ebenfalls gut vertreten. Man konnte sich an dem recht- und schön-schriftlichen Wettbewerb beteiligen oder sich der Prüfung im Schnellschreiben unterziehen. Bei letzterem Wettbewerb wurde in 12 Abteilungen geschrieben, nämlich von 80-300 Silben bei einer Anlagedauer von fünf Minuten. Die Texte waren vorher in verschlossenem Umschlag von der Zentralstelle in Dresden geliefert worden. Sie wurden im Beisein der Schreiber von dem mit der Leitung beauftragten, neutralen Vertrauensmann aus einem anderen Bereich geöffnet. Das ganze Diktat wurde dann von erfahrenen Fachleuten diktiert. Jeder Teilnehmer mußte den gesamten Text in einer den Erfahrungen des praktischen Geschäftslebens entnommenen Zeit in Langschrift übertragen.

Nach der übereinstimmenden Meldung der Vertrauensleute wurde diesem neuartigen Unternehmen auch von Seiten des Handels, der Industrie und der Behörden lebhaftes Interesse entgegengebracht. Die Schreiber vollzogen sich allorts reibungslos. In den kommenden Wochen erfolgt die Durchsicht der in die Zehntausende gehenden, einzelnen Arbeiten durch erfahrene, besonders zusammengekehrte Prüfungs- und Wertungsausschüsse. Man kann jedoch dank einer gut vorbereiteten Organisation bald mit der Veröffentlichung des Ergebnisses rechnen. Die Allgemeinheit wird dem Deutschen Stenographenbund und seinen wackeren Mitarbeitern vollen Dank wissen für diese großzügige Tat, wodurch die Brauchbarkeit und weite Verbreitung der deutschen Einheitssturzschrikt einwandfrei nachgewiesen wird.

Von der Bruchtaler Gewerbeschule.

Bruchtal, 22. März. Das Schuljahr 1928/29 wurde gestern nachmittags in feierlicher Weise durch eine schön verlaufene und gut besuchte Schluß- und Verfassungsfeier beendet, zu der Vertreter der Behörden, der Industrie und des Handwerks erschienen waren. Aus der Anrede des Direktors Redtenwald erfuhr man, daß über 1000 Schüler in 39 Klassen und mehreren Abendkursen diese Fachschule besuchten. 15 hauptamtliche Lehrkräfte sind an der Anstalt tätig und in 5 Berufen wird Berufsaufbauunterricht erteilt. Den schiedenden Schülern galt die Mahnung „Haltet hoch euer Handwerk, schafft und seid stolz darauf“. Nach der Feier wurde die in der Gewerbeschule aufgebaute sehenswerte Fachausstellung des Metallgewerbes und der Elektriker eröffnet.

Die Einführung in die Ausstellung bilden organisch aufgebaute, in der Schwierigkeit sich steigende Lehrgänge der beiden Grundlagen technischer Schulung, der Projektionslehre und der angewandten Geometrie. Hier wird gezeigt, wie der Lehrling der Metallindustrie und der Elektrotechnik in das räumliche Denken und konstruktive Zeichnen eingeführt wird. Gleichzeitig werden in diesem Saal die im Maschinenbau, in der Industrie und gewerblichen Betrieben gefestigten Gesellenstücke und Lehrlingsarbeiten zur Schau gestellt, die alle von großem Fleiß und gründlicher Fertigkeit zeugen. In einem weiteren Saal werden wir eingeführt in das technische Zeichnen vorgeannter Berufe, wobei wir Gelegenheit haben, Aufgaben aus den verschiedenen Abteilungen des Maschinenbaus zu sehen. Eine besondere Note erhält dieser Raum durch die Spezialabteilung der „Vereinigten Signalbauanstalten“, Werk Bruchtal, die zur Veranschaulichung der in der Schule gefertigten Arbeiten ein Lehrstellwert bereitwillig zur Verfügung gestellt haben.

In der Automobilabteilung ist ein zeichnerischer Lehrgang vom Einzylinder- bis Vierzylinder-Motor für 2 Takt in Vorkonstruktion ausgeführt mit Angabe der Zündreihenfolge. Die Kraftübertragung, welche durch die Kupplung und das Getriebe geschieht, ist gleichfalls durch einen Zeichenlehrgang dargestellt. Auf die elektrische Beleuchtung ist durch zeichnerische Darstellung besonders hingewiesen. Großen Ansehens fand das Lehrmodell, das die wesentlichen Teile und ihre Zusammenhänge sichtbar darstellt. Einen besonderen Anziehungspunkt bildet für das Publikum die Ausstellung der Fachabteilung der „Elektrotechnik“. Auf dem Flur ist als Gesamteindruck das vollständige Modell eines vollautomatischen Wasserwerks ausgestellt. Pumpe und Motor, sowie Selbstanlasser sind in normaler Ausführung. Als Motor wurde ein Brander-Doppelfurter-Motor gewählt, der sich für solche Zwecke infolge seiner robusten Bauart ganz besonders bewährt hat. Eine gute Wirkung erzielt auch die Lichtreklameanlage, bei der das Wort „Elektrotechnik“ buchstabenweise eingeschaltet wird. Auch die übrigen Arbeiten, sowie die zeichnerischen Lehrgänge zeigen, daß sich die elektrische Abteilung auf beachtenswerter Höhe befindet. Alle Arbeiten wurden in eigener Werkstatt gefertigt. Sie zeigen augenfällig, wie notwendig der Werkstättenunterricht ist und daß die Schüler, die notwendigerweise hier angelegt werden müssen, wahrhaft nutzbringend sind.

Kastatt, 23. März. (Schulfragen.) Der Bürgerausschuß lehnte die Umwandlung der Mädchenrealschule in eine Mädchenrealschule mit 37 gegen 28 Stimmen ab, desgleichen den Voranschlag zu einem Füllgebäude an die Oberrealschule mit einem Kostenaufwand von 140 000 RM. Oberbürgermeister Renner stellte hierauf eine neue Vorlage im Verlaufe der nächsten 2 Wochen in Aussicht, wonach die Bürgerrealschule aufgehoben werden, und für die ausreichende Unterbringung der Oberrealschule ein neues Füllgebäude erstellt werden soll.

bd. Kastatt, 23. März. (Jahresbericht des Gymnasiums.) Das Ludwig-Wilhelm-Gymnasium verlor während des Schuljahres 1928/29 einen seiner eifrigsten Lehrer, Prof. Dr. Söhmann, der bei den Todesopfern des Eisenbahnunglücks bei Dintelscherden war. Als Nachfolger tritt bei Beginn des neuen Schuljahres Prof. Frank vom Gymnasium in Tauberbischofsheim in die Anstalt ein. — Beim Spiel- und Sporttag am 19. Juli konnten 94 Preise verteilt werden. — Zu Beginn und im Verlauf des Schuljahres sind 82 Schüler eingetreten. Die Gesamtzahl betrug 299. Ausgetreten sind während des Schuljahres 30. Der Stand am Ende des Schuljahres (1. März 1929) betrug 269. — Der Schlußakt am 22. März galt der Erinnerung G. E. Puffings.

ndl. Waldkirch, 22. März. (Verfassungsfeier.) Die Realschule hatte ihre Verfassungsfeier am Donnerstag um 4 1/2 Uhr in dem würdig mit Grün geschmückten Festsaal der Anstalt. Die Feier wurde stimmungsvoll eingeleitet durch das mehrstimmige bekannte Badnerlied „Von dem Bodensee, längs des Rheins hinab“, das unter Herrn Küchners Leitung vortrefflich zum Vortrage kam. Die Festrede hielt Direktor Dr. Dietberger. In einer dem Verständnis der Schüler angepaßten Weise schilderte er die Bedeutung des Tages, indem er einen kurzen Rückblick gab über die Geschichte unseres Heimatlandes seit der Napoleonischen Zeit und über das Zustandekommen und das Wesen unserer jetzigen republikanischen Verfassung. Wie Baden im Jahre 1818 als eines der ersten deutschen Länder eine landständische Verfassung erhielt, so erhielt es auch bereits am 21. März des Jahres 1919 nach dem Zusammenbruch eine den Forderungen der Gegenwart entsprechende neue Gestaltung der Dinge als Grundlage für eine erprießliche Weiterentwicklung.

Imperial-Hotel Karlsbad
Das Vollendetste in Bezug auf Komfort u. Leitung.
Vorabmeldungen erbeten. — Bis Mitte Juni und ab Mitte August sehr ermäßigte feste Preise. — Moderne Garage, verschließbare Boxes. — Chauffeurzimmer mit fließendem Wasser, warm u. kalt. — Verlangen Sie Tarif und Prospekt. (A 84)
Geöffnet vom 22. April bis 30. September.

Der Fabrikbrand in Konstanz.

Konstanz, 23. März. Bei dem gestern gemeldeten Brand in Konstanz handelt es sich um die Uhrgehäusefabrik Schumann & Co., die vor kurzem in den Besitz des Metzgermeisters Johann Hahn übergegangen ist. Das Feuer konnte nur unter Aufbietung der gesamten Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt und das angebaute Wohnhaus gerettet werden. Auch die in dem Gebäude untergebrachte pharmazeutische Fabrik „Medico“, G. m. b. H., die sich in der Hauptstraße mit der Herstellung von „Euformal“ befaßt, blieb vom Feuer verschont, weil sie durch eine Brandmauer von der Brandstätte getrennt war. Das Dachgehöck der Uhrenfabrik, in dem sich die Lackerei befand, ist völlig ausgebrannt, ebenso ist die im zweiten Stockwerk untergebrachte Tischlerei völlig zerstört. Die im ersten Stock untergebrachten Maschinen sind völlig unbrauchbar geworden. Neben der Einrichtung fielen dem Brand 2500 fertige Uhrgehäuse und zahlreiche Uhrenwerke zum Opfer. Die Fabrik bezog die Uhrwerke von auswärts und legte diese dann in die von ihr gefertigten Uhrgehäuse ein. Der gesamte Gebäudekomplex hat außerordentlich unter dem Wasserbeschaden gelitten. Der Schaden steht noch nicht fest, doch dürfte er insgesamt die Summe von 100 000 RM. erreichen. Der Betrieb in der Uhrgehäusefabrik ist völlig lahmgelegt. Bei der Medico, G. m. b. H., kann jedoch weitergearbeitet werden. Ebenso sind die Wohnungen und Büroräume trotz des Wasserbeschadens weiterbenutzbar. Menschenleben kamen nicht in Gefahr. Die Brandursache ist noch unbekannt, doch wird Brandstiftung vermutet. Eine Verhaftung wurde bereits vorgenommen.

W. Kottenfels, 23. März. (Waldbrand.) Am Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, entzündete der Weilerwiesen im Staatswald, Abteilung 13, ein Waldbrand, dem etwa 2-3 Hektar zum Opfer fielen. Durch das rasche Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr konnte dem Feuer Einhalt geboten und größerer Schaden verhütet werden. Der Brand ist durch Kinder, die am Rande des Waldes ein Feuer entfachten, entstanden. Die Leitung der Löscharbeiten lag in Händen von Hauptmann und Feuerlöschinspektor Frz. Anton Roth hier.

+ Heidelberg, 23. März. (Schülerkrawall.) Zwischen den Schülern von Neuenheim und Sandshausheim, die schon längst auf Kriegsfuß stehen, kam es gestern zu einer regelrechten Schlächt, wobei Schulleitung und Polizei eingreifen mußten, um wieder Frieden zu stiften.

Dinglingen (bei Lahr), 23. März. (Feindliche Brüder.) Zwei Brüder, ein 42 Jahre alter Fuhrmann und ein 43 Jahre alter Hafner, gerieten miteinander in einen Wortwechsel. Im Verlaufe der Streitigkeiten verfehlte der Hafner dem Fuhrmann drei Messerstücke, deren Folgen noch nicht abzusehen sind. Der Täter wurde verhaftet.

Landern, 23. März. (Fuhrmann von Auto überfahren.) Gestern nachmittags wurde zwischen Landern und Friedlingen ein neben seinem Fuhrwerk gehender Landwirt aus Heringen beim Überholen von einem Freiburger Auto, das zu kurz wieder einbiegen wollte, erfaßt, überfahren und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus Vörrach eingeliefert werden mußte.

h. Vörrach, 23. März. (Kind in Bach gefallen.) Beim Spielen fiel ein sechs Jahre alter Knabe in den Gewerbekanal. Er konnte von der durch seinen Spielkameraden herbeigerufenen Mutter am Rande der Fabrik English aus dem Kanal gezogen werden. Die angestellten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

ag. Ringsheim, 23. März. (Weerdigung.) Ein stattlicher Leichenzug bewegte sich zum Friedhof, galt es doch dem Hauptlehrer a. D., Otto Dummel, die letzte Ehre zu erweisen. Die fünf obersten Klassen der hiesigen Volksschule in Begleitung ihrer Lehrer, die Musik, der Gesangverein, der Kirchenchor, gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit. Herr Dr. G. H. H. widmete dem Verstorbenen einen ergreifenden Nachruf. Der Vertreter des Bezirkslehrervereins Eiteneim, sowie der Vorstand des Gesangvereins und der Dirigent des Kirchenchores ehrten den Dahingegangenen und legten Kränze an seinem Grabe nieder. Die Trauerorgel des Gesangvereins und des Kirchenchores, dessen Dirigent der Tote längere Zeit war, gaben der ergreifenden Feier einen würdigen Abschluß.

Ernennungen — Verleihungen — Zurbefehlungen usw. der planmäßigen Beamten.

Ministerium des Kultus und Unterrichts
Ernannt:
Der Dozent an der Technischen Hochschule Karlsruhe Dr.-Ing. e. h. Dr. Robert Haas zum ordentlichen Honorarprofessor an der Technischen Hochschule.
Berlin:
Dem hauptamtlichen Dozenten an der Handelshochschule Mannheim Dr. S. G. Hartner die Amtsbezeichnung ordentlicher Professor an der Handelshochschule Mannheim; der Privatdozent an der Universität Heidelberg Dr. Heinrich Walter und Dr. Gertrud von Ullrich die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor für die Dauer ihrer Amtsperiode zum Lehrkörper der Universität.

Der Amateur-Photograph

Filme in natürlichen Farben.

Unter den Vaskatoren, die sich am vergangenen Samstag auf dem Platz der „Far-Dampfer“ versammelten, befand sich auch Herr Hans von Traubhofer, der wieder nach Amerika zurückreist, nachdem er während seines Aufenthaltes in Europa den Vertrag des Alleinveräußerungsrechts für die ganze Welt über ein neues Verfahren in der Farbphotographie abgeschlossen hatte. Bei einem Interview machte Herr von Traubhofer darüber folgende Angaben:
Das neue Verfahren, über dessen Einzelheiten ich mich natürlich nicht näher auslassen kann, bedeutet eine Umwälzung in der Farbphotographie, denn es ermöglicht, Filmphotographien in natürlichen Farben aufzunehmen.
Diese Erfindung, welche ein Berliner Photographen namens Wolff Siebe gemacht hat, stellt eine Vorbedingung des normalen Kolorationsverfahrens dar, indem es die normale Koloration des Filmes in der üblichen Weise ermöglicht, wird ein Lösung auf einen besonders präparierten Positivfilm gemacht, von welchem, nachdem es nochmals durch zwei besondere Lösungen gebracht worden ist, die Natur in natürlichen Farben gemacht werden können.
Der Wert der Erfindung, die das Ergebnis einer 25jährigen Arbeit darstellt, liegt darin, daß durch sie das bisherige Verfahren der Herstellung von Farbphotographien beibehalten wird, während die Herstellungskosten für Farbphotographien denen gewöhnlicher Schwarz-Weiß-Photographien gleichkommen.

Mimosa-Film
IN BLAUER PACKUNG
Rollfilm, Filmpack, Planfilm, Mimosa-Platte
hochempfindlich, orthochromatisch, lichtstofffrei, Mimosa-Papier
die führende Marke
MIMOSA A-G, DRESDEN 21

Unterricht und Erziehung

Voralpines Knaben-Institut Pestalozzi
Luftkurort Feldafing in der Nähe am Starnberger See
Sexta bis Prima, kleine Gymn., 1 Realklasse, städt. Uterricht, Charakterbildung, Gewissenhafte Ober- und Bestenverpflichtung, Land- u. Wassersport, Akadem. Sportklub, Referenzen, Kurse f. Ausländer, Prospekt

Privat-Mädchenrealschule und Töchterheim Baumgartner
Kleine Klassen, Zell im Wiesental, Individ. Unterricht
Sorgfältigste Erziehung und Verpflegung, Fortbildungsklasse angeschlossen
Aufnahme von Kindern von 10 Jahren an. Beste Referenzen 7844

Neue Höhere Handelsschule Calw
im württembergischen Schwarzwald
bekannt, 1908 gegr. Privatlehranstalt mit Schülerheim
nealabteilung: Sechsklassige Realschule, Vorbereitung, 1. Obersekundarstufe (mittlere Reife), Gewissenhafte Erziehung, Aufnahme von 10. Lebensjahre an, Ausländerkurse
handelsabteilung: Halbjahres- u. Jahreskurse für alle Altersstufen, Akademie-Kurs, Praktisches Übungskontor, Verpflegung, Prospekt durch Direktor Zügel
Neuaufnahme: 18. April

Universität Giessen.
Die Akademische Auskunftsstelle (Bismarckstr. 22) versendet geg. 0.40 RM. das Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1929. A552

Städt. Realschule Schwenningen a.N.
mit angegliederten Oberklassen VII-IX (Oberprima)
Aufnahmebedingungen wie an den übrigen höheren Schulen Württembergs. — Schwenningen, 2000 Einwohner, am Ostrand des Schwarzwaldes zwischen den Luftkurorten Bad Dürrenheim und Königsfeld gelegen, bietet alle Vorteile eines gesunden Höhenklimas. Unterkunft bei Lehrern der Anstalt wird auf Wunsch nachgewiesen. 7305 Näheres durch das Rektorat der Realschule.

Spöhrersche Calw
Höhere Handelsschule württ. Schwarzw.
Privatschule mit Schüler- und Töchterheim, Handelsklassen, Musterkontor, 6klassig Realschule mit Vorbereitung für mittl. Reife, Ausländerklassen, bietet alle Vorzüge eines musterträchtig geleiteten Internats in gesunder Lage auf dem Land. Aufnahme vom 10. Jahr an. Semesterbeginn: 16. April

PADAGOGIUM BADEN-BADEN
Druckschriften durch die Direktion.
Sexta-Prima

LA ROSERAIE ob/COPPET GENFERSEE
Haushalt - Pensionat - Lehrt gründl. Französisch, Engl., Feine französ. Küche u. alle Hausarb. - Pracht gesunde Lage, Park, Sport, Gymn., Ferienaufenthalt, Prospekt u. Referenz (611a)
Frau Dr. Rittmeyer-Pailler, Dir.

Technikum Bingen a. Rh.
Maschinenbau, Elektrotechnik u. Eisenhochbau, Automobil- u. Flugzeugbau, Beginn Mitte April und Mitte Oktober, Prog. kostenfrei! A27

Kaushaltungsschule im Schloß Ralligen am Thunersee
Beginn der Kurse am 15. April.
Leitung: Fräulein M. Kistler, Prospekt franko. A58

Singen-Hohentwiel (Bodensee)
Reform-Pädagogium: Gymnasial- u. Realklassen, Sexta bis Abitur, Indiv. Unt., Fam-Erz. Glanz, Erfolge, Zeitgewinn, Prospekt. A75

Pädagogium Neuen-Heidelberg
Kleine Gymnasial- u. Realklass., Sexta-Referierung, Familienheim, Eigene Landwirtschaft, Prüfungserfolge.

Lausanne (Franz. Schweiz) Institut Lémanica
Moderne Sprach- und Handelsfachschule mit abschließendem Diplom, Gründliche Erziehung des Französischen sowie rationelle Vorbereitung auf d. kaufm. Beruf, Französisch Ferienkurse in den Bergen; Sport, Internat für Jugendliche und externat für Schüler beiderlei Geschlechts von 13 Jahren an.

Alpine Landerschulheim (Walliser Alpen) Champéry (1070 m ü. M.) für Knaben von 6-15 Jahren.
Idealer Aufenthalt u. sorgfältige Erziehung, vorzügl. Verpflegung; Hand- u. Gartenarbeit; Sport u. Gründl. Studium des Französischen und allgemeine Ausbildung. Man verlange Prospekt. A340
„Unterricht und Erziehung“ erscheint jeweils Sonntags. Schulanzeigen haben in der „Badischen Presse“ den besten Erfolg.



In Küche, Wohn- und  
Badezimmer bringt  
Ata hellen Glanz und  
Schimmer.



4  
G. Hussey  
Köln

**ATA**

**Henkels Putz- und Scheuerpulver**

*putzt und scheuert alles.*

*Nur 20 Pfennig die sparsame Streifflasche*

**Nur in Originalpackung — niemals lose**



# Turnen, Turnen, Turnen

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHE PRESSE

## Die 6. Kreiswarterversammlung der D.T.

Die 6. Kreiswarterversammlung der Deutschen Turnerschaft in Mannheim wird nächst dem Deutschen Turntag, der im Oktober in Berlin stattfindet, die größte turnerische Zusammenkunft des Jahres 1929 werden, wenn man von turnerischen Wettkampfanstellungen, Turnfesten usw. abliest. An ihr nehmen die Oberturnwarte und die Fachwarte der einzelnen technischen Ausschüsse der 18 deutschen Turnkreise teil, so daß sich die gesamte technische Führerschaft der Deutschen Turnerschaft in Mannheim versammelt.

Die Tagung wird vom 25. bis 27. März abgehalten. Sie zerfällt in zwei Teile: Sitzungen der Fachwarte und Gesamtsitzungen aller Fachwarte.

Die Sitzungen der einzelnen Fachgruppen beschäftigen sich mit der Berichterstattung über den Stand der Arbeiten, mit den Erfahrungen der Vergangenheit und mit den Zukunftsaufgaben. Die Kreis-Ober- und Männerturnwarte befassen sich eingehend mit dem Wettkampf- und Turnfestwesen. Die Frauenturnwarte beschäftigen sich besonders mit den Wettkampfbestimmungen sowie der Ausbildungsarbeit, die noch geleistet werden muß, sowie mit der Teilnahme am Internationalen Frauenturnfest in Finnland. Die Volksturnwarte besprechen u. a. die künftige Gestaltung der Meisterkämpfe, sowie den Ausbau des Volksturnens. Der Spielausschuß behandelt u. a. die Spielordnung der D.T., die Stellungnahme zu anderen Verbänden und Lehrgangsaufgaben. Die Schwimmwarte befassen sich mit der Meisterkämpfe- und internationalen Frage, der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft und den Wasserballspielen. Die Fachwarte bearbeiten die Meisterkämpfefrage, das Verhältnis zu anderen Verbänden und die Lehrgangstätigkeit. Die Kreisfunktionswarte legen allgemeine Richtlinien für den Ausbau des Kinderturnens; die Grenzen des Wettkampfes für Kinder sowie die Lehrgangsaufgaben sollen besprochen und auch die Versicherungsfrage wird erörtert werden.

In den gemeinsamen Sitzungen wird der Oberturnwart der D.T., Steding-Bremen, über den turnerischen Gedanken und die sachlichen Einrichtungen sprechen und einen Rückblick auf das Deutsche Turnfest in Köln geben. Dr. Bach-München spricht über die Wettkampfstellungen in Köln und ihre Abhängigkeit von Alter und Körpergröße. Dr. Neudorff behandelt „das Turnen als Heimkehr zum deutschen Wesen“. Gluck-Stuttgart spricht über

die Leibesübungen und der berufstätige Mensch“. Ferner werden bei den gemeinsamen Tagungen verbandspolitische Fragen, nicht zuletzt die Frage der reinlichen Scheidung und das Verhältnis der D.T. zu anderen Verbänden erörtert. Doch sei hier gleich bemerkt, daß etwaige Beschlüsse nur Richtlinien für den Hauptauschuß der Deutschen Turnerschaft und den Deutschen Turntag sein können, die in diesen Dingen das letzte Wort haben. Auch die Teilnahme der Studenten an Wettkämpfen der D.T. wird behandelt werden, ebenso das Zeitungswesen der D.T., und die Tagungen eines Teils der Fachwarte und die Gesamttagung werden auch zur Frage der Eingliederung des Schwimmens in den zwölfstündigen Tagung nehmen. Doch das ist alles nur ein Teil der vielseitigen Arbeit und Aufgaben der Tagung. Eine bis ins einzelne gehende Schilderung des Gesamttagungsplanes würde viel zu weit führen.

Bemerkenswert ist, daß die Kreiswarterversammlung von einer Anzahl geselliger und feierlicher Veranstaltungen umrahmt ist. So bildet am Sonntag, dem 24. März, das Rosenkriegerturnfest des Turnvereins Mannheim von 1846 den Auftakt; am 25. März wird die erste gemeinsame Tagung in Anwesenheit der Vertreter der Verbände abgehalten werden, und am Abend gibt die Stadt Mannheim im Hofgarten der Fachwartentagung einen Empfang. Für den Dienstag nachmittag ist ein Ausflug nach Heidelberg und Schweigen geplant, und den Beschluß bildet ein Festabend des Mannheimer Turnvereins von 1846. Für den 26. März ist noch eine Fahrt nach Bad Dürkheim in Aussicht genommen. So kommt auch inmitten der ernten und oft auch schwerwiegenden Tagungen die Ausspannung zu ihrem Recht, eine bittende Notwendigkeit bei den vielseitigen, die Herzen stark beanspruchenden Anforderungen, die an die Teilnehmer gestellt werden.

Die Mannheimer Tagung wird auf dem Wege zum Ausbau der Deutschen Turnerschaft eine wichtige Etappe bilden und dazu beitragen, daß das deutsche Turnen vielseitiger und neuzeitlich gestaltet wird, und sich auf der Höhe der Zeit erhält. Für die Erziehung des deutschen Volkes und für die deutsche Volkserziehung bildet die Mannheimer Tagung einen Meilenstein in der Geschichte der Leibesübungen.

Beim Pariser Sechstagerrennen bildeten Buschenhagen-Berlin und Richl-Zürich nach der Aufgabe ihrer Partner eine neue Mannschaft, die das gesamte Feld zweimal überrunden und vom zwölften auf den zweiten Platz vorrücken konnte.

## Cambridge schlägt Oxford im Ruderkampf

300-400 000 Zuschauer.  
London, 23. März. (Funkspruch.) Die Ruderregatta Cambridge-Oxford über die herkömmliche 4 1/2 Meilenstrecke auf der Themse endete mit dem Siege von Cambridge in 25 Minuten 25 Sekunden mit 7 Längen. Die diesjährige Regatta hat durch zwei besondere Umstände eine ganz außergewöhnliche Anziehungskraft. Der Gründungstag der Regatta jährte sich am Sonntag zum 100. Male und das Wetter war gegen alle Regel frühlingmäßig. Der Besuch übertraf denn auch alle bisherigen Höchstziffern. Beide Ufer waren mit dichten Menschenmassen besetzt, deren Zahl 300-400 000 erreichte. Cambridge, das von den neun Nachkriegsregatten nicht gewonnen hatte, startete wiederum als leichter Favorit mit dem diesjährigen Siege ist der Stand beider Mannschaften je 40 Siegen und einem unentschiedenen Renne gleich. Während des Krieges waren die Regatten ausgefallen.

## Todessturz beim Eilenriede-Rennen.

Hannover, 23. März. Das am Samstag nachmittag stattfindende Motorradrennen mit Bewagen als Auftakt zum Eilenriede-Rennen am Sonntag hat, wie im vergangenen Jahre, auch in diesem Jahr ein Todesopfer gefordert. Der Holländer Baas Schuurman auf einer V.M.W.-Maschine in einer Kurve bei Baum. Der Verunglückte trug einen Schädelbruch davon, an dem er sofort starb.

## 300 000 Zuschauer beim „Grand National“ in Liverpool.

Das große Ereignis der Frühjahrszeit, das „Grand National“ hatte eine Zuschauermenge von schätzungsweise 300 000 Köpfen gelockt. Der Rennverlauf gestaltete sich sehr interessant. Von 66 gestarteten Pferden kamen nur sieben über die Bahn. Schien beim letzten Sprung der Sieg von Easter Hero (Zweiter), festzustellen, so sah man sich in seinen Erwartungen gründlich enttäuscht. Nicht weniger als sechs Längen mußte sich der Hengst von Greyluch geschlagen bekennen, die feineren Reiter von Greyluch hinter sich lassen konnte. Dem Sieger fielen etwa 13 000 englische Pfund nach deutschem Gelde circa 260 000 Mark an Prämien und Einflüssen zu. Das Ergebnis: 1. Dns. M. A. Gemmel's Greyluch (Startmetze 100:1); 2. H. Whittens Easter Hero (9:1); 3. Mc. Alpine's Richmond (40:1).

Teddy Sandwina wurde in London beim Kampf gegen den Engländer Charlie Smith in der siebten Runde wegen eines Tiefflags disqualifiziert.

# Lungentuberkulose

ist heilbar! Prof. Dr. med. Robert, der langjährige Leiter der Lungentuberkulose-Abteilung des Städtischen Krankenhauses in Berlin, hat mit einer Krütersammlung in Verbindung mit der üblichen Heilbehandlung 300 leichtere und schwerere Tuberkulosefälle erfolgreich behandelt. Den in verschiedenen Kräutern in großer Menge enthaltenen Iod- und jodhaltigen Stoffen ist es hauptsächlich, daß die Abkapselung und Verabreichung tuberkulöser Krankheitserreger durch die Krütersammlung ermöglicht wird. Der Appetit wird durch diesen Tee erobert und das körperliche Wohlbefinden gesteigert.

Hundert von Dankbriefen dienen als Beweis für die hervorragenden Erfolge, die mit diesem Tee erzielt wurden. Einige wenige davon drucken wir ab:

„Nachdem ich bereits ein volles Jahr Ihren Tee trinke, kann ich Ihnen mitteilen, daß mein tuberkulöser Lungenschaden vollständig verfallen ist.“  
Herr: Friedr. Krüger, Spelersdorf b. R.-Van.

„Mit Ihrem Lungentee bin ich sehr zufrieden. Er hat den Appetit an, ich konnte sofort besser schlafen und auch der Nachschweiß hat schon ziemlich nachgelassen.“  
Herr: Frau Müller, W.

„Teile mit, daß es mir von Tag zu Tag besser geht.“  
Herr: Carl Ehrhardt, Durlach; Einhorn- und Birck-Apothek; Rehl: Stadt-Apothek; Hiesburg: Einhorn-Apothek; Wiesheim: Schwann-Apothek.

erst die zweite Sendung und kann Ihnen mitteilen, daß ich von der ersten Sendung unterrichtet wurde und in meinem Auswurf keine Bakterien mehr gefunden wurden.“  
Herr: A. Krüger, Friedland b. R.-Van.

„Kur: 6-12 und mehr Pakete. Preis pro Paket 2,50 — evtl. auch 1,50 — 0,20 Porto. Nachahmungen bitte zurückweisen, nur die Original-Verpackung ist echt!“

Alleiniger Hersteller:  
Verbaria-Krüterparadies, Philippstraße 556, Baden.

und Internationale Apothek; Andern: Apotheke

**Offene Anzeigen!**

Dekorationen, Dekorationsstoffe, Volles, Cretonnes, Kunstseide in neuesten Druckdessins Gardinen, Stores, Bett-Decken, Diwan-Decken, Tisch-Decken

**REICHE AUSWAHL**

Alle Preislagen

**PAUL SCHULZ**

Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien

Waldstraße 33, gegenüber d. Colosseum

**Wein**

**Ostler-Sonderangebot**

einschließl. Kiste u. Verpackung ab Station Steinbach.

**Kiste Nr. 1 = RM. 68.-**

30 Fl. 1927er Weißwein  
5 „ „ Unweger Berg  
6 „ „ Rotwein  
4 „ „ Affentaler, Original  
5 Boxbeutel 1927er Ia Neuwieherer Mauerwein, eig. Wachstum, Original-Abfüllung.

**Kiste Nr. 2 = RM. 38.-**

20 Fl. 1927er Weißwein  
3 „ „ Unweger Berg  
3 „ „ Rotwein (7336)  
2 „ „ Affentaler, Original  
2 Boxbeutel 1927er Ia Neuwieherer Mauerwein, eig. Wachstum, Original-Abfüllung.

**Kiste Nr. 3 = RM. 30.-**

30 Fl. 1927er Weißwein

**Julian Meier**

(Inhaber: B. Ludwig) 7336

Weinbau — Weinhandel

Neuweier Aml Buhl (Baden)

Telephon 31 Steinbach.

Anerkannt beste Bezugsanstelle für billige böhmische Bettfedern!

1 Pfd. graue, gute gefüllte Bettfedern  
80 „ „ bessere Dunstfedern  
weisse, flaumige  
1,20 u. 1,40 „  
weisse, flaumige gefüllte  
1,70 „ 2 „  
2,50 „ 3 „  
feinste gefüllte  
Halbhaum- u. Herr

Halbhaum 4 „ 5 „ 6 „ Graue  
Halbhaum 2,75 „ Kupffedern, ungefüllt, mit Baum gemengt, halbweisse  
1,75 „ weisse 2,40 „ 3 „  
Flaumwolle 3,50 „ 4,50 „  
Verband jeder beliebigen Menge selbst bei Massenbestellung von 10 Pfd. an franco. Umarmung kostenfrei od. Geld zur Mutter- u. Preis. Kostenlos.  
E. Deitich, Export böhmischer Bettfedern in Prag XII. (19211)

**Für die Feiertage**

brauchen Sie neue Schuhe



Wir bieten Ihnen dieses Mal wirklich Außergewöhnliches an Auswahl, Qualität und Preiswürdigkeit!

In unseren Hauptpreislagen

**12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 19<sup>50</sup>**

zeigen wir das Letzte und Schönste, das die diesjährige Frühjahrsmode bringt.

Besichtigen Sie bitte unsere neu umgebauten Schaufenster!

**SCHUH - SAX**

KRONENSTRASSE 17a

**Verkäufe**

**Schlafzimmer**

Kompl. mod. Formen, in nussb., afr. birnb., bunte, Mahagoni, poliert, v. 670.- u. a. Möbelporzellan und Lager Kunitzstraße 83. Warenanfahrtsform. m. d. Bad. Beamtenamt.

**Küchen**

in schöner Ausführung empfiehlt preiswert

**Paul Fedderle, M881 - abrik, Durlacher Allee 58a**

**Passendes Ostergeschenk!**

**1 Lexikonkasten**

1,20 m breit, eiche, mit geschnitztem Aufsatz, billigst abzugeben. 687 Karlsruhe, Karlstr. 67, rechtes Gebäude.

**Vorführungswagen.**

480kg Sechsantrieb, nur 1500 Kilometer gefahren, unter Fabrikpreis, auch zu erschwerteren Bedingungen abzugeben. Offerten unter N. 749 an die Bad. Presse.

**Vom Himmel fällt kein Meister —**

am allerwenigsten in der Schallplatten-Industrie. Ein Vierteljahrhundert zähen Fortschreitens auf dem Wege zur Vollendung hat den Parlophon-Platten und Parlophon-Apparaten jene Weltgeltung verschafft, die ihnen zukommt.

Der anlässlich unseres Jubiläums geschaffene Kofferapparat „Jubilar“ ist als Resultat 25jähriger Erfahrung das beste Musikinstrument seiner Art.



Von den neuen Schallplatten sind ganz besonders zu empfehlen:

P 9371 Hoffmanns Erzählungen  
Emma Bettendorf und Karin Branzell mit grossem Orchester (Mittlerer der Staatskapelle). Leitung: Dr. Weissmann.

B 12043 Barnabas von Gézy  
Schöne Frau, kannst du mir treu sein?

B 12042 Claire Waldoff  
Der Schlops im Kohlenkasten.

**PARLOPHON**

Parlophon-Musikapparate u. -Platten werden in allen besseren Fachgeschäften bereitwilligst ohne Kaufverpflichtung vorgeführt

**CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36**

**Offene Anzeigen für Spielwaren**

Ostereier, leer und garniert, Holz u. Pappe, Osterbücher, weichgestopfte Hasen, Hasen und Lämmer zum Ziehen usw., ferner Sandspiele, Sandwagen, Schubkarren, Leiterwagen, Gartengeräte, Garten-Croquet, Bocca und sonstige Spiele fürs Freie. Schiffe, Flugzeuge, Bälle, Kinderautos, Holländer, Bubiräder, Fahrräder, Roller — Steiff, beste Serie — Mk. 7,50, 9,50, Turnapparate usw., usw.

**L. Gombrowski Wolff.**

Kaiserstraße 193 — zwischen Herren- u. Waldstraße

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse)



# Kunst-Stopferei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbar en Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art bei allerschwersten Geweben. Kein Einsetzen von Stücken, sondern kunstgerechtes Einweben! Teppich-Stopferei in- und ausländischer Teppiche. Spezialität: Einknüpfen von Perser-Teppichen.

Abänderungen / Reparaturen / chem. Reinigen  
Aufbügeln und Plissieren von Kleidern

Telefon Nr. 4598 **Gottfried Wolf** Karlsruhe i. B.  
Nebenussstr. 14 Herren- u. Damen-Maßschneiderei Zirkel 27

**Mannheimer Maimarkt**  
am 5., 6. und 7. Mai 1929  
Hauptmarkt für Pferde und Mastvieh  
mit Prämierung und Preisverteilung.  
Vielseitige Ausstellung von Geräten und Maschinen für die Landwirtschaft und das Metzgereiwesen, sowie allgemeine Ausstellungen und Markt für Rindvieh, Geflügel und der einschlägigen Geräte etc. (1878)  
Maimarkttiererei mit wertvollen Geld-, Sach- und Tiergewinnen. Programme u. Auskunft durch die Direktion des Stadt. Schlachthofes Mannheim.

## Immobilien - Hypotheken - Kapitalien

**Immobilien Metzgerei**  
Haus und Geschäft auf rentierendem, modern eingerichtetem Grundstück. Fläche nicht unter 20 000 qm. Preis sehr günstig. Binsfuß zu verkaufen durch (903)

**Reimann & Karg**  
Kronenstr. 27 Telefon 2280  
Eitel **Metzgerei**  
In ca. 8500 qm. abliegendem, sehr schönem Grundstück mit nur 4 Metzgereien, samt Öffnung nach Eisenstraße, weg. Wegzug, sofort zu verkaufen und zu besichtigen. Preis 15 000 Mark. Anzahlung 5 000.— (938)

**W. Rul**  
Kaiserstrasse 111 Telefon 1190  
Eitel **Eckgeschäftshaus**  
Preis 65 000 M.  
**Eckgeschäftshaus**  
Preis 120 000 M.  
**Eckgeschäftshaus**  
Preis 150 000 M.

**Reimann & Karg**  
Kronenstr. 27. Telefon 2280.  
**Privat- u. Geschäftshäuser, Hotel, Gasthäuser, Villen und Einfamilienhäuser**  
hier und anderswärts, stets zu kaufen und zu verkaufen gesucht. (521)

**Frau Karl Dietz**  
Gonothek- u. Versicherungsbüro  
Telefon 5138. Stadtweg 40, II. früher Bürgerstraße 12.

**Berlangen Sie**  
heute ein Haus, Geschäft, Landgut irgendwelcher Art kaufen mein Merkblatt mit über 100 Objekten gratis und franco. Otto Raab, Immobilien-Anwalt, Reichstraße 3, Tel. 757, gegründet 1910. (2106)

**Zu verkaufen**  
sehr schön gelegenes **Einzelhaus (Villa)**  
in Bruchsal mit großem Garten. Entl. auch gegen Einzelhaus oder Etagenhaus in Karlsruhe oder anderer Umgegend zu verkaufen. Angebote unter Nr. 869 an die Badische Presse.

**WOHNHAUS**  
Durlacherstraße gelegen, mit Abbruch-Geschäft, mit oder ohne Platz zu verkaufen. Bestehendes wollen sich melden unter Nr. 870 in der Badischen Presse.

**Etagenhaus**  
in der Bismarckstr., mit einer Vier- und zwei Fünfstümmernwohnungen mit Bad, Klosett, el. Licht, für 45 000.— zu verkaufen.

**Geschäftshaus**  
mit Laden, Werkstätte, einer Kamin-, einer Vier- und zwei Fünfstümmernwohnungen für 38 000.— zu verkaufen. (277)  
Da. Reichstr. 9, Tel. 2724.

**Geschäftshaus (Eckhaus)**  
mit mod. einger. Laden, 4 Z.-Wohnungen, mit Bad, erhell. Lage, bei 15-20 000 M. Ausb.  
**Etagenhaus (Weststadtlage)**  
3 x 4 u. 1 x 3 Zimmer-Wohnung, Bad, Tische, Preis 60 000 M., bei 15 000 M. Ausb. zu verkaufen. Das Anwesen wird eine gute Rendite abgeben. Angebote an H. Schwalb, Werderplatz 44, Telefon 4812. (23.2800)

**Bäckerei**  
Neubau, in konstantem, rentierendem Viertel, am liebsten in Industriegebiet, Baden, in best. Lage, u. Nr. 733 an die Badische Presse.

**Gutes Geschäft**  
französisches, zu verkaufen. Monatl. Reinerwerb 400 bis 500 M. Erforderl. Kap. 2000 M. Ebdere Veranlassung u. Abnehmer vorhanden, Angeb. unt. 26241 an Bad. Presse.

**Etagenhaus**  
erklaffig gebaut, massive Sandsteinfassade, besser Bauaufwand, mit 5 Zimmer-Wohnungen, Diele, Bad usw., sehr preiswert  
zu verkaufen.  
Angebote u. Nr. 8.9026 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost erbeten.

**Etagenhaus**  
(Eckwettbewerb), mit 1 x 5 u. 7 x 3 Zimmer, Einfahrt und Garten, billig zu verkaufen. 1 Wohnung bestehend. Jährl. Miete 6000 M.

**Eckgeschäftshaus**  
(Weststadt), mit Einfahrt, Werkst., preiswert zu verkaufen. Eine 5 Zimmer-Wohnung bestehend.

**Serrschaffshaus**  
in bester Weststadtlage, für 55 000 M. zu verkf. Nähere Auskunft erteilt (5.9.2028)

**Hermann Braun**  
Immobilien  
Hilfstr. 27. Telefon 3307.

**5 Z.-Etagenhaus**  
mit ca. 30 Mille Barauszahlung.  
Angebote unter Nr. 895 an die Bad. Presse.

**Industrie-Gelände.**  
20 000 qm. Industriegebiet  
mit Gleisanchluss billig zu verkaufen oder zu verpachten. (7101)

**Hotel**  
ausrentabel, neuerrichtet, komfortabel eingerichtet, 20 modern eingerichtete Zimmer, große Bierkeller, u. Kaffeehaus, im besten Schwarzwald, vollst. die gemeindefreie! Bismarckstr. 129, preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkf. Nur Selbstinteressenten, die über eine Anzahlung von 30 000 M. verfügen, wollen sich melden unter Nr. 7354 an die Bad. Presse.

**Bäckerei**  
Neubau, in konstantem, rentierendem Viertel, am liebsten in Industriegebiet, Baden, in best. Lage, u. Nr. 733 an die Badische Presse.

**Wirtschaft**  
gutes Geschäft, zu verkaufen. Ausb. 5000 bis 8000 Mark. (594)  
Runn & Schmidt, Karlsruhe, Kaiserstr. 136, Telefon 2598 u. 649.

**5 Z.-Etagenhaus**  
mit sofort bezugsfähigem 2. Stock, mit Garten, wegen Wegzug günstig zu verkaufen. Anzahl. 10-15 000.—, Preis 22.48 000.—, Anzahl. unter Nr. 479 an die Bad. Presse erbeten.

**Kennen Sie die 20000 Preise darunter als 1. Preis 1 Landhaus im Werte von 12 000.- RM.**  
Verlangen Sie sofort „Härtner's Ratgeber“ Nr. 8 sowie unseren Katalog kostenlos. Sonderverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

- Art. 12: 300000 Stück Küchenhandtücher, Gr. ca. 44/100 cm. 20 Pf. p. St.
- Art. 13: 150000 Stück Wischtücher, rot oder blau kariert, Größe 45/45 cm. 16 „ „
- Art. 16: 100000 Meter Dirndlzeil, in schönen, dezenten Mustern, prima Qualität. 49 „ p. m
- Art. 18: 200000 Meter bedruckten Schürzenstoff, in schönen Mustern, waschecht. 65 „ „
- Art. 19: 100000 Meter Damast, gebleicht, prima Qualität, ca. 80 cm breit. 95 „ „
- Art. 21: 100000 Meter Hemdentuch, gute Qual., ca. 80 cm breit. 42 „ „
- Art. 22: 50000 Meter Stangenleinen, Streifen (Dimilf), ca. 80 cm breit. 69 „ „
- Art. 23: 100000 Meter Bohrerat:ner (Nassel), ca. 7 cm breit. 33 „ „
- Art. 26: 10000 Stück Tischdecken, 130/160 cm, weiß, damastiert, mechanisiert. 2,50 M. p. St.
- Art. 27: Damenhemden, Trägerform, mit Bogenknäusen und dekorativ schönen, dezenten Fältchen, gute Qualität. 95 Pf. „
- Art. 718: Baumw.-Mousseline 60 „ p. m
- Art. 35: Parade-Kopfkissen, aus schneeweiß gebleichtem, starkfädigen Linon, beste Strapazier-Qualität, Größe 60/60 cm mit ca. 8 cm breitem Einsatz aus guter Stickerei. 1,50 M. p. St.

Von diesen Artikeln werden jedem Kunden nur 12 Stück bzw. 20 Meter — so lange der Vorrat reicht — verabfolgt. Fordern Sie unseren Katalog, welchen wir Ihnen kostenlos zusenden.  
Versand erfolgt per Nachnahme. — Versandspesen zum Selbstkostenpreis. — Abgabe erfolgt nur an Private.  
Wenn die Ware nicht entspricht, zahlen wir den vollen Betrag sofort zurück. — Bestellungen von RM. 30.— ab portofrei

**Härtner & Co.**  
Mech. Weberel, Hol Bay. Nr. 503

**Geschäftshaus**  
Neubau mit 3 Läden, Doppelwohnungen, Autogarage, Nähe Hauptbahnhof, zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich für vorzüglichen Lage wegen für jede Branche, Versicherungskonzern usw. Anzahlung Mk. 50-70 000.—, Näheres durch den Alleinbeauftragten (940)

**Otto Raab**  
Klosterstraße 15. — Tel. 5059.  
**Bauplatz**  
in erster Südweststadtlage, ca. 1200 qm, mit 46 m Straßenfront, bei günstigem Preise zu verkaufen.

**M. Kübler & Sohn**  
Balsbühlstr. 6. Telefon 2695.  
**Bauplatz**  
in schöner Lage in Durlach, am Fuße des Zumbergs, Villenlage, sonnig gelegen, zu verkaufen. Ertreten unter Nr. 958 an die Bad. Presse.

**Acker**  
Erdendstr., auf Graf Ebenstr. — Gemann Datsch — 842 qm, preiswert zu verkaufen. Näh. Gulach, Hauptstr. 127a, I. (21197)

**Geschäfts-Haus**  
in verkehrsreichem Schwarzwaldstädtchen, zentrale Lage, 3 und 2 Zimmer-Wohnungen mit Garten, sofort bezugsfähig, mit beheiztem Keller  
**Schlosserei-Werkstätte**  
alle, treue Kundenschaft vorhanden, an tüchtigen Fachmann, wegen Todesfall äußerst preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 7317 an die Badische Presse.

**Günstige Gelegenheit!**  
Papier- u. Schreibwaren-Geschäft  
in mittl. Stadt Baden, sofort wegzuziehen, billig gegen bar zu verkaufen. Angebote unter Nr. 7379 an die Badische Presse.

**Günstige Gelegenheit!**  
Anfolge Todesfall eines Anwesens  
mit Garten rings ums Haus abzugeben. Gelegenheit für Rentner, Geschäftsmann und Landwirt. Nähe der Bahn, gegen Südost, dort Interessenten können sich bei (7166) Apotheker Weiler, Stadtweg 6, Godesheim erbilden.

**Etagenhaus**  
v. Weinbrennerstr. m. 4 Z.-Wohnungen, Bäder, Garten, Einl., Feuerk., Preis nur 34 500.—, Anzahlung 10 000.—, 10 b. 15. vert. Off. u. Nr. 409 an die Bad. Pr.

## Olefin in Osondinn

Einmalen noir Douzeln und unterhalten ein grosses Lager!  
Etamin-Stores m. Tülleins. 3.75 2.40 1.95 1.30 0.95  
Tüllstores m. u. ohne Volants 8.- 6.50 4.90 3.50 2.75  
Engl.-Florent.-Gittertüll- u. Filetstores in modern. Mustern, in weiß u. arabifarbig 24.- 18.- 12.50 8.- 6.50 4.50  
Tüll-Etamin und Madras-Garnituren 3 teilig . 19.- 15.- 9.- 6.90 5.30 2.90  
Gardinen vom Stück wie:  
Scheibengardinen / Heimgardinen  
Spannstoffe / Voile / Florentiner-Gitter- und Spitzentülle / Madras, Dekorationsstoffe und Ripse in den modernsten Mustern und Farben.  
Anfertigung jeder Art von Gardinen und Dekorationen im eigenen Atelier.  
Anbringen von Dekorationen durch langjährig erprobte Dekorateurs.  
Zuschneiden von Dekorationen kostenlos.

**BETTENHAUS SCHNEIDER**  
WERDERPLATZ ECKE WILHELMSTR.

**Etagenhaus**  
in 5 Z.-Wohnungen, Bad, Speisek., 2 K., Garten, zu ca. 60 % vom Steuerwert, sehr günstig zu verkaufen. Anzahlung 10-12 000.—, Antrag u. Nr. 894 an die Badische Presse.

**Eckhaus**  
in bester Lage, Nähe Hauptbahnhof, bester Platz für Bäcker, bei einer Anzahlung von 3000 RM. zu verkaufen. Gutgeb. Lebensmittelaufschlag sofort abzugeben. 21302 Aug. Geh. Immobilien Anwaltsstr. 21, Tel. 1622

**Neubau**  
mit 4x4 und 8x3 Z.-Wohnungen, vom Eigentümer zu verkaufen. Angebote unter Nr. 824 an die Bad. Pr. erb.

**Haus**  
m. Lebensmittelaufschlag in guter Weststadtlage, bei 10-15 000 M. Preis 40 000 Mark. Offert. u. Nr. 76222 an die Badische Presse.

**Bauplatz gesucht**  
Eigentum, mögl. an fert. Straße (Stadt), Ausbittl. Angeb. unt. Nr. 2291 an die Bad. Presse, Fil. Werderstr.

**Bauplatz**  
an fertiger Straße, in Miltzberg, für Villenhaus, günstig an verfahren. Angebote u. Nr. 71016 an die Badische Presse.

**Ettlingen kl. Rebstock**  
vor 5 Jahren neu angelegt, zu verkaufen. Anzahlung u. Nr. 7323 an die Badische Presse.

**Kapitalien**  
1. Hypotheken  
zu 8 Proz. Zins bei ca. 98 Proz. Ausb. in jed. Höhe a. d. Stadt u. Landobjekte, Industrie, Anzahlung unt. Nr. 7334 an die Bad. Pr.

**1. und II. Hypotheken Geschäftskredite**  
in jeder Höhe, günstig, Bedingungen durch Finanzgesellschaft  
Hch. Karl Bold  
Karlsruhe, Kaiserstr. 122, Telefon 2888. (231293)

**Die derzeitigen Kurse an der Berliner Börse**  
Bieten Kapitalisten selten günstige Gelegenheit für geminnbringende Effekten-Transaktionen, bei richtiger Auswahl der Wertpapiere. Demotierter Kaufmann, mit ersten Bankverbindungen, erteilt Interessenten, die auf richtige Beratung Gewicht legen, wertvolle Informationen. Anfragen unter S. N. 111 an Invalidentent, Frau-Exp., Berlin 28. B. (21891)

**Otto Schwarz, Pralinenfabrik,**  
Konditorei und Café  
Hauptgeschäft Karlstr. 49a / Filiale Kaiserstr. 183 / Telefon 5547

**Größte Auswahl in Ostfriesachen**  
Eigenes Fabrikat  
Beste Qualität







## Marx Meß : Geschichte von Amensold und Ismuth.

Ismuth kauerte, halb knieend, unter einer Föhre und sah hinauf, denn sie hatte eben einen Knippschrei ertönt. Er ließ eilig den Stamm hinauf, als er an die Kante kam, wo die Kinde sonnenscheinlich war, leuchtete sein Gesicht rot, weiß und schwarz auf, und das Gesicht Ismuths so gut, daß sie keine Lüge sah. Der Specht begann zu klopfen, und es hallte hinaus in die Sommerabendstille. Dann lief er eilig auf die andere Seite des Stammes; Ismuth sah seinen schlanken Kopf mit dem geraden Schnabel hinter dem Stamm herausragen. Sie mußte, daß er nachschah, ob die Kinde sich nicht auf der anderen Seite benommen hatten. Sie verstand das Klopfen des Spechtes und suchte ihm zu entschlüpfen, um ihm desto früher zu verfallen. So stieg er hinauf, und so mächtig war der Specht. Dies dachte Ismuth, und so zu denken hatte sie von Amensold gelernt. Amensold, ich liebe dich, Amensold, ich denke genau so wie du, wie glücklich machst mich das! Und wie viel weiß ich dadurch! Sie sah in den Wald, wo die Stämme sich hinter ihr einen großen Föhre dichter schloßen, und längere Schatten auf die kleine Föhre warfen.

Der Wald hatte kein Ende rings um sie; wozu sie auch hätte gehen wollen, sie wäre früher ermüdet als der Wald. Und überall war es gleich: dieselbe Stille, derselbe Moosboden, in dem man fast verlor, dieselbe Kante der moosigen Zweige; und nur das Licht wechselte, und auch das, wenn man ihm nachschah, kaum merklich. Es verflohen sich eben ganz langsam die Sonnenstunden, und wenn sie am Stamm waren, gab es ihnen später einen Hauch, und sie lagen ins Moos gefallen da und starben dort ab. Und man konnte Leibes nur sehen, wenn man ins Moos sah oder ein Pflöckchen aufhob; und auch das war nur eine schwarze Kugel, in der eine dicke große Amsel verirrte und aufgeregt benachteiligte. Oder man sah ins Gebüsch und suchte die Vögel zu belauschen; und wenn man ein Nest fand, war es mit einem grauschwarzen Hauch, daß es kein leeres Nestchen drin gab, so war es am besten, nur über sie zu lachen und sie nicht anzurühren; denn die Vögel merkten das, blickten aus und die Jungen verkommen, und niemand, niemand auf der Welt kann ihnen helfen; es war zum Weinen. Und dennoch hatten die Vögel kein Ende.

Wochenheft hatte Ismuth nun, wenn Amensold mit ihr sprach; und auch das tat er nur selten und hörte unmäßig auf, denn sie verstand sich auch so. Dafür hatte sich Ismuth erlappt, wie sie sich angewöhnte, mit sich selbst zu reden, wenn sie allein war. Sie war eine Königin, die man von einer Insel in dieses große Land gebracht hatte; sie sollte einem alten König angehören, aber sie liebte bald den jungen Amensold, und das mußte geschehen, denn sie hatten zusammen einen Liebesbrand getrunken, der sie aneinander fetterte. Manchmal sagte sie sich, der Liebesbrand wäre wertlos gewesen, sie hätten immer nicht bedacht; und doch ehe sie keine geübtere Macht. Der alte König hatte die beiden zu lieb, als daß er sie, wie alle rieten, getötet hätte, und so ließ er sie in die Verbannung jagen, fortjagen wie Tiere, in den Wald, und hatte selbst geweiht dabei; so sehr hatte ihn das Schicksal getroffen, daß der große Diamant in seiner Krone klapperte, denn er sah etwas lose.

Man liebte sie schon lange im Wald; wie lange, wußten sie nicht genau, denn die Tage waren einander ganz gleich. Aber wann es Sonntag war, glaubte Ismuth zu merken, sie hätte das von Kindheit an im Gefühl, sagte sie; und sie gab ganz bestimmt nicht, denn das hatte ihr Amensold verboten. Uebrigens kauften sich die Sonntage, weil es Ismuth oft und oft fetterlich und froh machte war. Der Wald aber wachte und sagte, es grübe gegen den Herbst. Sie lebten von dem Wald, das Amensold erlegte, aber es kam oft vor, daß sie hungrier blieben, denn mit dem Schwert konnte er das flüchtige Wetter nicht erreichen, die Göttingen blieben oft leer, und die Göttinge seines noch verfertigten Bogens verfielen oft ihr Ziel. Sie hatten sich unter einem Felsen ein Lager gemacht und ein Dach darüber; das waren die schönsten Tage gewesen, so lang sie am besten Amensold aus Zwängen und Moosen gearbeitet hatten, und nun hatten sie ja eine lustige kleine Hütte. Ismuth liebte sie.

paar Wägel über meine Widerstandsfähigkeit dem Klein gegenüber, dann war ich allein. Ich konnte nicht mehr schlafen in dieser Nacht. Die Augen der Säubin schwebten über mir, ihre Spote umspiegelte meine Hand. Mit dem Kränzelchen ging ich nach der Tierhandlung. Kränzel und feiernd wartete ich, bis sie geöffnet wurde. Dann hürrte ich hin ein, durch die Räume, an den Klaffen, stehenden oder stumm stehenden Händen vorüber. In dem Käfig sah nur der Käfer und starrte mit hilflosen Blicken entgegen, dann schmeckte er, die Nase auf den Boden pressend, den Käfig ab.

Der Wärter trat herein. „Ah, Sie sind wieder da! Es war vielleicht wirklich gefährlicher gewesen, ich hätte Ihnen die Paula gestohlen verkauft. Nehmen Sie mir's Weib zurückgeben und haben den Käfer. Denn Sie haben ja gesagt, Sie sind wieder da! Aber so bald! Ausja hat's wollen, aus'm Käfig, wo's ist so gut gonaig is do, mit'm Schödel durch die Gitterstäbe durch, hat immer 'rund konna, und hat si abgewirgt. A so a biß's Bißch is mir no net fürstemma, a so a biß's Bißch.“

Kopfteilchen löst er weiter. Die Hände klaffen und jauten. Noch immer schmeckte der Käfer über den Boden des Käfigs.

## Martha Wegner : Schöne Seelen.

der Erde erkannt hatten. Wie konnten diese Gesichter so verschieden sein? Hier schienen sie sich sicher und geliebt. Aberhaupt, hier herrschte Paradieseslust im Hause der drei glücklichen Paare, die kleinen Geschwister schienen so wohl, und ihr eigenes häßliches Glück schien immer noch zu wachsen und immer reicher zu blühen. Am häßlichsten aber waren die Schwachen, die mit Riesenerfahrungen nie ein Ende fanden. Mit brennendem Interesse hatten sie die jungen Roschuppen im Nachbarnet begrüßt, aber tranken vor Glanz schienen sie, als ihre eigenen Kinderlein, die Schwachen brachten und den ersten Schrei taten. Welche Freude war's, und welche Arbeit, sie konnten nun nicht mehr an sich denken.

Und dann jener Tag voll angstvoller Freude, als die Kleinen das erste Mal in die schöne Welt hinausgeführt wurden! Ja, das Leben war schön und gesüßlich und brante mit herrlicher Wärme in den kleinen Häufchen.

Wenn die Eltern abends ihre Kinder zurückführten, wiesen sie ihnen Plätze im Wohnzimmer an, und erst, wenn alle gut untergebracht und in tiefem Schlaf waren, taten die Eltern ihre Augen zu. Und früh galt ihr erster Blick der Kinderstube, und den ganzen Tag lang ließen sie die schmale Jugend nicht aus den Augen und nicht aus dem Sinn, bis sie am großen Reigen ihres Volkes draußen am Ge teilnehmten konnten.

Und nun kam eine kleine Enttäuschung: die Roschuppen wußten nicht gern ammal im selben Nest, sie bauten ein neues auf einem Balken unterm Schornstein. Wie stark muß die Reizung zwischen diesen kleinen Seelen gewesen sein? Die Schwachen ließen ihr Heim im Stich und liefen noch einmal die schwere Arbeit des Hausbaues, wiederum nicht neben den geliebten Roschuppen, und beide Paare jagen in Entrast ihre zweite Kinderstube auf.

Als die Schwachen eines Abends ihre kläglichen Kinder auf einem Balken der offenen Scheune zur Ruhe gebracht hatten, taten sie selber mit ihrem Zwitschern müde und glücklich ihre Augen zu und mit einem letzten halben Blick schaute der Schornsteinwarter im ungewissen Licht die Säulen aufgereiht Köpfe im Dunkeln. Er ersehnte sich etwas höher in der Nachtspitze ganz im Dunkeln. Er sah nicht mehr, wie das letzte Licht erlosch, wie ein großer schwarzer Schatten am Scheunentor heretragte und lautlos durch die Dunkelheit strich. Aber sein Herz suchte plötzlich heftig auf — seine Herzstöße hatten einen leisen, abgebrochenen Angestaut gegeben. Er sah sich wieder, mit geträubelten Gesichtern, nichts rührte sich mehr, ein großer, schwarzer Schatten mit breiten Schwingen schwebte langsam am Scheunentor hinaus.

Als es dämmerte, karrte er immer noch reitungslos auf den leeren Balken. Die Roschuppen kamen und setzten beifig in schrecklicher Aufregung, keine Kinder von der ersten Brut kamen und stiegen und wollten ihn trösten. Aber er wollte sterben.

Er ist nicht an seinem Herzeleid gestorben, aber er war auch nicht zu trösten. Er hat kein anderes Weibchen mehr genommen, er wußte in einem Nest für sich allein, auch nicht mehr neben den Roschuppen, er ging auch keine Gesellen aus dem Wege und nahm nicht mehr teil an der heiteren, liebeswarmen Geselligkeit seiner Sippe. Er jog wohl im Herbst mit dem großen Geier fort, aber er kam im Frühling allein wieder, wußte nicht im einheimischen Nest und wartete auf seine Erlösung.

die zührend-hilflosen Augen auf mir. Setzt im Erinnern scheint es mir allerdings, als wären es seine Augen gewesen, die ich vor wachen Stunden gesehen hatte und die mit durch das Erleben dieses ganzen Tages gefolgt waren.

Wieder trat ich den schwarzen Wein in mich, nach Verabreichung feierlich, endlich lachten Schleiter, Schleiter, immer dichter auf mich nieder, hüllten mich ein, gaben mich frei für eine andere Welt. Ein zierlicher Käfig füllte sie, darin sah die arme Frau, freude ihre Hand aus dem Dunkel froh ein Käfer hervor, dem eine große goldene Uhr vom Halsband niederhing, seine erste Schwingen schüttelte für einen Augenblick alles helllich hell, erzählte, dann blendete es mich, ich sah nichts mehr, nichts, nichts, löstete, Hundschreien, eine klagende Stimme, Dummheit, tiefes Lächeln.

Sch erachte, die Nacht hatte genadet, die Lampen der Nachbarschaft waren abgedreht, nur unter zotes Licht leuchtete noch, in seinem Scheine sah ich das Unbegreifliche. Der Mann hielt die Frau umschlungen, und täugte sie, ihre Augen leuchteten, gar nicht zührend-hilflos, ein Abglanz der Welt des Mannes lag in ihnen. Ich stellte mich wieder schlafend. Auf dem Heimwege rief der Mann noch ein

Märznacht atmet kühl und feucht über dunklem Lande. Aber hoch im Wolkengebirge zieht ein einlamtes kleines Leben Stunde um Stunde unermüdet ihren Schluß nach. Hier oben ist's leicht, hier, die Frostschneeflecken sanftlos tief drinnen übers Gelände. Will es dämmern? Da drinnen sind noch keine Fehlbereiten zu erkennen, und noch keine Straße und kein Hauch — aber da unten muß er sein, der Wächter, noch ein paar Minuten, da tanzt ein grauer Geißel aus der Finsternis — wupp, da läßt es auf der Dachspitze! Schwer atmend, sehr ermüdet, sehr glückselig. Und glückselig die Heimat mit dem Lieber der Käfer. Das ist nicht gerade ein Kaufwerk, ein Kräftigen müht sich hervor, aus dem sich ein paar silber, reine Löse lösen — ganz monoton. Aber die junge Gauerin im biden Herdbert freut sich: seit Jahresfrist erst sieht das Haus aus, und vorzigen Sommer hat sich schon ein Schornsteinwärden ausgeteilt im Roschuppen — den Roschuppen würde sie gern als Hausgenossen dazu haben.

So, es gefallt ihm; jeden Morgen in der grauen Dämmerung glüht er sein Leben vom Dache herab. Wie sollte er nicht — im Roschuppen hat er etwas Köstliches entdeckt: das Schornsteinwärden. Noch ein paar Tagen ist seine Ehezeit da, und ist ebenfalls sehr ergrüht — was sollen sie weiter haben! Sie räumen aus, positionieren und waschen es weich und warm; die Gauerin steht's mit geteilten Gefühlen — es ist ihr sehr lieb für die Schwachen.

An einem schönen Vormorgen sind sie da und schmecken avit, schwer durchs Gesicht — nun gibt es Zeit? Nein, es müssen wieder durchs Gesicht mehrere Wochen schwerer Arbeit bedeuten, überlassen dem jungen Roschuppenwärden nicht nur ihr Eigentum, sie bauen ein neues Nest dicht an das alte, was für das bereits bräutliche Weibchen nicht ganz angenehm ist. Aber die sonst so freilieblichen Roschuppen warden jede Verhütung mit der größten Kontinuität und Liebenswürdigkeit — die beiden jungen Paare haben Freundschafft geschlossen.

Und diese Freundschafft erwies sich als dauerhaft. Als die Schwachen bräutete, mußten die Roschuppen schon Kinder füttern, was viel Geschrei und Unruhe machte — aber es war nie eine Störung des guten Einvernehmens zu merken, sie behandelten einander dauernd mit liebenswürdiger Duldung, wie sie nur unter sichönen Seelen zu finden ist, oder ausjischen eng verbundenen Herzen, sie warnten einander und achteten einer auf des anderen Sicherheit. Wenn der Käfer auf der Hausbank saß, legte sich alsobald der Roschuppen auf den Hausbank dicht daneben und schimpfte aus Leibesträften — und sofort schlossen die Schwachen schrittend durch den Hof und dem Käfer immer dicht an der Nase vorbei. Er bemühte sich frampfhaft, ein sehr dummes, gleichgültiges Gesicht zu machen, aber es war schwer erträglich, mit weicher Bewegtheit die schönen Finken ihn neckten und herausforderten. Da — einmal unterzögen das große Federloch! Klein, nur nicht fächerlich begaben sich an ihre Kinderwagen und ausjischen woller Wenigstung nur noch ganz leise mitleidender. Ja, es gab Gefährten, aber dies war ein gutes Haus. Zwar der Roschuppen schimpfte immer erz, wenn die jungen Bauersteine freundlich zu seinem Nest herantraten; aber hierin waren nun die Schwachen anderer Ansicht. Sie liebten Menschen sehr. Obwohl sie in Ställen schlümmen von ihnen gelassen hatten und sie dort für die hartbörschen Raubtiere

Schleifleitung: Emil Sejaner, Karlsruhe. / Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh in Karlsruhe.







**Tausende zufriedener Käufer empfehlen Betten von**

# Betten Buchdahl

**Karlsruhe Kaiserstr. 164 bei der Post**

Eigene Anfertigung aller Bettwaren  
Federreinigung in eigener, neuester Maschinenanlage

**Metallbetten**, mehrere hundert Stück stets vorrätig von Mk. 19.- an

**Kinderbetten**, in Metall und Holz, komplett und alle Teile einzeln von Mk. 16.<sup>50</sup> an

**Steppdecken**, in bester Ausführung von Mk. 14.<sup>50</sup> an

**Schlafdecken**, neueste Muster von Mk. 13.<sup>50</sup> an

**Kamelhaardecken**, größte Auswahl

Deckbetten, Kissen, Federn, Daunen, Matratzen, Patentröste, Weißlack-Möbel u. s. w.

*Lieferung frei mit Auto und Bahn*

**Dem Kinde zum Feste:**  
Puppen  
Teddy-Bären  
Spiel-Küchen  
Mechan. Spielzeug  
Autos  
Stofftiere  
Gummibälle  
Erdbeerspiele

in unerreichter Auswahl zu konkurrenzlosen Preisen bei

**FRIDA SCHMIDT**  
Kaiserstraße 100

**Stütze**  
die im Räder durchaus gewandt ist, in klein. Hausbau, da Mädchen dabei ist. Erwünscht ist etwas Mühe im Garten, geben annehme Dauerleistung u. gute Behandlung. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsanpr. erb. an Frau Vernehmungsrat **Sollner** in Zaubersberg, Weidenberg. (7189)

**Maschinenfabrik**  
in der Schweiz  
(am Bodensee gelegen)

**sucht**  
**4 jüngere, tüchtige Modell-Schreiner**  
zum baldigen Eintritt.

Offerten sind unter Nr. 7971 an die Badische Presse einzureichen. Die Offerten sind Schreiner- u. sonstige Zeugnisabschriften beizufügen. Ferner sind anzugeben: Wohnort, Staatsangehörigkeit, Geburtsort, Geburtsdatum und Familienstand (ledig oder verheiratet).

**Mädchen**  
aus gut. Familie, m. gut. Zeugnissen, welches tüchtig u. alle Hausarbeiten besorgt. In best. Haus, auf 1. April gesucht. 8. Hüb. Weidenbergstr. 8. (7170)

**Tücht. fleiß. Mädchen**  
das gut kochen kann, häusliche Arbeiten verrichtet, geg. hob. Lohn per 1. April od. spät. gesucht. Zwei Mädch. vorhanden. Vorzuzieh. mit Zeugnissen zwisch. 3 und 7 Uhr bei **Dahn**, Kaiserstr. 54. (932)

**Gutliches fleißiges Mädchen**  
das kochen kann und den Haushalt versteht. auf 2 Personen per 1. April gesucht. Vorzuzieh. von 10-1 u. 4-6 Uhr. Auf Sonntags. (920) Wendelstraße 17. part.

**Schon zum Frühstück**



einen leicht verdaulichen Käse ist nahrhaft und gesund. Jeder sollte es sich daher angeeignet sein lassen, auf seine Gesundheit zu achten und den richtigen bekömmlichen Käse dafür zu wählen. Billiger, besser und nahrhafter wie Eier, Fleisch oder Wurst ist der köstliche und in allen einschlägigen Geschäften erhältliche

**Adler Emmentaler ohne Rinde**

Generalvertreter für Karlsruhe und Umgebung  
Franz Schwenger, Karlsruhe, Rintheimerstrasse 32, Telefon 3522

**Beacht. sind Polster-Möbel. Betten**  
aus dem Spezial-Geschäft  
**E. Schmitt**  
Erbsingerstr. 31 am Ludwigsplatz.

**Tüchtiger Schuhmacher**  
findet Lebensstellung i. Leinhardt, Mainz, Württemberg erw. Offerten mit Zeugn. u. Nr. 7966 an die Badische Presse.

**Täglich Geld**  
durch Abonnementver- dung für die

**Grüne Post**  
Struß, Seifenstraße 5 (a. Karlsruhe). 559038

**Alleinmädchen**  
tüchtig und ehrlich, perfekt in Küche und Hausbau, für st. Einkommen (2 Pers.) zum 1. Mai gesucht. Vorzuzieh. mit Ia. Zeugnissen 10 bis 1 u. 3-4 Uhr. (81303)

Steinweg, Durlach, Bergwaldstraße 6.

**Offene Stellen**  
Veranstaltung vers. V. Postler, Breslau 5409.

**Gewandte Persönlichkeit**  
mit guten Beziehungen im dortigen Bezirk findet als selbständiger

**Generalvertreter**  
bei bedeutendem Unternehmen Dauerexistenz. Sol. einziehende über Norm hohe Verdienstmöglichkeiten! Erforderl. Kapital ca. 3000.— z. A. Kurzausschreibung Bewerberinnen im rüsten mit 2884 an die Badische Presse.

**Hoher Verdienst!**  
d. Anschaffung einer **Selbstf. Motor-Bandsäge**  
z. Brennholzschneiden. Derart. Masch. liefern billig u. z. günstig Bed. **Schless & Rohmann**, Kassel 27 (5789a)

**Hoher Verdienst ruff.**  
300 Mk. u. mehr verdienen Vertreter und Vertreterinnen durch Verkauf an Private. Schreiben Sie sofort an: Postfach 25, Berlin SW. 48. (8866)

Zum Betrieb von Berufswirtschaften f. Adwe

**Vertreter**  
gesucht, die bei

**Hotel-Küchen**  
u. s. w. gut eingef. sind. Paul Sappert, Magdeburg, Steinstr. 9/10. (7137)

u. ugt. orangeeruo. Ad.

**Wollen Sie zu Ostern noch Geld verdienen?**  
Größtes Unternehmen seiner Art gibt werbetätigen Damen und Herren noch reichliche Gelegenheiten.  
Vorstellungen: Montag, 10-12 u. 2-4 Uhr; **Landwehrstr. 31**. (5-5-9039)

**Mann**  
findet in mein. Ehebe- ziehung u. Krankheits- per 1. Mai evtl. früher dauernde Stellung. (Berf. Offert. u. Nr. 842 an die Bad. Presse erb.)

**Qualitätskaffee**  
**arbeitsfreudigen Vertreter(in)**  
bei hohem Verdienst. Angebote unt. Nr. 817 an die Badische Presse, Bremen. (8180)

**Apothekerberuf.**  
Abiturient(in) u. Karls- rube oder Umgebung kann auf Ostern bei mir als Praktikant(in) eintreten. Schöne praktische u. theoretische Ausbildung gewährleistet. Angebote unt. Nr. 842 an die Badische Presse.

**Gesucht**  
Herr oder Dame zum Überbrennen von Privat- kundenschaft u. Entgegen- nahme von Bestellungen für Spezialhaus- bausätze. Dauernder Verdienst. Angeb. unt. Nr. 2293 an die Bad. Presse, Hil. Werderstr.

**Die Stellen- suchenden**  
biten wir dringend, ihren Bewer- bungen keine Original-Zeugnisse, sondern nur Zeugnisabschriften usw. beizufügen. In manchen Fällen sind uns die Auftraggeber von Chiffre-Anzeigen unbekannt, so daß wir dann zur Wieder- erlangung verlorener Unterlagen nichts tun können.

Zeugnis- und ähnliche Abschriften, Lichtbilder usw. müssen stets auf der Rückseite die voll- ständige Adresse des Bewerbers tragen. Ferner ist darauf zu achten, daß auch in den Bewer- bungschriften selbst die genaue Adresse u. die Chiffre angegeben wird. Nur bei Beachtung dieser Anweisung können die Stellen- suchenden auf Rücksendung ihres Eigentums rechnen.

**Alleinmädchen**  
welches schon in best. Puppenspiele war u. auch Kenntnisse im Kochen besitzt. Bald gesucht. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 7959 an die Bad. Presse.

**Selbständiges, perfekt. Alleinmädchen**  
das gut kochen kann u. in all. Haus- arbeit, H. Hausbau (3 Pers.) bei gut. Lohn f. 15. April od. früher gesucht. Angeb. u. Nr. 8-8966 an die Bad. Presse Hil. Hauptpost.

**Weg. Erkrankung meines liebsten Alleinmädchens**  
suche baldmöglichst od. spät. nur auf Ostern, bis zu 3 erwachs. Personen. (665) Zu erfragen: Karlsruhe 104, II.

**In dieser Woche**  
müssen Sie auch an Ihre Kleinen denken!  
In unserer Spezial-Abteilung finden Sie

## Mädchen-Bekleidung

in einer so großen Auswahl, daß Sie eine leichte Wahl haben

Für letzte Neuheiten, gute Qualitäten, niedrigste Preise bürgt der Name

# Sandauer

Das größte Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Bekleidung



**JUNKERS**  
Gasbadeöfen

Bezug durch die Fachgeschäfte  
illustrierte Drucksachen kostenlos

**Bezirks - Inspektoren** m. Domst. Karlsruhe, Mannheim u. Heidelberg, a. i. d. Eintritt gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, die die Fähigkeit besitzen, die vorhandene Organisation weiter auszubauen und für ein gutes Neugeschäft Gewähr bieten können. Direktionsertrag mit Gehalt, Reisekosten und Superposition.

Weiter suchen wir seriöse Herren mit den besten Besteb. zu Handel u. Industrie als **Mitarbeiter** ebenfalls Direktionsertrag mit hohen Bezügen evtl. bei Bewährung auch feste Zusätze. Eilanerbote mit Zeugnisabschriften, Angaben von Referenzen an:

**„Concordia“**  
Lebensversicherungs-Bank, Aktienanleihebank  
Bezirksdirektion Nordbaden  
Distriktsdirektion Karlsruhe

**Mädchen**  
Kräft. gesund. Schö- nentaltendes Mädchen, 14-16 J., hat u. 3 bis 12 Uhr, 3. Mi- ttags im Haushalt sof. gesucht. Geden, Georg- friedrichstr. 20, III.

**Christliches, fleißiges Mädchen**  
per 1. April 1929 gef. Diefelstraße 3, part. (82934)

**Fleißiges, junges Mädchen**  
einige Stunden vor- mittags zu einzeln- er Dame gefucht. (877) Eifenbahnstr. 33, I. St.

**Korrespondentin**  
für deutsch, englisch und französisch mit Kenntnissen in doppelt ameri- kanischer Buchführung, unrichtig, an laiches u. selbständiges Arbeiten gewöhnt, per sofort oder 1. April nach Baden-Baden gesucht. Steno- graphie u. Maschinenschreiben Be- dingung. Bewerbungen mit Zeug- nisabschriften, Gehaltsanprüchen u. Lichtbild erbeten u. S. R. D. 5888 an Rudolf Wölfe, Karlsruhe, Kai- serstraße 132. (81889)

Alleingeführte, Leistungsfabrik  
**Celluloid-Zahnbürstenfabrik**  
sucht für den hiesigen Platz, best. Bezirk einen tüchtigen, branchenkundigen

## Vertreter

welcher bei den einschlägigen Großhänd- lern u. Exporteuren gut eingeführt ist. — Stellung eines kommissionärsmäßigen. Angebote unter Nr. 7951 an die Badische Presse.

Für den Vertrieb von

**Ein Reisender,**  
wie wir ihn suchen,  
braucht nichts als Energie und Fleiß! Alle Fertigkeiten, die beim Besuch von Privatkundschaft nötig sind, kann er bei uns er- werben.

Herren, die sich durch Vertretung einer altbekannten Seifenfabrik eine Lebensstellung schaffen wol- len, melden sich unter Nr. A843 an die Badische Presse.

**elektr. Kühlstränken und Kühlanlagen**  
werden **tüchtige Platzvertreter** gegen hohe Provision gesucht. Einarbeitung erfolgt durch Werk. Angebote befördert unter U. M. 142/811 die Badische Presse.

**Tüchtendes Unternehmen der Branche** sucht für Karlsruhe und ganz Baden **wichtigen Allein-Verreter** gegen **Spezialauftrag** und hohe Provision, die bei **Wirtschaftsausschuss** anerkannt wird, zum Verkauf eines von **Behörden, Industrie und Geschäftswelt** anerkannten **Spezial-Artikels**. Gute Kundenschaft bereits vorh. Bewerber müssen in der Lage sein evtl. sol. Klein-Touren nach ausw. unter- nehmen zu können. Herren, die über **unabhängigen** sind und sich ohne **Provision** und ohne **Kapital** eine dauernde Existenz gründen wollen, wollen sich melden unter **S. R. D. 2701** durch **Rudolf Wölfe, Frank- furt a. M.** (81871)

**Tüchtige Herren**  
finden auch nebenberuflich die beste Ver- dienstmöglichkeit bei der

**Degefadl, Deutsche Fahrrad-Fürsorge**  
Ges.-Direkt. Karlsruhe, Scheffelstr. 58, Tel. 848.

**Kaufm. Lehrstelle**  
in best. angelegtem altrenommierten Haus auf Ostern an beten. Angebote nebst Schul- zeugnissen (hier anlässlich!) erbeten unter Nr. 8294 an die Badische Presse.

**Mädchen**  
vom Lande, sofort gef. Dreieramt 20. II. (81267)

**Fleiß. zuverläss. ehrl. Mädchen**  
nicht unt. 20 Jahren, am liebst. vom Lande, bei gut. Behandl. per 1. April od. sofort gef. Markt, Schillerstr. 35, I. Stod. (81306)

Zum Waschen, Bügeln und Bügeln tüchtige beitempfoblene **Frau gesucht**. Offerten u. Nr. 926 an die Bad. Presse.

**Ausgewähl. tücht. Lehrling**  
für feine Damenklei- derei gesucht. Lebens- lauf mögl. mit Photo- graphie unt. Nr. S. R. D. 9001/888 an die Bad. Presse Hil. Hauptpost.

**Gediegene Existenz**  
durch Übernahme unserer Alleinverreter- stellung! Angenehme Existenz, erforderl. Kap. ca. 20.000.—, 1857. Off. u. S. R. D. 6076 befördert. Rudolf Wölfe Berlin SW. 100.

**Perfekte Stenotypistin**  
m. guter Auffassungsgabe, im Alter von etwa 18-22 J., von großem Verlangensunternehmen in Karlsruhe gegen beste Bezahlung zum Eintritt per 1. Mai evtl. früher gesucht. Anfängerinnen ausgeschlossen. An- gebote unter Nr. 756 an die Ba- dische Presse erbeten.



# Deutsch-Porter

Kaiserhof, am Marktplatz.  
Gold. Kreuz, Karlstr. b.d. Hauptpost  
Rote Taube (Westst.), Kriegsstr. 276  
Markthof, am alten Bahnhof.  
Georg-Friedrich, Gerwigstraße.

Burghof (Ostst.), Karl-Wilhelm-Str.  
Weinberg (Altstadt), Waldhornstr.  
PrinzLudwig (Südst.), Ruppurrerstr.  
Grüner Baum, Kaiserstraße 3.  
Blume, Zirkel 28.

# Hoepfner-Bräu

1904 **25** Jahre 1929

**Zigarren-Finsterle**  
Albtalbahnhof Winterstr. 42

Versuchen Sie mein  
**Jubiläums-Sortiment**  
STAMM-MARKE  
**Albtalbahnhof**  
zu 15 Pfg. 20 Pfg. 25 Pfg.  
erstklassige Spezialzigarre  
QUALITÄT:  
**Fehlverhalten**  
erstklassiger Sandblatt-Zigarren  
zu 15 Pfg. 20 Pfg. 25 Pfg. 30 Pfg.  
Außerdem empfehle ich mein Sortiment

**Mexiko Brasil**  
zu 10 Pfg. 12 Pfg. 15 Pfg. 20 Pfg.  
Sämtliche Zigarren aus nur rein überseeischen Tabaken  
hergestellt.

### Stellengesuche

#### Männlich

**Vertrauensstellen**  
bei Handel od. Industrie, per 1. April od. später. Sucht alterfahrender Bilanzbuchhalter im Einzel- u. Kleinhandel behufs Fernarbeit. La Referenzen stehen zur Verfügung. (H. H. 7888 an die Badische Presse erbeten)

#### Währiger

**Kontorist**  
Sucht Stelle in Großbetrieb per 1. April. Angeb. u. Nr. 66130 an die Bad. Presse.

#### Küchenchef

33 Jahre, sucht Stelle auf 1. od. 15. April. Angeb. u. Nr. 66072 an die Bad. Presse.

#### Maler

(Meisterstraße, adact.), sucht Zeichnung, Ang. u. Nr. 2208 an die Bad. Presse Hl. Werderpl.

#### Suche

**Vertrauensstelle**  
gleichw. w. Art. Position von 500 A. kann gestellt werden. Schriftl. u. 66229 an Bad. Pr.

#### Suche

**Kraftwagenführer**  
20 Jahre alt, gelernt. Schloß, mit Führerschein 2 u. 3b, sucht auf 1. od. 15. April Stelle, auch auswärtig. Angebote u. Nr. 66246 an die Badische Presse.

#### Chauffeur

21 Jahre alt, gelernter Mechaniker, Führerschein 1 u. 3b, ruhiger, fester, sucht Stelle, auch auswärtig. Angebote u. Nr. 66211 an die Badische Presse.

#### Damenfrisier

perfekter Stubtopfschn., Wasserf., Dauerwell., evtl. kann auch im Herrensalon mitgearbeitet werden. Sucht p. 1. od. 15. April. Offerten u. Nr. 66221 an die Bad. Presse erbet.

#### Lauffelle

o. sonst. Beschäftigung. Angeb. u. Nr. 66140 an die Bad. Presse.

#### Junger Mann, 24 J., sucht Lehrstelle

i. Buchhandlung od. in freier Schrift u. Redak. Angebote unter 66228 an die Bad. Presse.

#### Gewandte

**Stenotypistin**  
in der englischen Sprache verfaßt in Wort und Schrift (auch Stenogramm), wünscht sich auf 1. Mai 1929 oder später für

#### Auslandskorrespondenz

zu verändern. Schriftl. Refer. Offerten unter Nr. 66225 an die Bad. Presse.

### Heimarbeit

gleich welcher Art gesucht bei pünktl. gewissenhafter Ausföhrung. Angebote unter Nr. 66031 an die Bad. Presse Hl. Hauptpost.

#### Weiblich

Aufolge Liquidation des Betriebes suche ich auf 1. April od. später Stelle als

#### Kontoristin

Ich war 4 Jahre mit der ganzen Verantwortung betraut u. habe einen Teil der Verantwortung zu erlösen. Erste Referenzen stehen zur Verfügung. Offert. u. Nr. 66237 an die Bad. Presse.

#### Städtlich geprüfte

**Säuglings- und Kleinkinderpflegerin**  
aus guter Familie, sucht per sofort oder später passende Stelle. Angeb. u. Nr. 66194 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

#### Bedienen

in gutem Tagelöhner-Angeb. u. Nr. 66227 an die Badische Presse.

#### Mädchen

aus guter Familie, 23 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in besserem Haus auf 15. April od. 1. Mai. Anfragen erbeten unter Nr. 7200 an die Badische Presse.

#### Stellung

in gutem Hause mit Familienanschluss. Die Stelle ist in Haus- und Handarbeit perfekt, hat auch etwas Nebenverdienst. Angebote unter Nr. 7373 an die Badische Presse.

#### Wohnungstausch

Gesucht: sonn. 4-5-Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör. Erdgeschoss, bevorzugt. Geboten: 3-Zimmer mit Bad und Zubehör. Südweststadt. Sucht. Angeb. u. Nr. 66222 an die Bad. Presse.

#### Wohnungstausch!

Suche ich eine 3-Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör. in ruhiger Lage. Angeb. u. Nr. 66230 an die Badische Presse.

#### Wohnungstausch!

Suche ich eine 3-Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör. in ruhiger Lage. Angeb. u. Nr. 66230 an die Badische Presse.

#### Hochherrschäftliche

**Wohnung**  
8 Zimmer, mit Zubeh., in ruh. zentraler Lage, Nähe Hauptpost, auf 1. Juli zu vermieten. Offerten u. Nr. 66285 an die Bad. Presse.

#### Herrschäftliche

**Wohnung**  
7 Zimmer, 2 Etagen mit inn. Verbindungstreppe, in ruh. zentraler Lage, Virchowstr. 16, sofort zu vermieten. Zu erfragen: Virchowstr. 16, II. (67)

#### Kaiserstr. 114, 2 Tr., (Hb)

**6 Zimmer**  
mit Zubeh., auch f. gewerbli. Zwecke geeignet, sofort oder später zu vermieten. (98)

### Zu vermieten

#### Büro

Groß, hell, sehr schön. m. Telef. u. bef. Ein- u. Ausg. Virchowstr. 29, 1 Tr. (658872)

#### Schöner, großer

**Laden**  
mit Nebenräumen, in der Waldstraße zwisch. St. Peter und Kaiserstr. gelegen, bei Uebernahme von einigem Inventar sofort zu vermieten. Angebote erb. unter Nr. 229 an die Badische Presse.

#### Häuser!

**Schöner Laden**  
mit Nebenraum, f. jed. Geschäft passend, nebst Möbeln, in ruhiger, preisw. Lage, Virchowstr. 108, II. (61291)

#### Büro und Lager

28 qm. Raum, als büroliche Werkstatt, Erdgeschoss, auf 1. April z. verm. Angeb. u. Nr. 66188 an d. Bad. Pr.

#### 1 bis 2

**Auto-Bogen**  
aus einricht. sofort zu vermieten. 662261 Ruppurrerstraße 92.

#### MAGAZIN

auf 1. April od. später zu vermieten. 661272, Hb. Adlerstr. 29, II.

#### 10 Garagen

evtl. mit Werkstatt zu vermieten. Dieselben werden neu erb. Baukosten bis zu 6000 A. erwünscht. Off. u. Nr. 66284/854 an Bad. Pr. 66284/854 an Bad. Pr. Hl. Werderpl.

#### Gute Existenz

in Bad Herrenalb 3. u. 4. etz. erzielend. Feinkost- und Wurstwaren-Geschäft

#### Wohnungstausch!

Gesucht: Laden nebst Wohnung, beste Lage, evtl. in ruhiger Lage. Otto Horne Graben (Bad.), Telefon 46.

#### Per sofort

1x4-Zimm.-Wohnung, Gertrudenstr. 15, II. Etage, einb. eing. Bad, u. verm. 61289, Hb. 3. Et. b. Naef.

#### 4 Zimmer-

**Wohnung**  
mit offenem Komfort, Warmwasserheizung, mit Wärmehaube, in ruhiger Lage, in der Nähe Hauptpost, auf 1. Juli zu vermieten. Offerten u. Nr. 66285 an die Bad. Presse.

#### Herrschäftliche

**Wohnung**  
7 Zimmer, 2 Etagen mit inn. Verbindungstreppe, in ruh. zentraler Lage, Virchowstr. 16, sofort zu vermieten. Zu erfragen: Virchowstr. 16, II. (67)

#### Kaiserstr. 114, 2 Tr., (Hb)

**6 Zimmer**  
mit Zubeh., auch f. gewerbli. Zwecke geeignet, sofort oder später zu vermieten. (98)

### Größerer Lagerplatz

evtl. mit Büro, zentral gelegen, zu vermieten. Angebote u. Nr. 952 an die Badische Presse.

### 5 Z.-Wohnung

mit Zubeh., Kaiser-Wilhelm-Str. 5, am Hauptbahnhof, per 1. April zu vermieten. Näheres Büro Hans-Sachsstr. 2, Telefon 77.

### Zimmer

Gut möbl. Zimmer mit Frühstück an 1. Dame od. Herrn auf 1. April d. J. zu vermieten. (Waldenstraße) 215, I. u. rechts. (658914)

### 2 Zimmer mit Küche

mod., groß, Marktpl. sofort zu vermieten. Virchowstr. 12, III. (658929)

### Her- u. Schlafzim.

gut möbl., evtl. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 9







# Grosser OSTER Verkauf

**Damen-Wäsche**

Damenhemd mit Träger od. breit. Achsel, hübsch garn. . . . . 1.25 **0.95**  
 Damenhemd Achsel chl. m. Glanzgarnier., weiter Schnitt . . . . . 2.25 **1.75**  
 Damenhemd Trägerform mit Val. oder Klapp Spitzen garn. . . . . 1.95 **1.75**  
 Damen-Hemd hose we. u. Windelf. mit Stöck. oder Spitzen garn. . . . . 1.75 **1.75**  
 Damen-Nachthemd mit Stöck. oder Spitzen verarbeit. . . . . 2.75 **2.75**  
 Damen-Nachthemd farbig Batist mit hübscher Garnierung . . . . . 4.75 **2.95**  
 Damen-Prinzeß-Röcke m. breit. Stöckerei . . . . . 2.95 **1.75**  
 Damen-Prinzeß-Röcke oben und unten mit Valenciennes-Plitzen 3.75 **2.95**

**Kunstseidene Wäsche**  
 in allen Farben

Unterleid mit Spitzen verarbeit. . . . . **2.50**  
 Unterleid gestreift, mit breiten Spitzen oben u. unten garniert . . . . . **4.95**  
 Unterleid besond. schwere Qual. mit eleg. breit. Val.-Spitze verarb. . . . . **6.95**  
 Damen-Schlüpfer gute glatte Ware . . . . . **1.25**  
 Damen-Schlüpfer gestreift, zu obigem Rock passend . . . . . **2.45**

**Kinder- und Baby-Wäsche**

Mädchen-Hemden Achselschl. m. Festein . . . . . Größe 40 ab **0.60**  
 Mädchen-Prinzeß-Röcke mit Stöckerei . . . . . Größe 40 ab **1.35**  
 Mädchen-Nachthemden farbig garniert . . . . . Größe 60 **1.75**  
 Erstlings-Hemden m. Festein ab **0.30**  
 Kinder-Jäckchen gestr. B'wolle ab **0.55**  
 Kinder-Jäckchen Ganzgarn. ab **0.80**  
 Einschlag-Decken weiß, farbig umstochen . . . . . 1.85 **0.95**  
 Mullwindeln 80/90 cm **0.55**

**Trikotagen**

Einsetz-Hemden, gute Qualität, Stück . . . . . 2.25 **1.75**  
 Herren-Hosen, makofarb. St. 2/25 Paar . . . . . Baumwolle **0.95**  
 Damen-Schlüpfer, Baumw., feste Qualität . . . . . Paar **1.55**  
 Damen-Schlüpfer, echt Makó, Paar . . . . . **1.80**  
 2 Paar Kinderschläpfer, Baumwolle mit Kunstseid. Effekt . . . . . **0.95**

**Korsets**

Strumpfhalter-Gürtel mit vier Haltern . . . . . **0.75**  
 Sport-Gürtel zum Knöpfen, m. vier Haltern . . . . . **1.25**  
 Büstenhalter in verschiedenen Ausführungen . . . . . ab **0.35**

**Strümpfe**

Damenstrümpfe, feste Qualität, Doppels. u. hochfestsch. u. farb. . . . . **0.68**  
 Damenstrümpfe, künstl. Wäsche, schwarz u. alle Modelfarb. Pr. . . . . **0.90**  
 Damenstrümpfe, Seidenf. m. Naht od. Makó, Doppels. u. Hochgerese Pr. . . . . **1.25**  
 Damenstrümpfe Wäsche in vier Farben Paar . . . . . **1.65**  
 Damenstrümpfe, Wäsche, fein Gewebe, schwarz u. in mod. Farben . . . . . **2.25**  
 Kinder-Kniestrümpfe m. breitem Wollrand . . . . . Größe 2 3 4 **0.95 1.10 1.25**  
 Kinder-Süßchen mit bunt. Rand Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 **32 35 38 40 45 48 50 55 60**

**Herren-Artikel**

Oberhemd, weiß, mit mod. Batist-Einsatz . . . . . 3.75 **2.95**  
 Oberhemd, Perkal, in hübsch. Mast **3.75**  
 Oberhemd, pr. Z-pfir. od. Popeline Qual., mit und ohne Krage . . . . . 4.30 **3.75**  
 Herren-Sporthemd, pr. Flanelle mit Krage . . . . . 4.90 **3.25**  
 Herr-Nachthemden, farb. garn. m. Umlegekrag. od. Galsform **3.75**  
 Stehmalgekragen, prima 4fach Makó . . . . . 0.80 **0.65**  
 Selbstbinder in mod. Mustern 1.75 **0.95**  
 Sportgürtel, grau und braun, Leder **0.95**  
 Rosenröcher, feste Qualität 2.75 **1.75**  
 Regenmäntel mit Schld. in hellen und dunkeln Mustern . . . . . 0.95 **0.55**

**Taschentücher**

Kinder-Tücher mit bunter Karolkan e 12 Stück **0.95**  
 Damen-Tücher mit Festonkante und gestickten Ecken 6 Stück **0.35**  
 Dam.-Hohlsaumtüch. Makó, Stöck. **0.35**  
 Herren-Tücher, reinleinen, prima Qualität . . . . . Stück **0.55**  
 Herr.-Tücher, la Batist, weiß, Stöck. **0.65**

**Herren-Socken**

Herren-socken, Baumwolle, farb. hemisort . . . . . Paar **0.50**  
 Herren-socken, Jacquard, mod. Dessins . . . . . Paar **0.75**  
 Herren-socken, Baumwolle, schweiß-Muster . . . . . Paar **0.95**  
 Herren-socken, Baumwolle mit Kunstseide Paar **1.45 1.25**  
 Sportstrümpfe, Baumwolle, mit farbigem Umschlag . . . . . Paar **1.95**

**Lederwaren**

Schultranzen echt Leder, f. Knaben und Mädchen . . . . . 7.75 **7.45**  
 Schultranzen kräftige Qualität, für Knaben und Mädchen . . . . . 2.75 **1.95**  
 Bucher-Tasche aus stark. Wachs-tuch . . . . . 1.75 **1.25**  
 Aktenmappen echt Leder, mit 2 Schlössern, Griff und Schiene **4.95**  
 Damen-Besuchs-Taschen echt Leder . . . . . 1.95 **1.65**  
 Damen-Besuchstaschen Kunst-lede, in mod. Ausföhrung 1.95 1.75 **0.95**  
 Einkaufs-Beutel schwarz und braun . . . . . ab **0.95**

**Tollie-Artikel**

Rasier-Garnituren mit normalen und Vergrö.-Siegeln . . . . . ab **0.75**  
 Rasier-Apparate gut vernickelt Stück . . . . . 2.95 **0.65**  
 Köln, Wasser oder Lavendel Flasche . . . . . 0.75 0.50 **0.35**  
 Parfum-Zers-Kücher hübsche Formen u. Must., m. Hänge-Ball + 9 **0.75**  
 Geschenkkartonsseife in versch. Gerüchen . . . . . 0.95 **0.60**

**Handschuhe**

Damen-Handschuhe mit elegant. Stulpe in mod. Farben . . . . . Paar 1.35 **0.95**  
 Damen-Handschuhe, gelb Wäscheleder imit. . . . . Paar **1.50**  
 Damen-Handschuhe, Nappaleder . . . . . **4.25**  
 Herren-Handschuhe, gelb Wäscheleder imit. mit schwarzer Raupen Pr. **1.65**  
 Herren-Handschuhe, Nappaleder beste Qualität . . . . . Paar **5.75**

**Spielwaren**

Kastenwagen aus Buchenholz, roh . . . . . 1.10 0.85 **0.50**  
 Jackiert . . . . . 1.90 1.75 **1.25**  
 Sandkarren roh . . . . . 1.40 1.20 **0.95**  
 Sandschiffe groß . . . . . **1.25**  
 Sand-Garnitur auf Karton . . . . . 0.35 **0.20**  
 Sand-Eimer mit Bilder . . . . . 0.20 **0.20**  
 Segelschiffe u. Indianerboote Stück . . . . . 0.95 0.75 0.8 **0.20**  
 Bälle buntbemalt, in allen Größen . . . . . ab **0.20**

**Haushalt-Artikel**

Tortenplatten mit schön. Majolika-einlage und Nickelrand . . . . . **1.95**  
 Likörservice, bunt, 6 Gläser mit Flasche und Tablett . . . . . **2.25**  
 Fruchtschalen, bunt . . . . . **1.25**  
 Kehrgeräth, Messing od. Nickel **1.45**  
 Weingläser auf grünem Fuß, geschliffen . . . . . **0.55**  
 Biergläser, 1/4 Liter, m. schön. Schiff **0.35**  
 Bonbonnieren in reicher Auswahl **1.25**  
 Teeservice, Japan, Decor, Stöck. **8.75**  
 Kaffeeservice mit sp. Must., 9tlg. **6.95**  
 Bilder mit Goldrahmen . . . . . **0.95**  
 Waschgarnituren m. Goldr. 2tlg. **7.95**  
 Brotkasten verschiedene Dekore **2.95**

**Konfitüren**

Schokolade-Hasen . . . . . von **0.10** an  
 Schokolade-Eier . . . . . von **0.5** an  
 1 Pfund rote Zuckerhasen . . . . . **1.20**  
 Oster-Hasen, Akrappen . . . . . Stück **0.50**  
 1/4 Pfund Rum-Trüffel . . . . . **0.25**

# Schmoller

Statt besonderer Anzeige.  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, meinen lieben Bruder, unseren lieben Schwager, Onkel und Groß-Onkel

## Herrn Wilhelm Wolf

im 75. Lebensjahr in die ewige Heimat abzurufen.

KARLSRUHE, Frankfurt a/M., Birckenbach (Hessen), Darmstadt.

In tiefer Trauer:  
**Fanny Wolf, geb. Specht, Jacob Wolf.**

Die Feuerbestattung findet Montag, den 25. März, nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.  
 Beileidsbesuche dankend verboten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die reichen Blumenpenden beim Heimzuge unserer lieben, treubesorgten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Lisette Pallmer Wwe.**  
 geb. Meinzer

sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Ernst für die trostreichen Worte in der Kirche sowohl wie am Grabe, sowie dem Kirchengesangsverein für den erhabenden Grabgesang.

Hagsfeld, den 23. März 1929.  
 Eggensteinerstraße 40.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der **Möbel-Baum** ist nicht zu schlagen

Schlafzimmer echt Eiche, la Qualität, wundervolle moderne Form mit herrlichen Schnitzereien, bestehend aus: 1 Spiegelschrank mit Oval-Kristallglas, für Kleider u. Wäsche, 2 Betten 100/200 cm, 2 Nachttische mit weißem italienischem Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer, 1 Garderobenhälter

**nur Mk. 350.-**

10 Jahre Garantie! Nur solange Vorrat reicht!  
 Nie wiederkehrende Gelegenheit!

## Möbel-Baum

Erbprinzenstraße 30 (am Ludwigsplatz)

Todes-Anzeige.

Gestern abend 11 1/2 Uhr, entschlief nach kurzem, schwerem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sakramenten, im 37. Lebensjahre, mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater

## Ludwig Gramlich

Polzeihauptwachmeister.

Karlsruhe-Rüppurr, den 23. März 1929.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Theresia Gramlich, geb. Schmitt.**

Die Beerdigung findet Montag, den 25. März, mittags 4 Uhr, vom Trauerhaus, Heckenweg 60, aus statt. [917]

Danksagung.

Für die wohlthuende herzliche Teilnahme beim Heimzuge meiner geliebten Frau, und für die reichen Blumenpenden, spreche ich meinen aufrichtigen Dank aus. [B1271]

**Franz Berg**  
 und Verwandte.

Karlsruhe, 23. März 1929.

## TOTAL-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

Nur noch kurze Zeit

Trotz bedeutend reduzierter Preise auf

**Uhren aller Art Gold- und Silberwaren Trauringe**


**20% RABATT**

**Emil Feißkohl**  
 Kaiserstraße 67

Das moderne Damen-Kostüm sowie den eleganten Mantel fertigt Ihnen tadelloos u. billig an

Damenschneider **Westermann** Kaiserstrasse 136  
 TELEFON 7453 (Haus Friedrichsbad)

Dein Lebensfaden



wird frühzeitig zerföhren, sorgst Du nicht rechtzeitig für Erneuerung Deiner Lebensenergien. Ein Mittel hierzu ist der köstliche Genuss des altberühmten Köstlicher Schwarzbieres, das wegen seiner herben, vollwürzigen Geschmades auch auf die Dauer gern getrunken wird. Die Ferzie verordnet es in tausenden von Fällen wegen seiner besonderen, der Gesundheit so dienlichen Eigenschaften. Vertretung: Josef Fris, Kriegsstraße 17, Fernsprecher 5371.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimzuge meines lieben Mannes erwiesen wurden, sowie für die Blumenpenden, sage ich herzlichen Dank. [B1284]

**Frau Rosa Schoch**  
 geb. Ritzenthaler.

Karlsruhe, d. 23. März 1929.

TODES-ANZEIGE

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, mein guter Großvater

## Hermann Fessler

nach langem Leiden heute im Alter von 54 Jahren, verschieden ist. [B1308]

Karlsruhe, den 22. März 1929.  
 Durlacherstr. 16.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Anna Fessler Hermann Rieger.**

Die Beerdigung findet Montag, den 25. März, 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Tranerritiele und Dankauskarten werden reich u. preiswert anfertigt in der Druckerei Ferd. Eberhart (Bad. Presse).

Unterricht

konferv. geprüfte **Kopierlehrerin** nimmt noch **Schüler**

auf dem Hause an. Gest. Anfragen erbet. unter Nr. 6239 an die Badische Presse.

Beginn neuer Kurse **„Merker“** Karlsruh. 13. April 28. Schult. Jahr.

## Zu Ostern

empfehle meine reiche Auswahl in selbsthergestellten

**Pralinen-Eier, Croquant-Eier Schokolade- u. Zuckerhasen**

in allen Preislagen und nur feinsten Qualität

Konditorei und Kaffee **Julius Küstner**  
 KARLSRUHE 27, TELEFON 5543